SEGELYACHT TOPAS

2020, Die Große Ostseerunde

Export der Seiten und Beiträge des Blogs von sy-topas.de vom 10. Dezember 2020

Bei den meisten Bildern ist ein Link hinterlegt. Mit einem Klick auf das Bild kann eine größere Version angezeigt werden. Ebenso sind einige YouTube Filme per Klick auf den entsprechenden Link erreichbar.

Je nach Anzeigeprogramm kann im Inhaltsverzeichnis auch auf eine Seitenzahl geklickt werden um direkt zur entsprechenden Seite zu kommen.

SEGELYACHT TOPAS 1
Wie alles begann… 3
Neues Deck im Winterlager 4
Planung 5
Über diesen Blog 7
Corona, was nun? 7
Munasken für Segler 8
Es kann losgehen 9
Topas ist fertig für die Reise 10
Der letzte Tag in Großenbrode 10
Der erste Reisetag 11
Weiter gegen den Wind 11
Barhöft und Stralsund 13
Hiddensee, eine liebenswerte Insel 17
Lohme auf Rügen 19
Sassnitz 23
Auf nach Bornholm 31
Bornholm (Rønne, Allinge) 31
Christiansø – Ertholmene – Inselgruppe 42
Auf nach Schweden 49
Gefangen in Schweden? 49
Kristianopel (Kalmar-Sund) 50
Kristianopel (Bilder) 51
Kalmar 53
Hinein in die Schären (Pataholm) 63
Oskarshamn 68
Hafentag in Oskarshamn 69
Kleine Bummelfahrt durch die Schären 75
Shit happens 83
Västervik 88
Västervik (Bilder) 94
Bucht Jungfruskär und Fyrudden 96
Arkösund 101
Oxelösund 116

Stendörren Naturum 125
Trosa 134
Stockholm per Bus 138
Wieder Kurs Süd 151
Nyköping 152
Arkösund II 167
Ade, Arkösund! 170
Zum Götakanal nach Söderköping 171
Der Göta Kanal 182
Christa's erste Kanal- und Schleuseneindrücke 184
Erfahrungen in Ostschweden 187
Die Schleusentreppe von Berg 189
Kirchendorf und Kloster Vreta in Berg 191
Borensberg 197
Linköping – Nachtrag 198
Motala 205
Schloss Vadstena 217
Vättern, Karlsborg, Forsvik 236
Kloster und Kirche Vadstena 240
Der schönste Teil des Göta Kanals 249
Töreboda 253
Von nun an geht's bergab! 257
Mariestad im Vänern 263
Die Entdeckung der Langsamkeit 267
Schloss Läckö 268
Vänersborg 285
Trollhättan Kanal 286
Göteborg, in die Westschären 298
Marstrand, das schwedische Segler Mekka 310
Gullholmen und Pause 321
Impressionen aus Gullholmen 328
Rund Orust und Tjörn 337
Donsö, der letzte Hafen in Schweden 342
Wechsel nach Dänemark 346
Die 1000. Seemeile 350
Und weiter nach Süden 354
Grenå 355
Århus 356
Hou (auch mal als Hov benannt) 367
Mein nächstes Projekt…. 368
Juelsminde 371
Middelfart, Årøsund 372
Søby 378
Bagenkop, der letzte Hafen in Dänemark 379
Wir sind zurück… 383
Topas ist verkauft! 385
Ein kleines Fazit 387
Törnverlauf 389
Über uns und die Yacht Topas 392

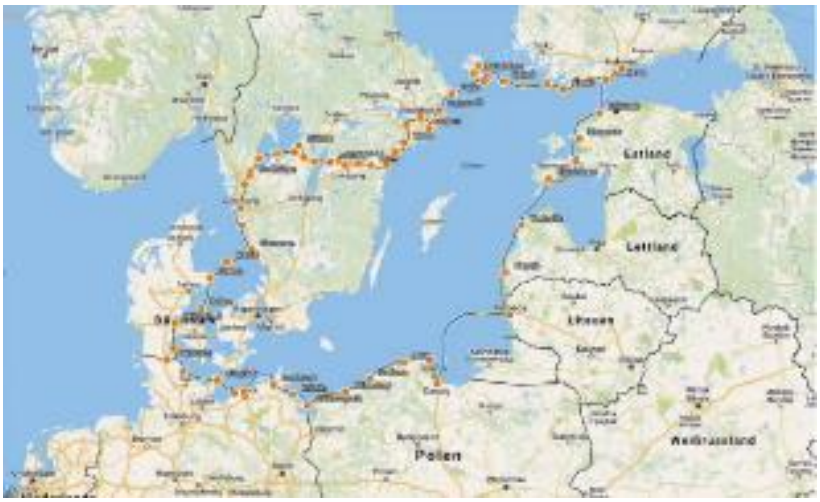
Wie alles begann…

Von: Anno; 10. September 2019 Kategorien: Deutschland, Ostseerunde, Planung

Bereits Anfang 2016 hat Christa beschlossen wie ich auch früher in den Ruhestand (zumindest für die Rheinklinik) zu gehen. Als Ziel hat sie das Jahr 2020 ausgegeben und dies sogleich im Nummernschild ihres Smarts dokumentiert: SU-YO **2020**.

Vermutlich dann nach der Fahrtensegler Ehrung der Kreuzer-Abteilung des DSV im März 2018 in den festlichen Räumen des Internationalen Maritimen Museums in Hamburg machte Christa einen Vorschlag für eine längere Ostseerunde nach ihrem Eintritt in den Ruhestand. In den folgenden Wochen ergaben sich dann die ersten Eckdaten für eine Planung:

- fünf Monate Zeit
- Besuch der Baltischen Staaten
- Kein Besuch in Russland (Kaliningrad, St. Petersburg)
- Viel Zeit um schweres Wetter auszusitzen
- kein Meilenfressen, sondern Urlaub
- Daher auch Fahrt durch den Göta Kanal quer durch Schweden



Einer der bei der Ehrung gewürdigten Törns (Xios32) kam diesem Ziel schon nahe.

Neues Deck im Winterlager

Von: Anno; 5. Januar 2020 Kategorien: Topas

Ausser den üblichen Winterlagerarbeiten stand in diesem Winter die Erneuerung des kompletten Teakdecks an. Die Schäden am alten Deck ließen befürchten, dass irgendwann Wasser in das Sandwich-Deck eindringen würde. Für das „neue“ Deck haben wir uns für einen Kunststoff Teakersatz entschlossen. Gründe waren neben den Kosten die fragwürdige Ökobilanz von Echt Teak und die vereinfachte Pflege.

Planung

Von: Anno; 11. Januar 2020 Kategorien: Ostseerunde, Planung

Ausgehend von den Eckdaten im letzten Bericht begann also im Frühjahr 2018 die Planung für eine große Ostseerunde. Bereits früh hatten wir beschlossen diese direkt im Jahr 2020 anzugehen.

Zunächst habe ich in meiner Bibliothek noch mal die vorhanden Ostsee Berichte studiert. Dazu habe ich, ausgehend von den in der Fahrtensegler-Ehrung der Kreuzer-Abteilung DSV (2018 und 2019) gezeigten Ostseerunden, Berichte von weiteren Touren gesammelt und studiert. Dazu kamen vergleichbare YouTube Berichte, die z.T. sehr ausführlich waren. Beides hat bei der Planung geholfen.

Der Kurs

Der nächste Schritt war ein auf uns abstimmter Plan um ein Gefühl für die Zeiträume zu bekommen.

- Start in Großenbrode, weiter bis Rügen
- Bornholm und die Erbseninseln
- Polen, dann Umfahrung Kaliningrad
- Litauen, Lettland und Estland bis Tallinn
- Helsinki, Finnische Westschären bis Mariehamn (Ålandinseln)
- Rüber nach Schweden in die Ostschären
- Über Stockholm bis Mem, der Einfahrt zum Göta Kanal

- Quer durch Schweden bis Göteborg
- Die Schwedischen Westschären
- Wenn noch Zeit und Lust ist: Norwegen mit Oslo
- Zurück über Dänemark nach Deutschland

Ausgehend davon habe ich eine umfangreiche Liste für die nötigen Seekarten und Revierführer erstellt. 80 % der Karten konnte ich bei einem Vereinsmitglied ausleihen, der Rest wurde günstig über das Forum der Kreuzer-Abteilung erworben. South Baltic und East Baltic stellen auf der boot Düsseldorf Hafenhandbücher und andere Informationen bereit.

Um die blauen Bojen des Schwedischen Kreuzervereins SXK nutzen zu können (Topas hat keine Ankerwinch), bin ich dort Mitglied geworden.

Gasversorgung

Ein weiterer Punkt der Vorbereitung war die Frage nach Gas Nachschub. Topas ist mit zwei 5 kg Propangasflaschen ausgestattet. In der EU ist schon viel vereinheitlicht, nicht jedoch die mobile Gas Versorgung. Anschlüsse und Flaschentypen sind in den Ländern verschieden.
Geplante Lösungsansätze: Truma Füllstandsmesser, Elektr. Wasserkocher, Induktionskochplatte, Gas Adaptersets.

Aus Erfahrungsberichten weiß ich, dass man wohl in Tallinn und Stockholm Nachschub bekommen soll.

Ergänzung der Ausrüstung

Für den Törn wurde auch die Ausrüstung von Topas erweitert. So wurden diese Ausrüstungsgegenstände ergänzt:

- Zwei zusätzliche lange Festmacher
- Schärenanker
- Ein Bojenhaken
- Mobiles Solarpanel mit 110W
- UKW Handfunkgerät
- LTE Router (keine zeitraubende Suche nach WLAN mehr)
- zwei neue Bordfahrräder

Zusätzlich wurde ein Kanu beschafft um an Ankerplätzen mobil zu bleiben. Im Urlaub 2019 konnten wir es bereits testen.

Über diesen Blog

Von: Anno; 10. Februar 2020 Kategorien: Ostseerunde

Wir haben beschlossen diese Reise für uns zu dokumentieren. Neben dem Logbuch wollen wir versuchen einen Blog mit unseren Erlebnissen zu füllen, diesen aber nur einem ausgewählten Publikum zu präsentieren. Wir hoffen, die Erwartungen von Euch sind nicht zu hoch. Für uns ist es ein Versuch einen Törn auf diese Weise zu dokumentieren. Es kann sein, dass wir auch eher Urlaub machen als in die Tasten zu hauen. Wir werden sehen…..

Auf der Törnbericht Seite werden Euch nach der Anmeldung die ersten 10 Berichte in einer Kurzfassung angezeigt. Die neusten oben, nach unten immer älter. Mit einem **Klick auf die Überschrift des Berichts** oder den „Weiterlesen“ Link gelangt Ihr zum kompletten Beitrag.

Am Ende eines Berichts findet Ihr Links zum vorwärts (neuer) ober rückwärts (älter) blättern sowie die Möglichkeit einen Kommentar zu hinterlassen. Es kann auch über die Monate oder die Kategorien gefiltert werden oder nach Wörtern gesucht werden.

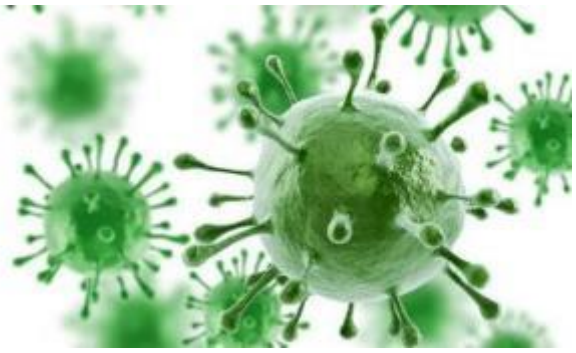
Viel Spaß beim Lesen. Ihr dürft gerne Kommentare hinterlassen.

Hier für die Landratten ein paar häufig verwendete Nautische Begriffe:

- 1 nm (Nautische- oder Seemeile) = 1852 m
- 1 kn (Knoten, Geschwindigkeit) = 1,852 km/h
- wird bei Fragen fortgesetzt

Corona, was nun?

Von: Anno; 20. März 2020 Kategorien: Corona, Deutschland, Ostseerunde, Planung



In den letzten Tagen wurde immer klarer: Der Urspungsplan kann nicht eingehalten werden.

Anfang dieser Woche kamen mehrere konkrete Dinge zusammen:

- Schleswig-Holstein verbietet Touristische Übernachtungen, auch in Häfen.
- Unser Pensionszimmer musste storniert werden.
- Unsere Werft (Winterlager) teilte mit, dass sie versucht Krantermine und offene Arbeiten durchzuführen, aber ohne die Eigner.
- Neue Krantermine wurden erst ab 2. Juni möglich.

Um nun weiter planen zu können habe ich einen neuen Krantermin für den 2.6. verabredet und dazu passend ein Apartment gebucht. Dies unter der Hoffnung, dass bis dahin wieder etwas möglich ist.

Sollten wir dann Mitte Juni vielleicht loskönnen, musste der Plan natürlich gestrafft werden. Wir haben beschlossen, zunächst Polen, das Baltikum und Finnland wegzulassen. Damit sieht es nun so aus:

- Start in Großenbrode, weiter bis Rügen
- Bornholm und die Erbseninseln
- Rüber nach Schweden zu den Ostschären
- Abstecher zu den Ålandinseln mit Mariehamn (Optional)
- Zurück nach Schweden, über Stockholm bis Mem, der Einfahrt zum Göta Kanal
- Quer durch Schweden bis Göteborg
- Die Schwedischen Westschären
- Wenn noch Zeit und Lust ist: Norwegen mit Oslo
- Zurück über Dänemark nach Deutschland

Bis dahin bleibt nur warten und hoffen sowie #blievzohuss…

Munasken für Segler

Von: Anno; 3. Mai 2020 Kategorien: Ostseerunde

Eigentlich wären wir nun schon drei Tage unterwegs. Leider ist es uns immer noch nicht möglich unsere Yacht aus dem Winterschlaf zu erwecken.

Daher haben wir uns heute „mit Abstand“ zu einer Radtour mit einem bekannten Seglerpaar verabredet. Ziel war das Wohnmobil unserer Freunde, das auch noch im Winterlager steht. Die Tour ging durch den schönen Kottenforst nach Wormersdorf.

Dort wurden wir u.a. mit zwei maritimen Munasken (Mund-Nase-Masken) beschenkt. Vielen Dank an Daniele und Rainer.

Es kann losgehen

Von: Anno; 29. Mai 2020 Kategorien: Corona, Deutschland, Ostseerunde, Planung, Topas

Nach den Corona bedingten Verzögerungen haben wir heute endlich Topas ins Wasser setzen können. Gegenüber dem Beitrag vom 20. März hat sich die Lage etwas entspannt.

- inzwischen sind die Länder Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern wieder für Touristen zugänglich. Wir konnten nun tatsächlich ein paar Tage in einer Ferienwohnung unterkommen und Topas fertig machen.
- Die Häfen sind wieder offen. Es darf gesegelt werden. Einschränkung in Deutschen Häfen: Die Duschen sind geschlossen.
- Die weltweite Reisewarnung soll für die EU am 15.6. durch länderspezifische Reiseinformationen ersetzt werden.
- Das heute noch gesperrte Dänemark soll u.a. für Deutsche ab 15.6. mit Einschränkungen wieder zugänglich sein. Die heute veröffentlichten Informationen gehen aber noch nicht auf Segler ein.
- Einreise nach Schweden war nie verboten.

Damit scheint der gekürzte Reiseablauf wie am 20.3. beschrieben möglich zu werden. Wir planen zwischen dem 10. und 12. Juni zu starten.

Aber zunächst muss Topas fertiggemacht, getestet und ausgerüstet werden. In diesem Zusammenhang werden wie auch schon mal eine spezielle Verpflegungskomponente zu Pfingsten probieren:

Topas ist fertig für die Reise

Von: Anno; 2. Juni 2020 Kategorien: Ostseerunde, Topas

Die letzten Arbeiten sind erledigt. Gestern sind wir zum Test von Motor und Segeln kurz rausgefahren. Die Werft muss noch einen neuen Kühlwasserdeckel besorgen.

Jetzt geht es nach Hause um die Wohnung fertig zu machen.

Der letzte Tag in Großenbrode

Von Christa: 10. Juni 2020 Kategorien: Deutschland, Ostseerunde, Topas

Gestern haben wir Topas beladen und die Resteinkäufe erfolgreich verstaut. Da ist eine wohlverdiente Mittagspause doch mal angesagt! Nachmittags gab es für Schrauber Anno noch ein Paar Arbeiten zu vollenden, die die Werft nicht mehr erledigt hat.

Der erste Reisetag

Von: Anno; 10. Juni 2020 Kategorien: Corona, Deutschland, Ostseerunde

Mi. 10.6. Großenbrode – Warnemünde 41,6 nm

Die Reise startete mit gutem Wind, um Nord-Ost 3-4 Bft. Damit also hoch am Wind und dazu Strom bis 1kn gegenan. Morgens sonnig, nachmittags bedeckt und kalt.
Neben Corona gibt es auch dem Segler bekannte Probleme. So sind die nächsten Tage Winde weiter aus Nord-Ost, also unsere Generalrichtung vorausgesagt. Dazu morgen bis 6 Bft. mit Regen. Für 50nm Richtung Hiddensee heißt das für uns: Hafentag in Warnemünde.

Kleines Corona-Update:

- Die Duschen in den Häfen von Schleswig-Holstein und MeckPom sind wieder offen, aber durch Abstand nur jede zweite.
- Dänemark (für uns Bornholm) ab 15.6. nur wenn 6 Übernachtungsbuchungen vorzuweisen sind. Die Häfen dort sind noch nicht in der Lage dies zu organisieren, uns sind auch 6 Tage zuviel für die Durchreise.
- Eine Einreise aus Schweden nach Bornholm kommend ist verboten.
- In Schweden selbst keine bekannten Probleme.
- Rückkehrer aus Schweden müssen in Schleswig-Holstein und MeckPom in Quarantäne

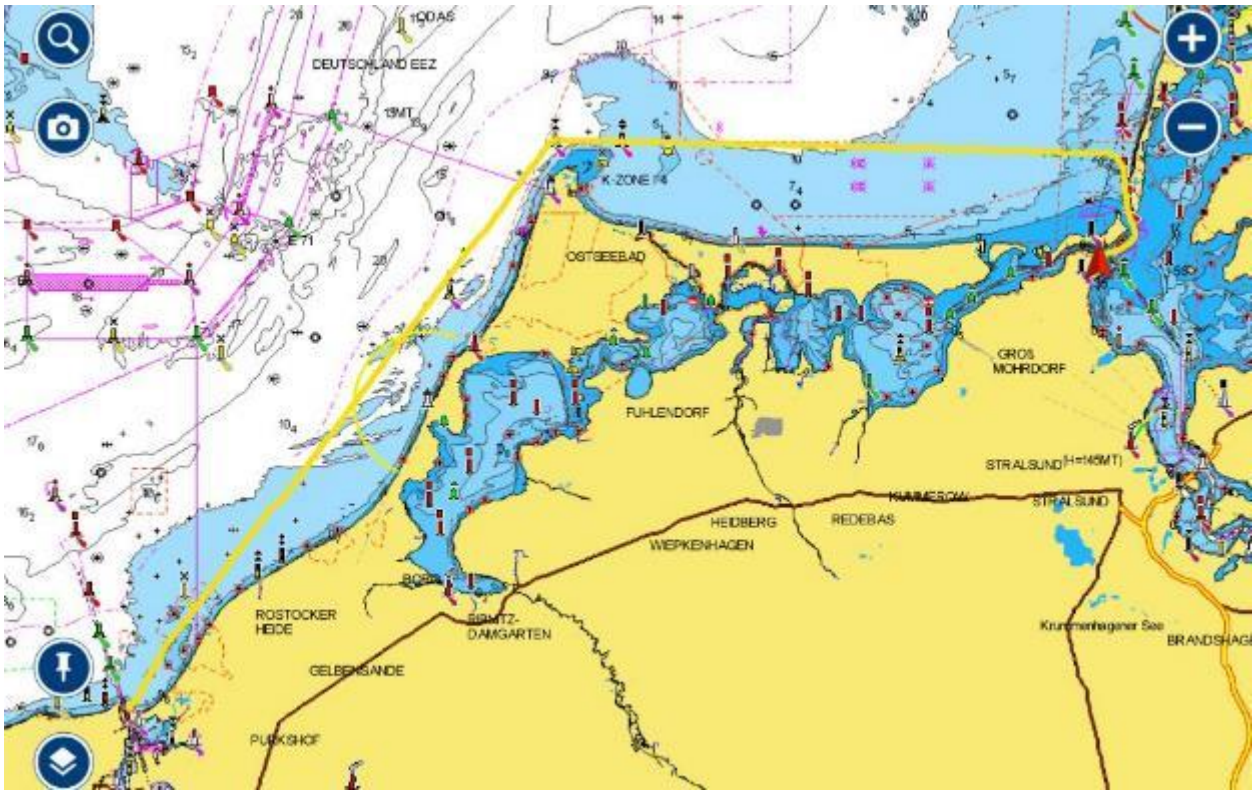
So werden wir wohl von Rügen oder Hiddensee direkt nach Schweden segeln.

Weiter gegen den Wind

Von: Anno; 12. Juni 2020 Kategorien: Deutschland, Ostseerunde

Gestern hatten wir einen ruhigen Hafentag in Warnemünde. Wir haben uns den Ort angesehen und etwas gegessen. Am alten Strom war sehr viel Besucherandrang. Corona Abstand war schwer einzuhalten. Nicht auszudenken wie es dort ausgesehen hätte, wenn zwei Kreuzfahrtschiffe mit tausenden Besuchern die Stadt heimgesucht hätten…

Fr. 12.6. Warnemünde – Barhöft, 47,7 nm, davon nur 7 nm unter Segeln.



Start der langen Etappe war um 06:35 Uhr, um den anfangs noch schwachen Wind aus Ost-Süd-Ost zum Segeln zu nutzen. Die erreichte Geschwindigkeit war für die lange Strecke aber zu gering, denn mittags sollte der Wind zulegen und auf Ost drehen, also für das zweite Stück genau von vorn. Schon zum Start war es sehr diesig, später vor Darsser Ort kam dichter Nebel auf. Die weitere Fahrt war trotz RADAR und AIS sehr anstrengend. Neben den nervenden Motorgeräuschen galt es aufmerksam in die weisse Suppe zu starren um andere Schiffe zu finden. Gut war nur, dass auf unserer Route keine Großschifffahrt zu erwarten war.

Nach 9 Stunden 35 min war aber auch diese Etappe geschafft. Trotz den paar gesegelten Meilen am Ende war es eher eine Arbeitsstrecke, nicht das, was der Segler sich wünscht.

Barhöft und Stralsund

Von: Anno; 14. Juni 2020 Kategorien: Deutschland, Ostseerunde

Nach einer erholsamen Nacht startet der Tag mit schönem Wetter. Christa geht in den Wald.

Impressionen aus Barhöft
https://youtube.com/watch?v=bd91NSsUXZw

Sa. 13.6. Barhöft – Stralsund, 8,9 nm davon 7,5 nm feinstes Segeln

Nach Motorfahrt mit Welle und Wind von vorn hatten wir gestern einen schönen, wenn auch kurzen Segeltag nach Stralsund. Rechtzeitig vor einsetzendem Starkwind sind wir gut in Stralsund eingetroffen. Da der nächste Tag wieder Starkwind versprach planten wir einen Hafentag in der schönen Hansestadt ein.

Hier ein paar Impressionen aus Stralsund

Panorama aus dem Hafen

Stralsund

Katharinenkloster

St. Nikolai Kirche

St. Nikolai Kirche

St. Nikolai Kirche

St. Nikolai Kirche

Alter Markt

Hafen

Abenddrink mit Coronaformular

Hiddensee, eine liebenswerte Insel

Von: Anno; 17. Juni 2020 Kategorien: Corona, Dänemark, Deutschland, Ostseerunde, Schweden

Mo. 15.6. Stralsund – Kloster (Hiddensee), 17,2 nm Motor

Nach zwei Nächten in Stralsund sollte es heute weitergehen. Zunächst aber haben wir den letzten Gasflaschentausch in Deutschland an der Bootstankstelle vorgenommen. Die Überfahrt zur Insel Hiddensee musste leider unter Motor bei sonnigem Wetter stattfinden. Wind GVV (Genau von Vorn) in engen Fahrwassern. Zwei Bft, zunehmend 4. Die Fahrt zur Insel erinnerte uns an die dänische Südsee.

Gleich nach der Ankunft stand fest: Hier bleiben wir wieder zwei Nächte. Zunächst haben wir den Ort Kloster erkundet und den Hexenberg bestiegen. Für den nächsten Tag hatten wir eine Wanderung durch den Dornbusch vorgesehen. Kloster erinnerte uns an Spiekeroog, kleines Dorf, nette Häuser und der schöne Wald.

Wir haben neben einigen Bildern auch O-Töne mitgebracht. Die Überlegung wie wir diese hier unterbringen, führte zu folgendem kleinen Fotoshow Video.

Hiddensee 2020

https://youtube.com/watch?v=dfjlF0uc8qw

Wer kann den Vogel erkennen, der so schön singt?

Corona Update

- Am Montag war der 15.6., die Reisewarnung für die EU Staaten sollte zurückgenommen werden. Leider aber nicht für unser Ziel Schweden.
- In Kloster waren fast alle Duschen geschlossen.
- Für Bornholm keine neuen Erkenntnisse, wir wollen das aber nicht aufgeben. Daher ist das nächste Ziel Rügen

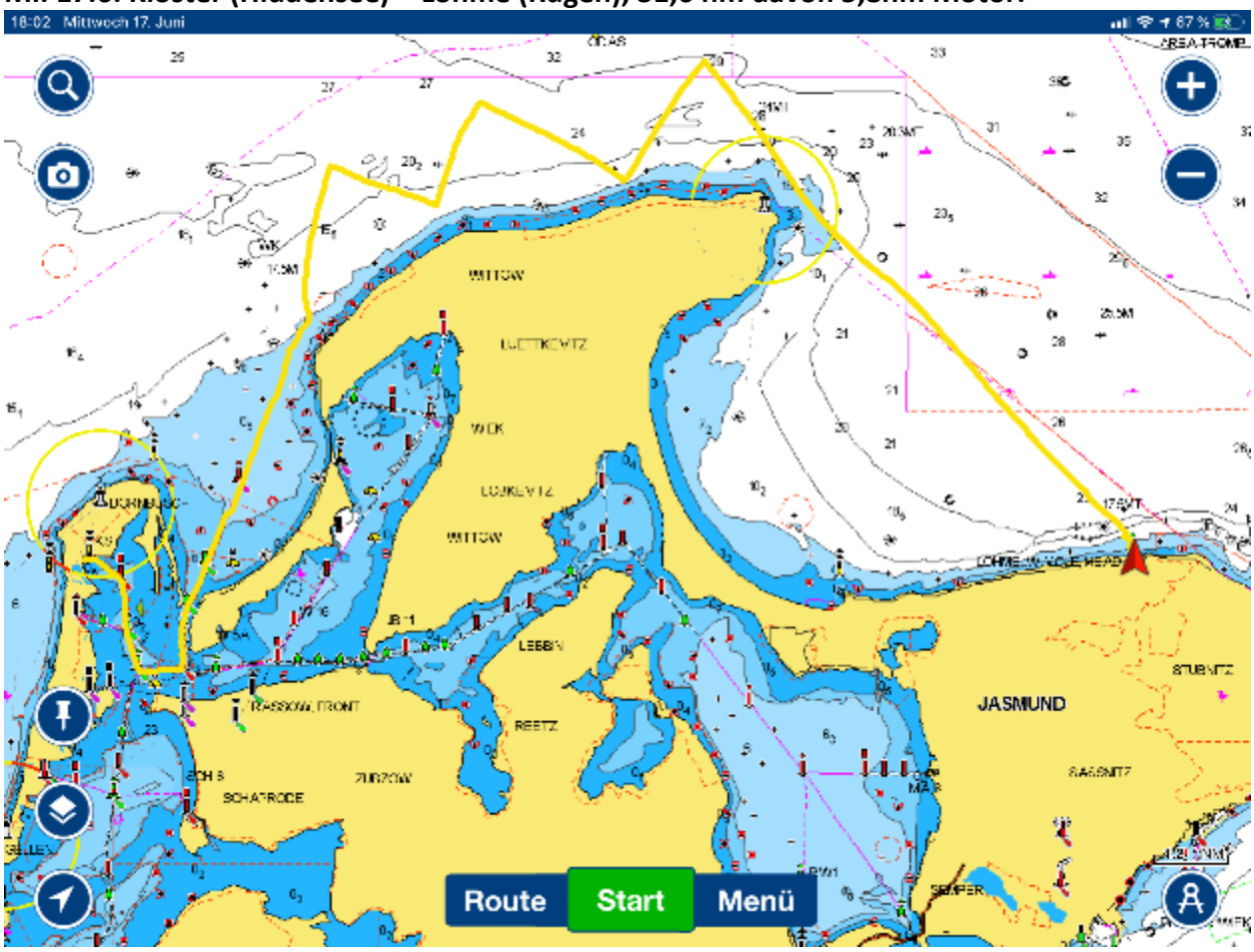
Zum Verkehr auf dem Wasser und in den Häfen.

Bisher sind viele Segler unterwegs, aber es gab noch keine Probleme mit Liegeplätzen. Auffällig ist, dass fast nur Deutsche Yachten unterwegs sind. In Warnemünde lag ein Luxemburger neben uns, später ist uns auf dem Wasser eine Dänische Yacht begegnet.

Lohme auf Rügen

Von: Anno; 17. Juni 2020 Kategorien: Corona, Dänemark, Deutschland, Ostseerunde, Planung

Mi. 17.6. Kloster (Hiddensee) – Lohme (Rügen), 31,6 nm davon 5,8nm Motor.



Heute sind wir nach 1 Stunde motoren gen Rügen gesegelt. Natürlich kam der Wind überwiegend von vorn (Ost), aber mit kreuzen hoch am Wind gut zu schaffen. Das ganze sogar bei sonnigem Wetter.

Christa vor Kap Arkona (Rügen)

Vorbei

Der „Wasserwanderrastplatz“ (Hafen) von Lohme liegt schön gelegen unterhalb des Orts, der mit 214 Stufen über eine Treppe erreichbar ist. Für uns ist er eine Zwischenstation auf dem Weg nach Sassnitz.

Hafen Lohme

Corona Update Bornholm

Heute haben wir die Lösung für Bornholm gefunden. Wir planen also nun den Besuch auf Bornholm ein. (6 Tage Online in Häfen buchen. Automatische Antwort: „Herzlich willkommen“

Die nächsten Tage

Dazu müssen wir uns wieder verstärkt dem Wetter widmen. Die nächsten Tage haben wir nicht nur z.T. stärkeren Wind sondern auch Regen und Gewitter in der Vorhersage. Die Fahrt morgen nach Sassnitz sollte aber noch trocken bleiben. Möglicherweise gibt es erst Montag wieder ein Wetterfenster dafür.

Windy.com für Sassnitz

Sassnitz

Von: Anno; 20. Juni 2020 Kategorien: Deutschland, Ostseerunde

Do. 17.6. Lohme (Rügen) – Sassnitz, 10,3 nm, davon 3 nm Motor

Bei Wind aus Ost, 4 Bft, segelten wir am 17.6. das kurze Stück von Lohme nach Sassnitz, vorbei am schönen Kreidefelsen mit dem Aussichtspunkt Königsstuhl.

Königsstuhl rechts

Altstadt Sassnitz

Nachmittags zieht sich der Himmel langsam zu. Im Hafen Sassnitz ist viel Platz. Der erste Eindruck von Sassnitz nach einem Spaziergang im neuen Teil der Stadt war mäßig und es gefällt uns nicht. Die Versorgungsmöglichkeiten sind aber gut.

Am Steg fehlt Trinkwasser, im Hafen ist das WLAN wohl schon länger defekt. Die Sanitäranlagen sind neu, sauber und großzügig, daher keine Probleme mit Corona-Abständen.

Wanderung im Alten Buchenwald

Für Freitag war eigentlich Regen angesagt. Morgens zeigte ein Blick auf das Regenradar, dass es Wettergöttin Christa zum wiederholten Mal gelungen ist, die Regenfront genau über unserem Liegeplatz zu teilen. Es blieb sogar den ganzen Tag trocken, allerdings ohne Fernsicht. Es wurde iesig.

Aber damit haben wir genau das richtige Wetter für eine kleine Wanderung in den Alten Buchenwald im Nationalpark Jasmund oberhalb der Kreidefelsen, an denen wir gestern vorbeigesegelt sind. Uns hat der Wald sehr gut gefallen. Ein Teil gehört nun zum UNESCO-Welterbe Buchenwälder. Uns begegneten: Waldmaus, Maulwurf und Fuchs.

Großsteingrab

Konzertmuschel Alt-Sassnitz, eine wahre Scheußlichkeit! Oder?

Nach der Wanderung waren wir so hungrig, dass wir im Restaurant Rügenstube dem sehr schönen Ambiente zum Opfer fielen. Hier wäre es besser gewesen vorher nach den Bewertungen zu schauen: Mehr Schein als Sein: Imbissware, Fisch und Schnitzel aus der Tiefkühltruhe in die Fritteuse.
Schade, die „Kutterfisch Manufaktur“ wäre eindeutig die bessere Wahl gewesen!

Wasch und Putztag an Tag 2 in Sassnitz

Schon morgens, dicker Nebel mit entsprechend feuchter Luft. Den geplanten Ausflug haben wir fallen gelassen und uns ein wenig mit dem weiteren Törnverlauf beschäftigt. Es galt zu diskutieren wo wir Prioritäten setzen wollen. Ergebnis: wir lassen lieber Teile des Plans fallen und bleiben da, wo es schön ist, länger. Die Insel Hiddensee und auch Rügen hätte mehr Zeit verdient.

Auch haben wir unsere erste Erfahrung mit einem Waschtag im Hafen gesammelt: Hier ist es viel zu teuer und auch schlecht, wenn es draußen feucht ist und der Trockner Unsummen von Münzen frisst. Auch im Schiff musste mal wieder sauber gemacht werden.

Auf nach Bornholm

Von: Anno; 21. Juni 2020 Kategorien: Ostseerunde

So. 21.6. Sassnitz (Rügen) – *Rønne* (Bornholm), 53,6 nm, davon 0,6 Motor

Gestern haben wir ein Formular für 6 Übernachtungen in verschiedenen Häfen von Bornholm ausgefüllt und abgeschickt. Kurz darauf kam die Buchungsbestätigung. Damit sind die Corona-Regeln von Dänemark erledigt.

Fotos gibt es heute keine, denn die 10 Stündige Überfahrt fand überwiegend im dichten Nebel statt. Es ging auf halber Strecke eng an einem Windpark vorbei. Die Sicht betrug da nur 0,75 nm (1,4 km) was auf See wenig ist. Segeln unter solchen Sichtbedingungen ist trotz aller Technik sehr anstrengend. „Starren ins weiße Nichts“

Nach anfänglich schneller Fahrt nahm der Wind gegen Mittag ab, sodass doch 10 Stunden Fahrzeit zusammenkamen. Aber erstmals kam der Wind nicht von Vorn.

Bornholm (Rønne, Allinge)

Von: Anno; 24. Juni 2020 Kategorien: Corona, Dänemark, Ostseerunde

Rønne

Nach der langen Nebelfahrt stellte sich am Montag wieder besseres Wetter ein. Das erste Mal wurden die neuen Bordfahrräder ausgepackt und eine Radtour durch den Küstenwald zum Hafen von Hasle unternommen. Auf dem Rückweg besuchten wir den Safirsøen (Safiersee) im Küstenwald. Es gibt viele weitere Möglichkeiten für Radtouren auf Bornholm.

Safirsøen

Corona auf Bornholm

Bis auf die Maskenpflicht sind die Corona-Regeln mit Deutschland vergleichbar. Die Menschen scheinen entspannt damit umzugehen. Einfacher ist hier die Möglichkeit einen Coronatest durchzuführen.

Di. 23.6. Rønne – Allinge, 16,6 nm, davon 2,4 Motor

Die Fahrt um die Nordspitze Bornholms war zunächst feines Segeln.
Vorbei an der Festungsruine Hammershus haben wir uns schon ein Bild vom Norden Bornholms machen können.

Hammershus von See

Auf dem Weg in den Norden von Bornholm

Um die Nordspitze herum ließ der Wind deutlich nach, sodass wir die letzten Meilen unter Motor zurückgelegt haben.

Allinge

Laut Revierführer erwarteten wir hier einen sehr vollen Hafen, denn in Schweden sind ja bereits Ferien. Corona-bedingt dürfen die Schweden aber nicht nach Dänemark einreisen. Waren in Rønne schon viele Yachten aus Deutschland zu sehen, sind wir in Allinge das einzige deutsche Schiff. Abends machten wir einen kurzen Spaziergang rund um den Hafen.

Kirche von Allinge

Metamorphose

Technikschule

Am nächsten Morgen wurde bereits vor unserem Frühstück rund um den Hafen ein Flohmarkt aufgebaut. Christa machte sich sofort zu einer Runde auf und kaufte zwei Paar Elfensocken für die kalte Jahreszeit..

Kurz vor Mittag starteten wir zu einer kombinierten Rad/Wandertour zum Hammershavn, Schloßruine Hammershus und in das Gebiet nördlich um den alten Leuchtturm (Hammeren). Hier hätte sich eine deutlich längere Wanderung gelohnt. Es folgen einige Eindrücke des Ausflugs.

Der Opalsøen (Opalsee) wurde von vielen jungen Leuten zu einem Badestopp mit Sprung von einer Klippe genutzt. Im Wald Hammeren jedoch war es deutlich ruhiger. Vom Leuchtturm aus war die Schwedische Südküste mit dem davorliegenden Schifffahrtsweg gut zu sehen, ebenso unser morgiges Ziel Christiansø (Erbseninseln)

Opalsee

Opalsee

Hammershus

Hammershus

Blick nach Südwesten

Hammershus

Nach Norden

Schöne Wandermöglichkeiten im Norden von Bornholm!

Hammeren Fyr

Christiansø – Ertholmene – Inselgruppe

Von Christa: 26. Juni 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde, Schweden

Do. 25.6. Allinge – Christiansø, 15 nm, davon 11 Motor

Christiansø, Frederiksø und Graesholm – bekannt unter dem Namen „Erbseninseln“ sind ein Muss für jeden der nach Bornholm gereist ist!
Besonders reizvoll natürlich für die Segler auf eigenem Bug.
Im kleinen Hafen mit Blick auf die bunten Häuser und Festungstürme angekommen, fühlten wir uns in eine andere Zeit versetzt.
Die modernen Yachten und Fähren passten so gar nicht in dieses Bild und gemütliche Ambiente. Gottseidank lagen mit uns nur 9 Schiffe im Hafen.

Auf der Insel leben ca. 100 Menschen dauerhaft. Man spürt, dass dies hier eine große Dorfgemeinschaft ist und jeder seine Aufgabe hat.
Wir werden hier sehr freundlich empfangen, obwohl die Inseln im Jahr ca. 40.000 Besucher haben.

Die Inselchen sind schnell umwandert, aber wer glaubt bei einem Rundgang schon alles entdeckt zu haben, täuscht sich. Viele kleine Graspfade und Steinwege führen zu immer neuen und schönen kleinen Plätzen, Gärten oder Teichen.

Für die Museen und Festungstürme hatten wir keine Zeit mehr, dafür gab es ein kräftiges Bier im Gasthaus und ein Einkauf im urigen Kaufmannsladen.

Nachdem die Tagestouristen die Insel verlassen hatten, musste ich nochmal los um zum Sonnenuntergang die Insel in Ruhe zu erleben. Ich suche gerne die Friedhöfe auf. So ein friedlicher Ort hier! Auf dieser kleinen Insel beginnen und enden Leben. Ein Kreislauf schließt sich.

Ertholmene hat es verdient, dass man länger als einen Tag bleibt.
Ich bin traurig die Inseln so schnell wieder zu verlassen.
Aber – wie so oft im Segler*innenleben: entweder treibt das gute oder das schlechte Wetter dich vorwärts in den nächsten Hafen. Da hilft keine Sentimentalität.

Auf der Anfahrt

Robben

Friedhof

Auf nach Schweden

Von: Anno; 26. Juni 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde, Schweden

Fr. 26.6. Christiansø – Utklippan, 44,6 nm, davon 2 unter Motor

Heute sind wir bei schönsten Segelbedingungen von Christiansø nach Schweden gesegelt. Der erste „Hafen“ war Utklippan, eine winzige Schärenansammlung kurz vor der Schwedischen Ostküste. Die Insel ist noch kleiner als Christiansø. Die Überfahrt konnte komplett gesegelt werden wenn auch am Ende ein Kreuzschlag von ca. 1 Meile erforderlich war.

Gefangen in Schweden?

Von: Anno; 26. Juni 2020 Kategorien: Corona, Dänemark, Ostseerunde, Schweden

Der Coronastatus ist nun so:

- Die Einreise nach Schweden ist problemlos möglich
- Es besteht nach wie vor eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes für Schweden
- Eine Einreise nach Dänemark ist für Schweden nicht gestattet.
- Unklar ist, ob das auch für Deutsche gilt, die aus Schweden gesegelt kommen.
- Bei einer Rückkehr nach Deutschland wäre eine 14 tägige Quarantäne erforderlich
- Wir fühlen uns auf dem Wasser und in den Häfen sicher, Kontakte können wir ja steuern. Nur ob wir tatsächlich nach Stockholm selbst segeln werden, halten wir uns offen.

Kristianopel (Kalmar-Sund)

Von: Anno; 28. Juni 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Sa. 27.6. Uitklippan – Kristianopel, 25,4 nm – davon 13 nm Motor

Gestern sind wir an der Schwedischen Ostküste (Festland) in Kristianopel angekommen. Das liegt am Anfang des Kalmar Sunds. Leider hatten wir mit meist 2 Bft von Vorn zu wenig Wind für die Strecke und mussten den Motor zu Hilfe nehmen. Mittags habe ich auf See gekocht.

Kristianopel hat einen schönen Gästehafen, der für das sehr kleine Dorf fast zu groß geraten erscheint.

Heute machen wir einen Hafentag, es wird Zeit Topas mal sauber zu machen und abzuhängen. Morgen wollen wir nach Kalmar segeln, wo uns wohl etwas schlechteres Wetter mit viel Wind und Regen erwartet.

Kristianopel (Bilder)

Von: Anno; 30. Juni 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Nun ist Zeit noch ein paar Bilder nachzutragen. Auf dem Törnabschnitt nach Kristianopel hat Anno das erste Mal unterwegs gekocht: Bolognese mit Hack und Gemüse und Reis.

Kochunterbrechung für Wende

Dank an Müggele.de für den Tipp mit den Schüsseln

Leider haben wir kein Bild vom netten kleinen Hafen in Kristianopel. Christa hat nur ein paar Eindrücke vom Dorf mitgebracht. Es ist zwar ein kleiner Ort, der aber tagsüber wohl viele Tagesbesucher anzieht. Rund um den Hafen wird es voll und erst abends wieder ruhiger.

Die Kirche

Schöne Häuser mit Blumen

Kalmar

Von: Anno; 30. Juni 2020 Kategorien: Corona, Ostseerunde, Schweden

Mo. 29.6. Kristianopel – Kalmar. 28,5 nm, davon nur 1 nm unter Motor

Morgens sind wir bei 2 Bft aus Süd gestartet, das erste Mal auf der Reise nicht auf „Am Wind“ Kurs sondern Raumschots bis Vorwind. Wohl wissend, wie sich der Wind entwickeln wird haben wir Segel gesetzt und sind erst mal mit 1,5 – 2,5 Knoten los geschlichen. Der Wind nahm dann bis Kalmar kontinuierlich auf 5 Bft zu, sodass wir vor Kalmar noch die Genua reffen mussten. Es war dann noch ein schneller Ritt bei bestem Sommerwetter und hat viel Spaß gemacht.

In Kalmar halfen uns zum zweiten Mal zwei nette Segler beim Anlegen, die in Rönne mit ihrer Hallberg-Rassy neben uns gelegen haben. Unterwegs hatten sie andere Häfen als wir angelaufen. Die Seglerwelt ist klein.

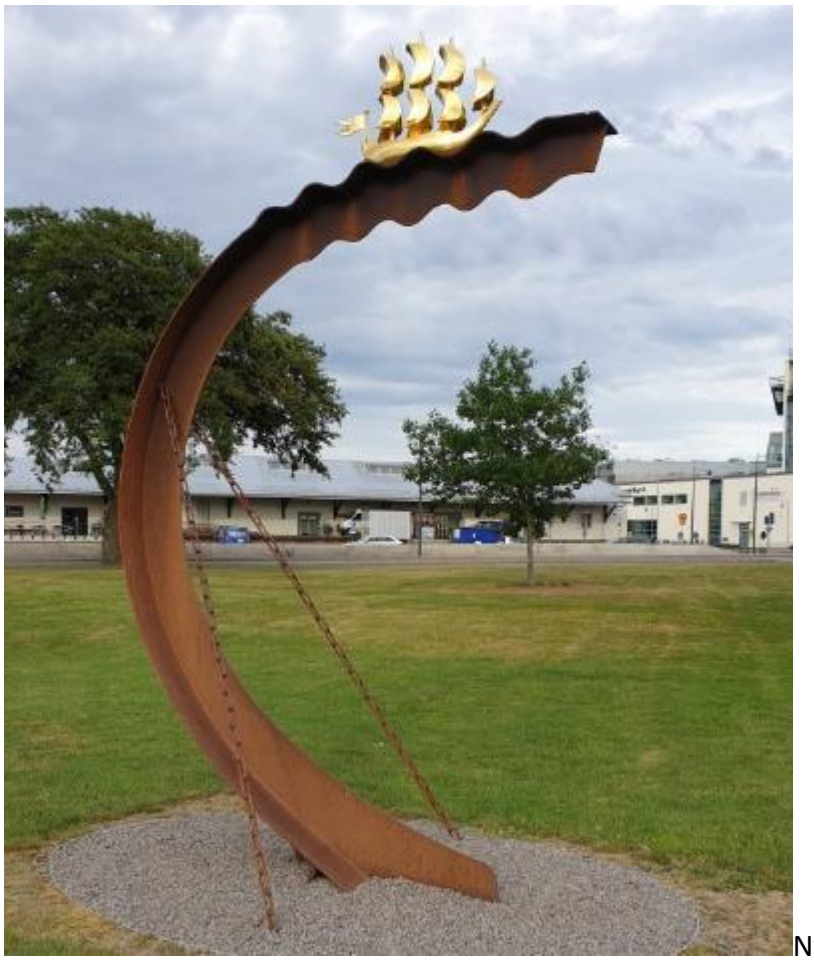
Nach einem kurzen Spaziergang durch die Altstadt ließen wir den Tag an Bord ausklingen, da Wetter bedingt zwei Hafentage anstanden.

Stadtmauer

mit Wassergraben

Dom

Rathaus


Nyckel

Am nächsten Morgen galt es ein Päckchen mit einem Ersatz LTE Router zu suchen. Als Adresse war zwar das Hafenbüro angegeben, es ist aber wohl an einem von zwei Postnord Standorten gelagert worden. Den alten Router hatte auf Rügen schon nach drei Wochen das Zeitliche gesegnet. Jetzt funktioniert unser bordeigenes WLAN wieder. Christa nutzte die Zeit zu einer Shopping Tour.

Das Schloss

Am Nachmittag stand der Besuch des Kalmarer Schlosses an. In den Jahrhunderten wurde es mehrfach umgebaut und steht nun als Denkmal restauriert den Besuchern offen. Ein Rundgang ist jedem zu empfehlen, der hier vorbeikommt. Die folgenden Bilder versuchen einen Eindruck zu geben:

Von See auf der Anfahrt

von Land aus

Haupteingang

Fürstlich speisen

Der goldene Saal

Kleid der Königin

Krönungsmantel des Königs

Skandinavien im 17. Jahrhundert

Leider keine Größe für Christa dabei

Corona in Schweden

Inzwischen haben wir einige Erfahrungen gemacht, wie die Schweden mit der Corona Situation umgehen. Es gab zwar keinen Lockdown oder Einreisestopp, trotzdem werden überall Hygieneregeln und Abstand eingehalten. Es gibt die selben Markierungen im Supermarkt wie bei uns, Alle gehen respektvoll damit um. Auch Restaurants haben weniger Tische. Es fehlen nur die Masken. Möglicherweise ist deshalb auch das Seefahrtsmuseum wegen Corona geschlossen. Im Hafen ist diese Saison die Sauna geschlossen.

Hinein in die Schären (Pataholm)

Von: Anno; 3. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Schloßpark Kalmar

Zunächst noch ein paar Bilder vom Schloßpark in Kalmar. Hier haben wir am letzten Tag einen Abendspaziergang unternommen um ein Konzert mit Gitarre und Piano anzuhören, doch die Konzentmuschel war leer. Wir haben genauer gelesen: Wegen Corona wurde das Konzert live auf Facebook übertragen. Zurück auf Topas haben wir versucht mal reinzuhören: Bild war sehr gut, aber der Ton war gestört. Schade.

Do. 2.7. Kalmar – Pataholm, 19,2 nm, davon 2,3 Motor

Für uns war es das erste Mal, dass wir mit Topas in die Schärenwelt eingetaucht sind. Für die Unkundigen: Schären sind unterschiedlich große Felsinseln, in Schwedens Osten meist bewaldet, die eine zusammenhängende, von Fahrwassern durchzogene herrliche Landschaft bilden. Viele davon zusammen werden auch Schärengarten genannt.

Die Fahrt von Kalmar war wieder herrliches Segeln, kein Kreuzen, kein Motoren.

Wir wollten versuchen zunächst mal an einer Boje des Schwedischen Kreuzervereins SXK (wir sind Mitglied) festzumachen und haben uns dafür gleich die erste nördlich von Kalmar ausgesucht: Nahe dem Ort Pataholm. Neben einigen wenigen unbewohnten einheimischen Booten waren wir allein auf weiter Flur. Sehr schön und auf Fotos schlecht darzustellen.

Aus diesem Anlass haben wir dann endlich die Flasche Whiskey, ein Geschenk des Grabenstraßen-Corona-Stammtisches erstmalig für einen Anleger geöffnet. Vielen Dank an die Truppe!

Leider war der Wind (5-6 Bft) so stark, und damit kalt, dass wir weder schwimmen wollten, noch Lust hatten unser Kanu einsatzbereit zu machen. Aber wir haben ja später noch viele Möglichkeiten.

Abends ergaben sich dann doch Möglichkeiten für ein paar Fotos.

Nachmittags

Mit Mond am Abend

Oskarshamn

Von: Anno; 3. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Fr. 3.7. Pataholm – Oskarshamn, 30,5 nm, davon 2,6 nm Motor

Die Grundidee war, die schöne Insel *Blå Jungfrun* – die Blaue Jungfrau – mit ihrem Nationalpark zu besuchen. Die Insel liegt zwischen Schwedens Ostküste und der Nordspitze von Öland im Kalmarsund. Sie bietet leider aber nur wenige ungeschützte Ankerplätze, sodass wir uns wegen der Wetterlage überlegt hatten, von Oskarshamn aus mit einer Fähre einen Tagesausflug dorthin zu unternehmen.

Die Fahrt nach Oskarshamn war wieder schönes Segeln im Sonnenschein. Es waren außer Kreuzen alle Kurse zum Wind im Angebot. Der Wind hat sowohl in Stärke (3-5 Bft) als auch in der Richtung stark geschwankt. Ständiges Trimmen war angesagt.

Im Hafen angekommen ergab eine aktuelle Vorhersage für Samstag den 4.7. leider ganztägig Regen und Starkwind. Wir werden also wohl einen Hafentag einlegen.

Wie im Revierführer beschrieben, konnten wir abends beobachten, dass die Gotland Fähre beim Wenden die Zufahrt zum Yachthafen tatsächlich komplett sperrt.

Hafentag in Oskarshamn

Von: Anno; 6. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Wie schon erwähnt, sind wir wetterbedingt eine weitere Nacht (zum 5.7.) in Oskarshamn geblieben. Der neben dem Wind angekündigte Dauerregen setzte erst gegen 16:00 ein, sodass wir noch etwas im Ort spazieren waren.

Der größte Teil der Stadt liegt etwas höher und scheint auf Fels gebaut zu sein. Immer wieder sehen wir runde, schärenähnliche Felsen in den Gärten der Häuser. Es gibt einige malerische kleine Gassen, die vom Hafen zur Fußgängerzone führen.

Die Gassen zum Hafen

Besonders hat uns der Bereich um die Kirche gefallen. Es ist ein weitläufiger Park, der auch den großzügigen Friedhof enthält. Die Kirche selbst ist auch auf Besucher eingerichtet. So wird an einigen Tischen Kaffee und Kuchen angeboten. In einem kleinen Nebenraum bekommen Kinder In einer Spielkirche einen kleinen Eindruck, wie es in einer Sakristei aussieht.

Willkommen in der Spielkirche!

Hier können Kinder probieren als ein Pfarrer gekleidet ist und z.B. eine Puppe taufen oder sich verheiraten.

Willkommen die Kleider die im Zimmer hängen zu probieren und frei spielen, aber verliessen Sie bitte dem Zimmer in Ordnung.

Die erste Spielkirche der Welt war in Barcelona 1915 geöffnet. Die Idée kommen ursprünglich von der Montessoripedagogok. Maria Montessori, die Grynderin der Pedagogik, meinte dass durch das Speil gibt die Kinder Möglichkeit auf siene Weise zich zu ausdrücken und auf seine eigene Bedingung.

Die Spielkirche ist wie ein Spiel vor Gesicht Gottes.

Noch mehr Information von Spielkirche finden Sie bei unser Sommerwirt hier in der Kirche

Spielkirche

Der Altar

Die Orgel

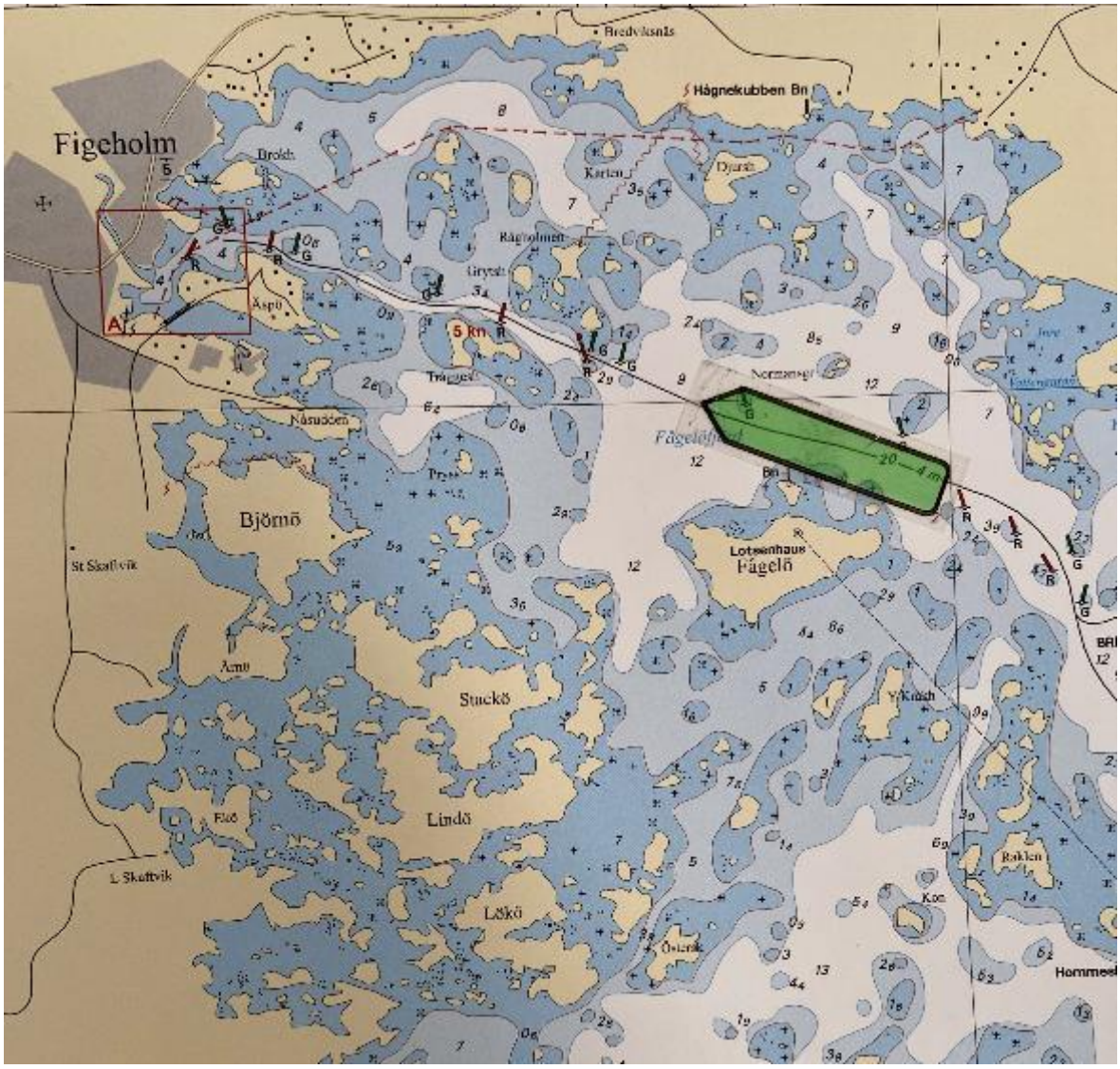
Teil des Parks

Teil des Friedhofs

Einer der Kronleuchter

Kleine Bummelfahrt durch die Schären

Von Christa: 6. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden



So. 5.7. Oskarshamn – Figeholm, 11,2 nm, davon 1,5 nm unter Motor

Unsere nächste Strecke habe ich gewählt und geplant. Das Wetter ist heute wieder nicht einladend. Also bietet es sich an, ein Schärenfahrwasser zu fahren mit Ziel Figeholm, einem kleinen Hafen, der uns Schutz geben wird für den nächsten Starkwindtag.

Wir werden ca. 10 Seemeilen unterwegs sein – eine kurze Strecke aber navigatorisch anspruchsvoll und spannend. Das erinnert mich an unsere Fahrten durchs Wattenmeer. Super, das liebe ich! Volle Konzentration und ständiger Blick in die Seekarte sind gefragt. Topas soll sich ja nicht mit den großen und kleinen Felsbuckeln anlegen, die teils über und unter Wasser zu sehen sind. Die Schärenlandschaft ist wunderschön und sehr abwechslungsreich. Bei den

dicken grauen Wolken wirkt alles etwas dramatisch – etwas Sonne wäre schon angenehmer. Wir segeln nur mit der Genua, ruhig und jederzeit reaktionsfähig bei den wechselnden Kursen zum Wind.

Figeholm ist die richtige Wahl für die kommenden zwei Übernachtungen. Kleines, ruhiges Örtchen. Netter Hafen mit schöner Umgebung und für die Versorgung Coop in 5 Minuten erreichbar.
Von Böen und Regen bleiben wir hier auch nicht verschont. Der Wind hat in den Böen manchmal eine Stärke von 7 Bft. Gut, dass wir hier sicher liegen können.

Such den Buddha!

Impressionen aus Figeholm

Das schwedische Brot ist keine Freude für uns. Hat die Qualität von süßem Toastbrot mit Körnern. Deshalb wird heute im OMNIA gebacken. Das Ergebnis: Vollkornbrot ohne Mehl –lecker!

Mir fehlt heute die Bewegung, mein Rücken ist unzufrieden. Deshalb packe ich meine Yogamatte und lege sie unter einem Baum aus. Mir ist es egal, ob ich Zuschauer habe, Hauptsache Bewegung. Auf jeden Fall trage ich zur Unterhaltung bei, da mir 2 Mal die Yogamatte fast wegfliegt. Ist ja viel Wind heute.

Nachmittags besucht Anno das kleine Seefahrtsmuseum des Ortes.

Shit happens

Von: Anno; 9. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden, Topas

Di. 7.7. Figeholm – Bucht bei Älö By, 17,9 nm, 4,9 nm Motor

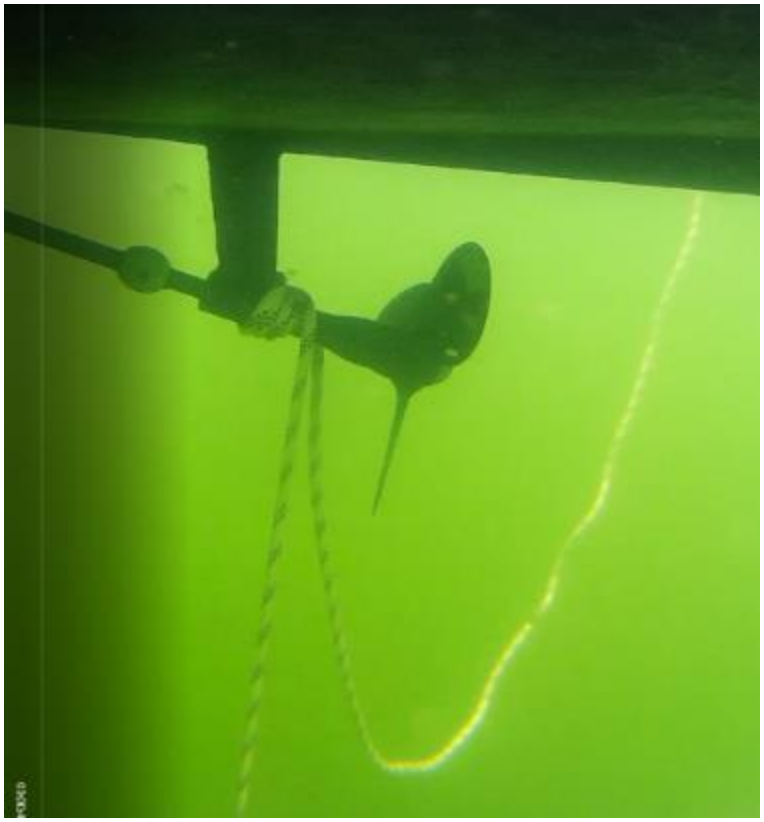
Wieder geht es in schöne, z.T. sehr enge Schären-Fahrwasser. Einmal standen mitten auf weiter Wasserfläche eine rote und eine grüne Tonne nur 10 m auseinander. Heute wollten wir in einer als sehr beliebt beschriebenen Schärenbucht bei Stora Vippholmen übernachten. Entweder an einer SXK Boje oder vor Anker. „Beliebt“ heißt aber auch: Wird wohl voll. So sind nach den Starkwindtag bereits vor 09:00 Uhr zahlreiche Yachten in Figeholm aufgebrochen.

Ausfahrt Figeholm

Eine Schäre unterwegs

Bereits gegen 13:00 Uhr erreichten wir die Ankerbucht, doch es herrschte schon reger Betrieb. Beide blauen Bojen waren belegt. Zunächst suchten wir eine freie Stelle zum Ankern. Auch in den Nebenbuchten war kein Platz mehr oder es gab keinen Windschutz. Also wollten wir erstmals mit Heckanker (Alu-Plattenanker mit 6 m Kettenvorlauf) am Fels festmachen. Auch hier waren die besten Plätze schon dicht besetzt. Für die Nicht Segler sei erklärt: In der Bucht wird am Heck ein Anker ausgebracht, dann langsam ans Ufer gefahren, wo dann ein Crew-Mitglied an Land steigt, um das Schiff dort fest zu machen. So kann man trockenen Fußes die Schäre erkunden.

Die ersten beiden Versuche mussten abgebrochen werden, da der Anker keinen Halt fand. Beim dritten Versuch konnte Christa an Land gehen. Aber auch hier hielt der Anker nicht. Ich nahm die Leine wieder an Bord um den Anker neu auszubringen. Durch eine Unachtsamkeit während einer Bö, die Topas seitlich versetzte, kam die Ankerleine in den Propeller. Der Motor stand still.



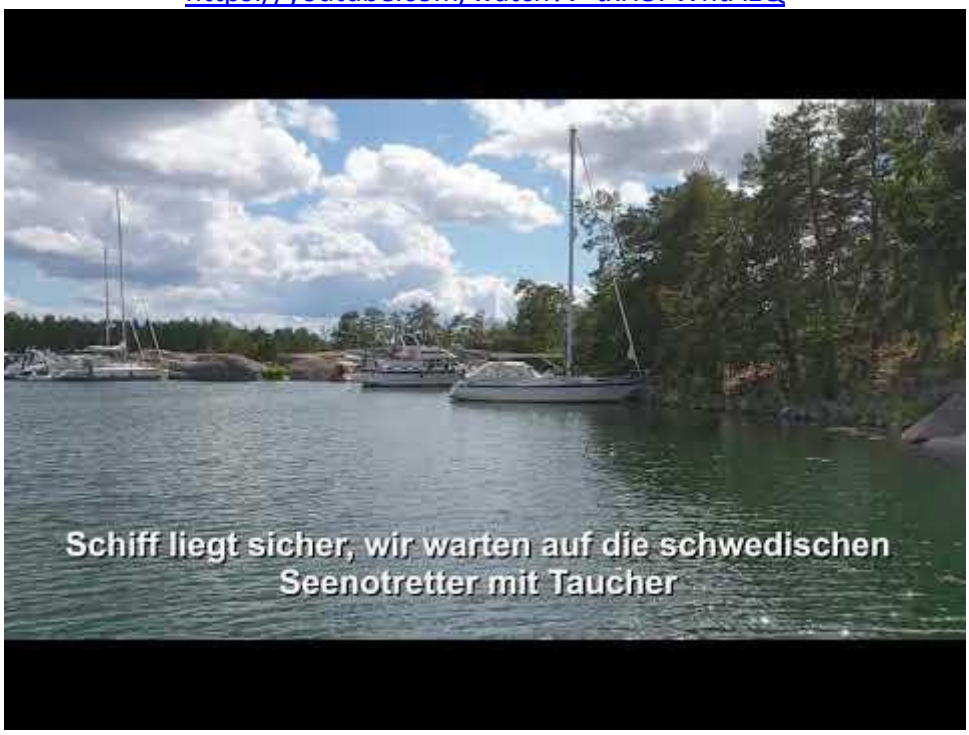
Ein Versuch von mir, zu tauchen führte nicht zum Erfolg. Ich war nur in der Lage vier lockere Windungen ab zu nehmen. Ohne meine Brille kann ich unter Wasser fast nicht sehen.

Christa organisierte inzwischen an Land einen anderen Skipper, der mit seinem Beiboot eine Leine zum Land, und Christa wieder an Bord zurück brachte. Eine zusätzliche Leine wurde an einem anderen Boot befestigt. So lag Topas erst mal sicher, war aber manövrierunfähig.

Der freundliche Skipper bot an, die Schwedischen Seenotretter (Sjöräddningssällskapet) um Hilfe zu bitten, dem haben wir zugestimmt. In der Wartezeit (das Boot kam aus Figeholm) entstand ein Video mit einem Rundblick in der Bucht, sowie ein Foto von der Situation unter Wasser mit der Actioncam.

Warten auf den Taucher

https://youtube.com/watch?v=txH87WhtAEQ



Nach etwa 90 Minuten kamen die Helfer. Einer von ihnen tauchte dann im Trockenanzug zum Propeller. Mit einigen Tauchgängen ohne Gerät gelang es ihm die Leine von der Welle herunter zu zerren. Es musste nicht geschnitten werden. Die Leine war vollständig, der Mantel aber beschädigt und der Anker damit gerettet.

Ein kurzer Motortest zeigte: Welle und Propeller waren nicht beschädigt, die Reise kann weitergehen. Ich bin nun mal gespannt auf die Rechnung, Mitglied bin ich nur bei den Deutschen Seenotrettern (DGzRS).

Nun verholten wir das Schiff zum Fels und prüften, ob wir so liegen konnten. Leider hielt der Anker aber wieder nicht, sodass wir die Bucht verließen und das Hafenkino beendeten. Wir verlegten uns in eine Nachbarbucht -Älö By -, die nur durch einen schmalen Kanal erreichbar ist. Hier waren wir dann der einzige Ankerlieger und konnten endlich zur Ruhe kommen.

Blick aus dem Cockpit

Einige Anwohner an Land

Durch diese Enge ist die Bucht erreichbar.

Västervik

Von: Anno; 9. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Wetter bedingt ging es gestern erst später los. Wir wollten noch eine längere Regenschauer abwarten. Danach gab es wieder einen Rundblick in unserer Ankerbucht.

Rundblick Bucht Älö
https://youtube.com/watch?v=TdAUtJjMocw

Mi. 8.7. Bucht Älö – Västervik, 15,9 nm, davon 6,9 nm Motor

Nach dem „Anker auf“ fährt Christa Topas aus der Bucht raus ins Schärenfahrwasser.

Nach dem Stress des Vortags soll es erst mal wieder in einen Hafen gehen: Västervik ist heute unser Ziel. Zunächst konnte eine gute Strecke mit der Genua gesegelt werden.

Unterwegs hatten wir eine interessante Begegnung: Neben einem typischen Seezeichen in den Schären tauchte ein Holländischer Plattboden auf. In diesem Revier sicher ungewöhnlich, zumal sehr wenig nicht schwedische Yachten unterwegs sind.

Ein Plattboden in der Schären

Es gibt mehrere Fahrwasser, die nach Västervik führen. Wir haben uns für ein enges Fahrwasser zwischen den Inseln Spårö und Grönö entschieden. Die eigentlich geplante Ankernacht in der Bucht bei Spårö haben wir schweren Herzens aufgegeben. In dieser Bucht haben wir 1998 erstmals die Schärenwelt kennen gelernt. Der Skipper hatte seinerzeit dort sein Handy versenkt.

Bei der Anfahrt auf die Enge kam der Wind dann von vorn, deshalb wurde der Motor bemüht. Hier speziell für Walter ein Video der Durchfahrt im Zeitraffer. Er hat uns kurz nach der Passage geschrieben: „der eben befahrene Kanal sah auf der Karte aber eng aus….“

Wo ist die Einfahrt in die Enge bei Sparö

https://youtube.com/watch?v=Js6BV36Rq9M

Leuchtfeuer auf Sparö

Da geht es rein

In der Enge

In Västervik haben wir uns für die Pampas Marina entschieden. Keine gute Wahl in dieser Saison. Die marode Infrastruktur wird gerade sehr umfangreich erneuert, incl. Luxushäusern auf großen Beton Schwimmern.

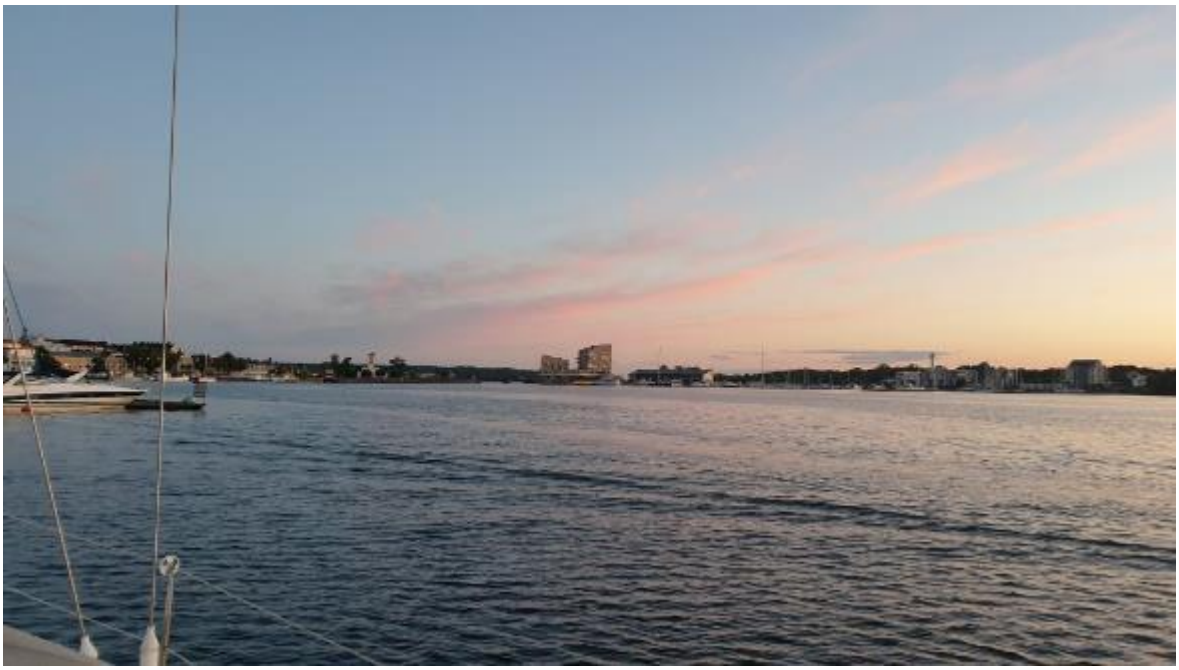
Leider bin ich kurz nach Ankunft wegen einer Migräne Attacke total ausgefallen. Der heutige Hafentag dient der Regeneration des Skippers. Morgen geht es weiter. Es ist immer noch wechselhaftes Wetter und zu kalt für die Jahreszeit.

Västervik (Bilder)

Von: Anno; 12. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

In Västervik habe ich nur einen kurzen Spaziergang unternommen. Den Versuch, die Bilder und das Video der Durchfahrt durch die Enge von einem öffentlichen WLAN aus hochzuladen habe schnell wieder abgebrochen. Das Bord WLAN mit 10 GB pro Monat musste wieder herhalten.

Mittsommer ist zwar schon vorbei, aber morgens ist es immer noch sehr früh hell, wie die Aufnahme von Västervik vom 10. Juli morgens um 3:54 Uhr zeigt:



Morgens um 3:54 Uhr

Ein Kunstobjekt…

… versteckt hinter Glasbausteinen

Reste eines Schlosses

Bucht Jungfruskär und Fyrudden

Von: Anno; 12. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Fr. 10.7., Västervik – Bucht Jungfruskär, 18,8 nm nur Motor

Heute war wenig Wind angesagt, die Segel hatten Pause. Durch sehr schöne, z.T. enge Schärenfahrwasser sollte es wieder in eine Bucht gehen. Da wir schon früh unterwegs waren konnten wir am Ziel wieder eine freie blaue Boje zum Festmachen finden. Schön wäre eine Ausfahrt mit unserem Kanu gewesen, aber für Abends war Dauerregen angesagt. Bereits im Nachmittag zog der Himmel zu und ab 18:00 Uhr hat es bis zum Morgen geregnet.

Navigationshilfen

Dazwischen geht es durch

Platz an der Boje

Mit Blick auf die Schärenautobahn

Vor dem Regen wurde es kalt

Sa. 11.7., Bucht Jungfruskär – Fyrudden, 15,5 nm, davon 8 nm unter Motor

Morgens hat der Regen dann aufgehört. Aufgrund der Vorhersage haben wir aber für die nächste Nacht wieder einen Hafen ausgesucht. Während der Überfahrt blieb es dann trocken, nachmittags zog aber eine Schauer nach der anderen durch. Also haben wir uns gemütlich unter die Kuchenbude verkrochen.

Im Hafen von Fyrudden liegt ein kleiner Einkaufsmarkt direkt am Hafen. Auch gibt es eine Tankstelle. Dies führt zu einem ständigen Lärm durch Motorboote, die nur zum Versorgen den Hafen anlaufen und dann vor der Tankstelle Warterunden drehen. Leider sinkt dadurch das Flair des sonst netten kleinen Hafens in unserer Gunst.

Christa hat einen kleinen Spaziergang unternommen, um etwas ins Grüne zu kommen und mal wieder Boden unter den Füßen zu haben. Die Halbinsel ist aber dicht mit einzeln stehenden Häuschen bebaut, wodurch viele mögliche Wege als „privat“ gekennzeichnet sind.

Langsam müssen wir überlegen, ob und wie wir Stockholm im Programm belassen.

Alte und neue Navigationshilfen

Topas in Fyrudden

Was will der Künstler damit ausdrücken?

Arkösund

Von: Anno; 13. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

So. 12.7., Fyrudden – Arkösund, 20,6 nm, davon 7,6 nm Motor

Heute (12.7.) haben wir uns morgens etwas Zeit gelassen. Ziel sollte eine Ankerbucht oder einer der Häfen in Arkösund sein. Weiter also Generalkurs Nord. Wie bereits im Revierführer beschrieben, kommt man sich auf dem Hauptfahrwasser vor wie auf einer Autobahn. Von überall her kommen kleinere Fahrwasser dazu oder zweigen ab. Manchmal sieht man Segel auf Parallelkurs, aber hinter einer Schäre. Es ist sehr viel Verkehr, entsprechend aufmerksam gilt es zu segeln.

Mal ist das Fahrwasser breit, mal gilt es schmale Passagen zu passieren. Der Wind ist unbeständig, mal dümpeln wir (nur mit Genua) mit 1-2 Knoten dahin, hinter der nächsten Schäre ist das schon wieder zuviel Segelfläche. Oft muss auch der Motor helfen, wenn der Wind dann eher von vorn kommt.

Die anvisierte Ankerbucht erscheint uns für unsere Erfahrung dann doch zu eng. Nach einer Erkundungsrunde geht es dann weiter nach Arkösund. Damit sind wir auch schön nördlich der Einfahrt zum Götakanal. Die im Arkösund liegende SXK Boje ist schon besetzt, es ist ja Sonntag und Ferien. Wir entscheiden uns für einen ganz kleinen Club-Hafen (NSS) und liegen damit goldrichtig.

Oberhalb des Hafens befindet sich ein Clubhaus mit Cafe des Norrköpings Segelsällskap (NSS), direkt nach einem kurzen Mittagssnack haben wir uns dort zu einem Kaffee niedergelassen. Die sauberen Toiletten befinden sich etwas unterhalb in einem separaten Gebäude. Es gibt auch eine Sauna, und ein Novum: Freiluft-Duschen (ohne Dach), aber mit warmem Wasser.

Nachmittags dann noch eine kleine Erkundungsrunde. Das Beitragsbild oben zeigt den Nachbarhafen, aufgenommen am 13.7. um 0:51 Uhr. Immer noch keine Nacht.

Der Steg

Clubhaus oberhalb

Sauna und Aussendusche

Duschkabine ohne Dach

Toilettenhaus

Toilette

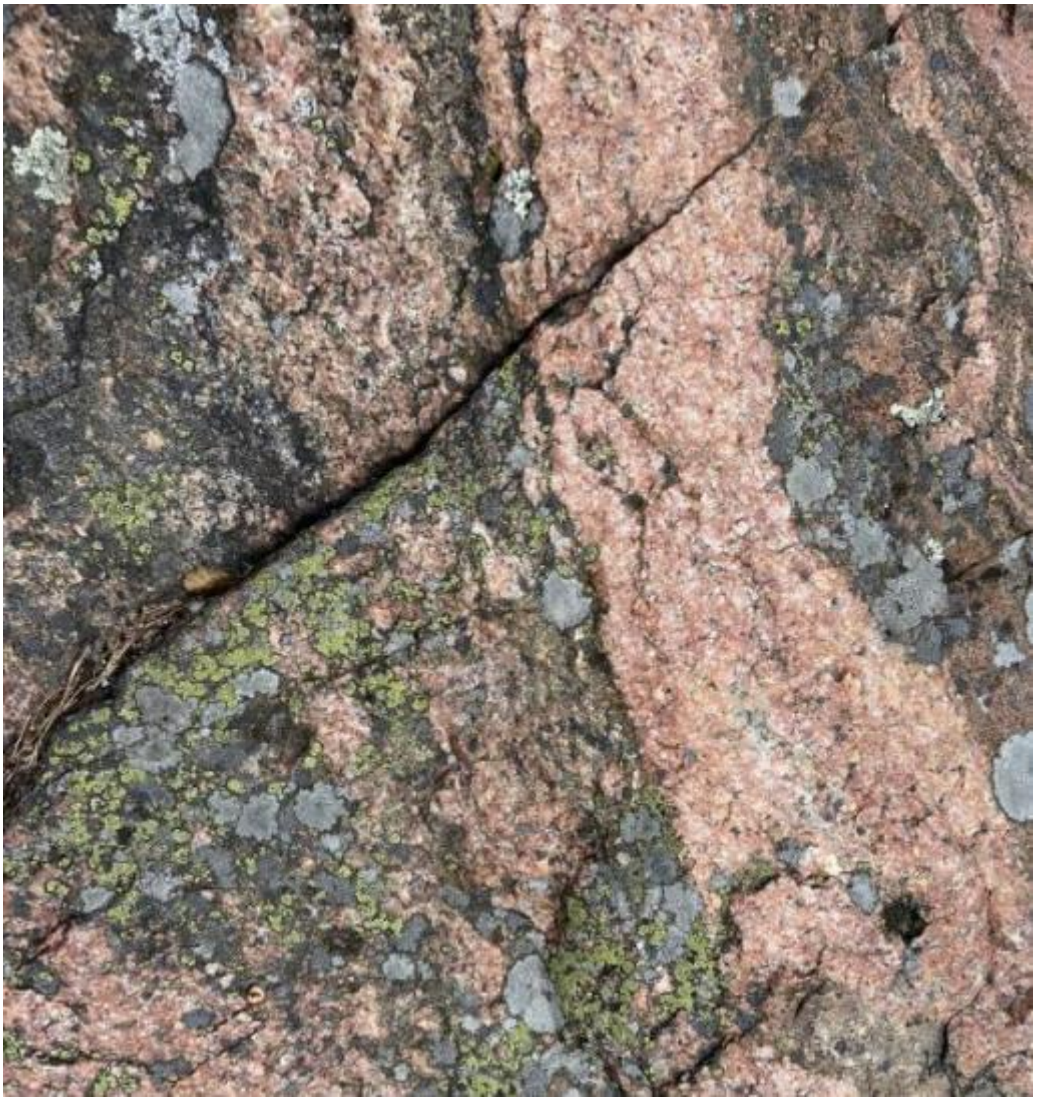
Der Hafen und die Umgebung gefällt uns so gut, dass wir hier einen Hafentag einlegen. Der Montag morgen startet mit Sonnenschein, der später aber einem bewölkten Himmel weicht.

Auf einem Nachbarsteg haben wir schon am Vorabend einen Westi gesehen, der unserem verstorbenen Romeo in Optik und Verhalten sehr ähnlich ist. An der Tankstelle des Nachbarhafens gelingen mir zwei Schnappschüsse.

Romeo II?

Wir besuchen neben dem Hafen eine Reihe kleinerer Schären bei einem Spaziergang, deren Gestaltung bei mir den Begriff „Besucher-Schären“ entstehen lässt. Die kleinen Inseln sind mit Brücken verbunden. Es gibt Grillplätze, Sitzgruppen mit Tisch, Liegen, einen Aussichtspunkt und eine Schwimmplattform mit Leiter. Wir haben dann den Bereich gerade rechtzeitig vor der ersten heftigen Schauer des Tages verlassen.
Hier ein paar Bilder:

Auch hier: Corona!



Nach dem Regen haben wir uns im Nachbarhafen zwei Wild-Burger mit Elchfleich gegönnt. Sehr lecker. In diesem Hafen gibt es auch eine Bootsreinigungsanlage. Die Idee: Durch gelegentliches Reinigen des Unterwasserschiffs giftige Farbe (Antifouling) sparen.

Bootreinigungsanlage

Nachmittags folgten dann weitere Schauern, sodass wir erst im Spätnachmittag zu einer kleinen Wanderung durch einen Schärenwald neben dem Ort Arkösund gestartet sind. Wenn man sich hier in der Umgebung umsehen will, muss man erst mal stehen bleiben. Der Weg ist gespickt mit Felsen und Wurzeln, sodass man aufmerksam schauen muss wo man hintritt.

Ein privat Garten

Hier gibt es keine Bodenplatten

Im Schärenwald

Für die nächsten Tage sind leider schwache Winde angesagt, es soll aber trocken bleiben. Wir wollen weiter nach Oxelösund.

Oxelösund

Von: Anno; 16. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde

Zum Abschied von Arkösund noch ein Foto von einem Plakat in der Toilette zur Bildung der Besucher über das Königshaus Schwedens mit Stammbaum.

Di. 14.7. Arkösund – Oxelösund, 14,1 nm, davon 8,2 nm Motor

Nach einiger Überlegung haben wir uns für den Femöre Gasthamn (Fiskehamnen) entschieden. Wir wollen am nächsten Tag die Festung Femöre anschauen. Kurz vor dem Hafen hatten wir nach langer Zeit wieder eine Begegnung mit der Großschifffahrt.

Die Fahrräder werden ausgepackt und wir fahren nach Oxelösund in die „City“. Das einzig lohnende Ziel dort ist der sehr gut sortierte Supermarkt. Es gibt daher nur ein Foto. Der Rest kann man vergessen.

Eine Kirche in Beton, quadratisch. Hat wohl ein Architekt von Seezeichen entworfen.

Lesson learned an diesem Tag: Die Schiffsschlüssel sind ja immer an einem Schwimmer befestigt. Das gilt ab sofort auch für Fahrradschüssel. Die finden beim Runterfallen genau den Spalt im Steg ins Wasser.

Mittwoch 15.7. Besuch der Festung Femöre

Nach einer längeren Regenschauer am Morgen können wir gegen Mittag mit den Rädern zur Festung Femöre fahren. Von der Halbinsel Femöre aus lassen sich die Zufahrten in die Häfen von Oxelösund und Norrköping überwachen. Anfang 1961 im kalten Krieg wurde die Festung erbaut. Über der Erde befinden sich 3 halbautomatische Kanonen Kaliber 7,5 cm und eine Radarstellung mit Periskopen. Daneben noch einige „Dummies“ um den Feind zu verwirren. All das wurde von 70 Soldaten in einem Atombomben sicheren Bunker bedient. 1998 wurde die Anlage geschlossen und wird jetzt von einem Verein betrieben und der Öffentlichkeit erhalten. Wir haben eine sehr interessante Führung mitgemacht.

Ein Dummy zur Täuschung

Wetterschutz für Panzerkanone

Land-See Flugkörper

Kanone 7,5 cm

Radaranlage und Periskope

Krankenstation

Geschosse

Großer Suchscheinwerfer

Radarverstärker

Auf der Halbinsel Femöre befindet sich auch ein Teil des schönen Sörmland Wanderwegs. Hier ein paar Eindrücke.

Femöre Fyr mit Glocke

Von der Festung aus sind wir dann doch noch mal zum Supermarkt gefahren und haben einiges aus dem großen Sortiment eingekauft.

Stendörren Naturum

Von: Anno; 18. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Do. 16.7. Oxelösund – Stendörren, 13 nm, davon 7,8 nm unter Motor

Nach den Tagen in Häfen sollte es wieder mal in die Natur gehen. Problem dabei: Je weiter wir nach Norden kommen, desto voller werden die Buchten. So hatten wir einige mögliche Ankerplätze mit und ohne Bojen rausgesucht die wir nacheinander nach einer Übernachtungsmöglichkeit absuchen wollten. Die Bucht Stendörren war nach einem Tipp eines Feuerwehrkameraden oben auf der Liste. Zitat Revierführer: „Felsliegeplätze sind heiß begehrt und rar“. Das war dann auch tatsächlich so. Zu unserem Erstaunen war aber die blaue Boje noch frei. Die Schweden wollen direkt mit Landzugang ankern. Uns wäre das, besonders unter Corona Abstandsaspekten viel zu eng gewesen, daher haben wir die Boje gern genommen.

Die Einfahrt

Dicht an Dicht am Fels

Die Besonderheit dieser Bucht liegt auch darin, dass eine Seite der Bucht mit dem PKW erreichbar ist. Es gibt ein Informationsgebäude mit vielen Erklärungen zur Umgebung. So waren bereits mittags alle Felsen am Wasser durch Erholungsuchende besetzt. Dazu kamen noch viele Boote. Die nahen Schären sind mit kleinen Brücken mit der Halbinsel Aspö verbunden, so verteilen sich die Besucher auch auf Nachbarbuchten. Der Schärenwald ist zu gefühlten 30% auch Weg, überall laufen Menschen. Ein Schlauchboot liefert Eis direkt an den Fels oder an die Boote.
Im Spätnachmittag sind die Landbesucher dann verschwunden und wir sind mit dem Kanu an Land gepaddelt. Wir haben beschlossen eine weitere Nacht an der Boje zu verbringen und auch am nächsten Tag mit dem Kanu zu fahren.

Guter Abstand

Schären Archipel

Besucher an den Felsen

Topas und andere Ankerlieger

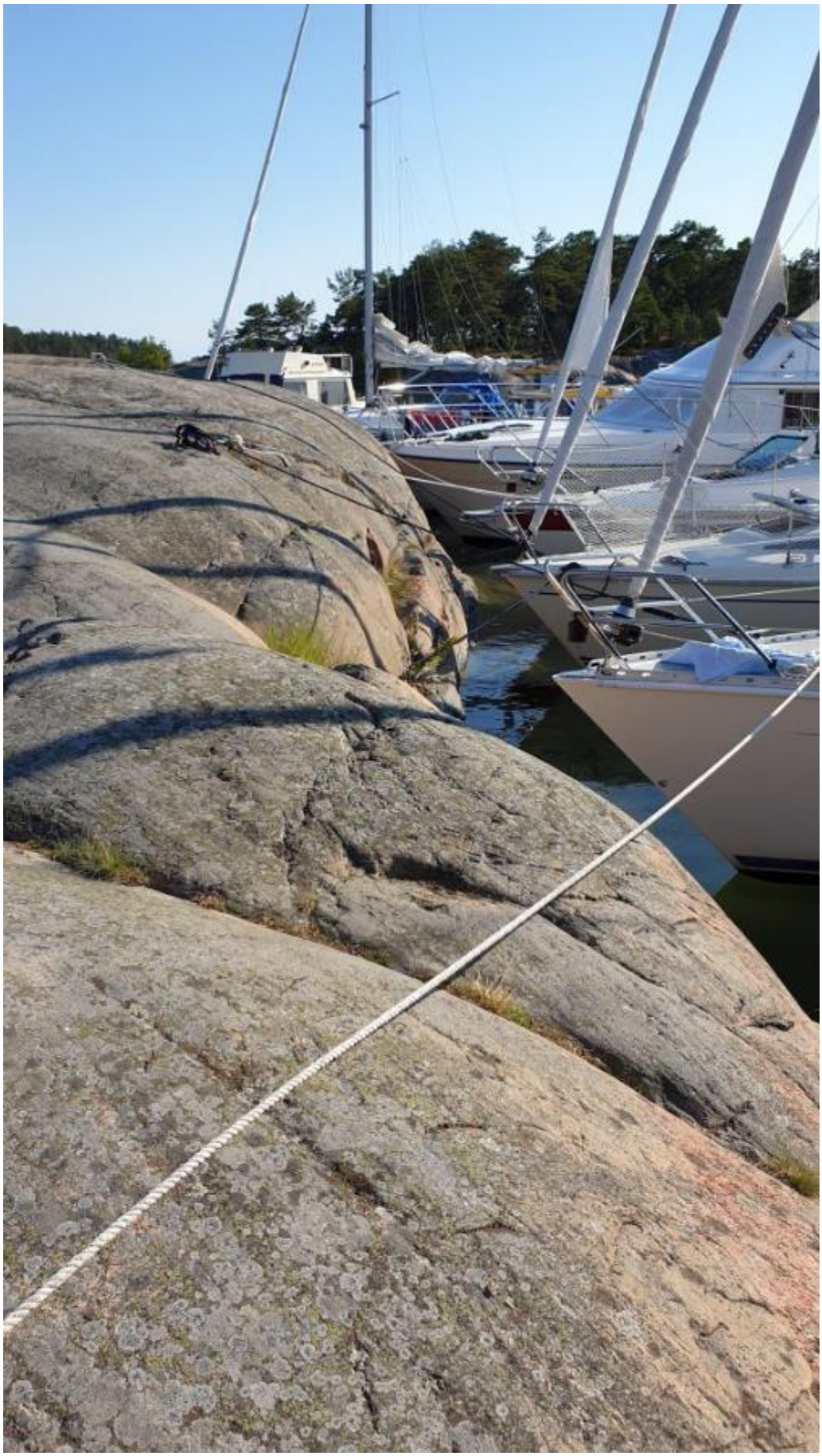
Eislieferung an den Fels

Die Bucht liegt direkt am Fahrwasser

Das Naturum am Abend

Unterwegs im Kanu

Topas und Kanu



Dicht am Fels

Bei schönstem Sommerwetter ein paar Bilder einer Nacht fast am 59. Breitengrad, aber schon mehr als 3 Wochen nach Mittsommer.

Sonnenuntergang um 21.07 Uhr

Mond und ein Stern um 2:42 Uhr

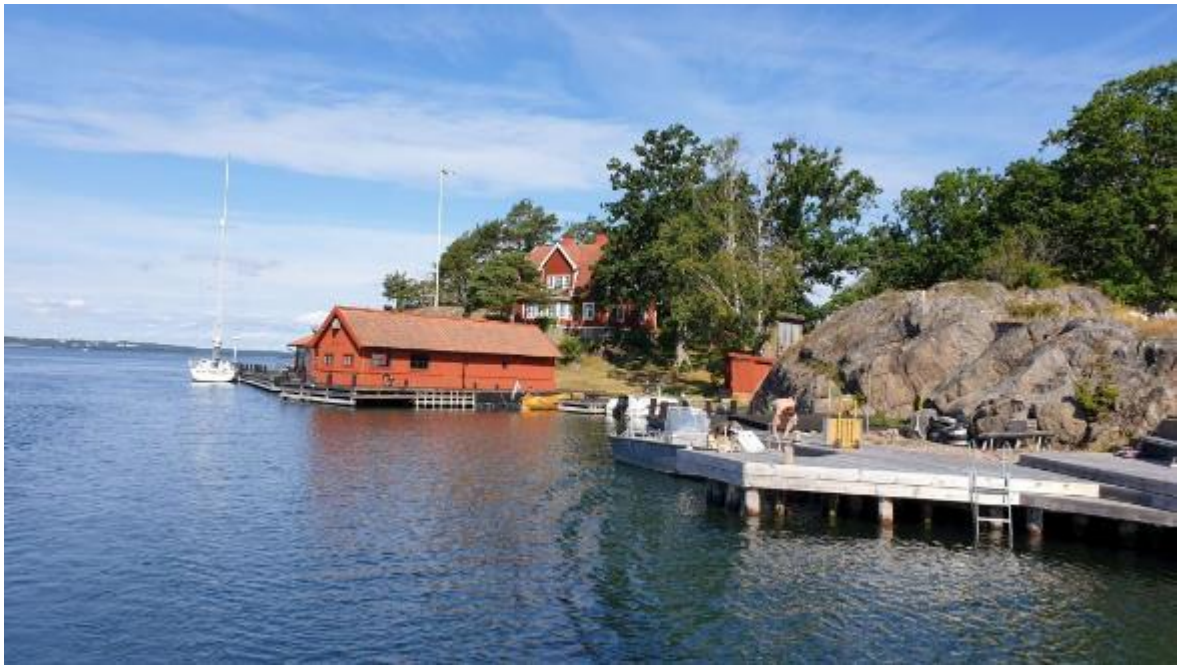
Dunst um 3:30 Uhr

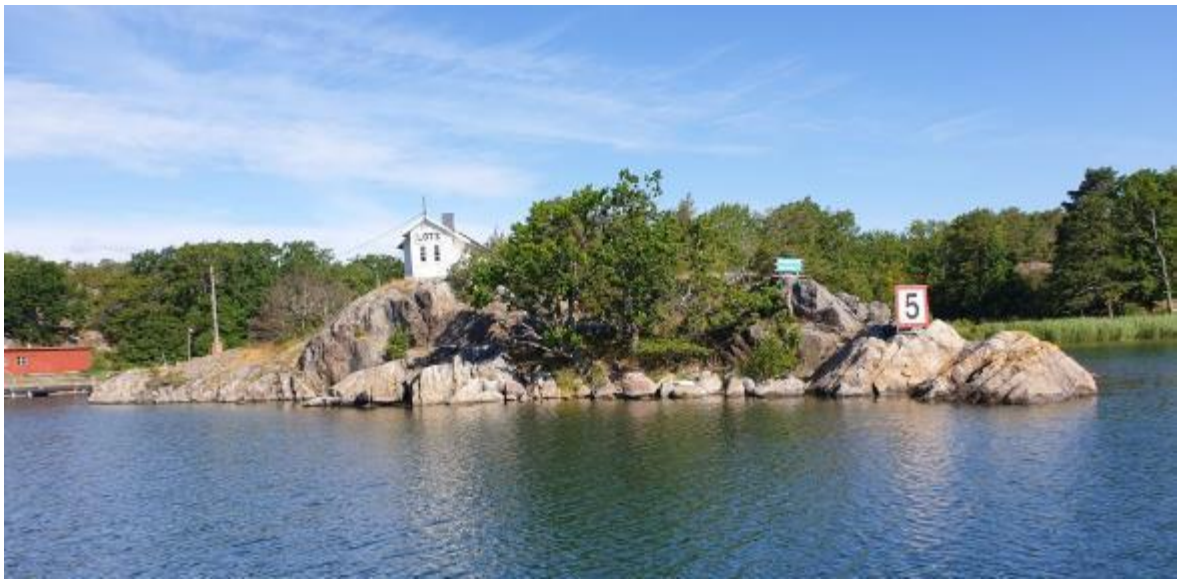
Trosa

Von: Anno; 18. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde

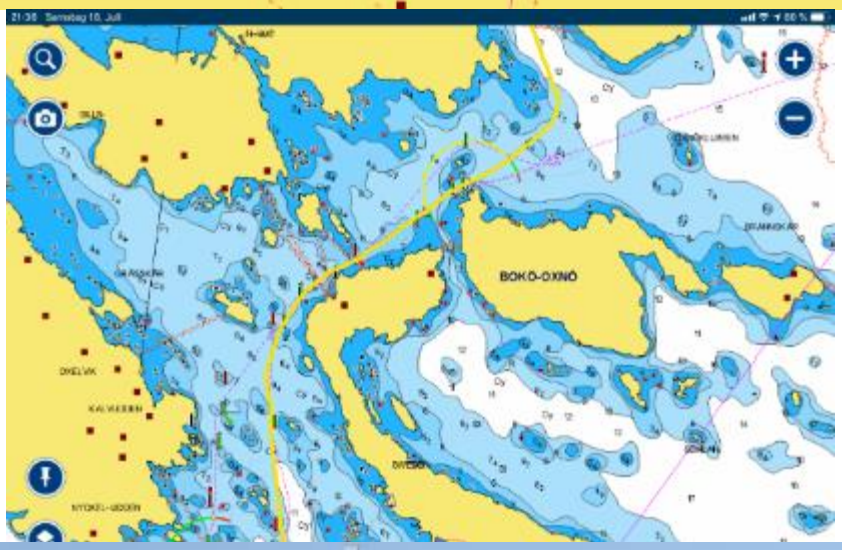
Sa. 18.7., Stendörren – Trosa, 14,6 nm, davon 2,4 nm Motor

Mit Wehmut verlassen wir das Naturum Stendörren und machen uns auf den Weg nach Norden. Der Wind lässt noch mal einen schönen Segeltag zu. Zwischen Halbwind und Schmetterling ist alles dabei. Unterwegs passieren wir die Enge Sävsundet, wo eine schöne Anlage mit Cafe zum Verweilen einlädt.





Die Fahrt durch das sich windende Schärenfahrwasser oder auch mal außerhalb ist anspruchsvoll und sehr interessant. Im Gegensatz zu langen Seepassagen kommt man nicht zum Lesen. Es gilt immer Karte und Umgebung im Blick zu halten. Das wäre was für Rainer ☺



Ein Holländer im Trailerboot

Trosa empfängt uns mit Hochbetrieb auf dem Wasser, die Liegeplatzsituation ist ungewöhnlich. Viele freie Plätze, wenige davon mit „Privat“ gekennzeichnet. Wir müssen einen freien Platz räumen, da es alles Eignerplätze sind, auch wenn nicht „Privat“ dran steht. In anderen Häfen werden freie Plätze Besuchern angeboten, wenn die Eigner unterwegs sind.

In der Umgebung des Hafens ist sehr viel Tourismustrubel. Wir verziehen uns erst mal wieder an Bord und bummeln Abends zu eine kurzen Runde durch den kleinen Ort, auch um etwas einzukaufen. Nun zeigt sich der Ort von seiner schönen Seite.

Lustige Schweden am Abend

Das Rathaus

Morgen, am Sonntag, soll es mit dem Bus nach Stockholm gehen. Wir haben beschlossen, nicht mehr mit dem eigenen Schiff dorthin zu segeln.

Stockholm per Bus

Von: Anno; 19. Juli 2020 Kategorien: Corona, Ostseerunde, Schweden

So. 19.7. Mit Trosabussen.se nach Stockholm

Wir haben lange überlegt ob und wie wir Stockholm besuchen sollten. Zunächst war die Corona Situation zu betrachten. Zu Beginn war die Region Stockholm ja ein Hotspot. Inzwischen wurde in Deutschland vor einigen Tagen die Reisewarnung für Schweden sowie die Quarantäne für Schwedenrückkehrer aufgehoben. Zudem sind Ferien, die Stockholmer sind draußen auf den Schären. Ausländische Besucher sind sicher deutlich weniger als sonst zu erwarten, das zeigt auch die Situation in den Häfen.

Also auf nach Stockholm, aber wie? Hier gab u.a. das erwartete Wetter in den nächsten Tagen den Ausschlag: Es sollte deutlich wechselhafter werden, mit viel Regen am Montag und Starkwind an den Folgetagen auf unserem Rückweg zum Götakanal. So sind wir dann am Sonntag um 08:45 Uhr mit einem Doppelstockbus nach Stockholm gefahren. Keine Abstandsprobleme, höchstens 10 Fahrgäste im Bus, auch die Weiterfahrt mit der „Tunnelbana“ zum Hauptbahnhof war kein Problem. Der erste Eindruck nach der Ankunft: Stockholm machte von der Anzahl der Menschen her nicht den Eindruck einer Großstadt. In der Touristinfo haben wir dann erfahren, dass die „Hop on Hop off „Busse und Boote vor 14 Tagen mangels Kunden den Betrieb für den Rest des Jahres eingestellt haben. Weil Sonntag ist, hat leider auch das Wasamuseum geschlossen. Auch andere Attraktionen hatten Corona-bedingt geschlossen (Regel: Max 50 Personen), so z.B. der Vergnügungspark Gröna Lund und der Skyview.

Zunächst sind wir vom Hauptbahnhof zu Fuß zum Stadshuset und dann zur Gamla Stan (Altstadt) gegangen. Auf dem Weg dorthin haben wir eine Kirche (St. Klara) mit dem Namen unserer Enkelin gefunden. In der Umgebung gibt es einige „Klara“ Straßen, einen Klaratunnel und Klaraporten.

Hautpbahnhof

Klara-Straße

St. Klara Kirche

Stadshuset

In der Altstadt befinden sich u.a. der Reichstag, das königliche Schloss, viele Geschäfte, Restaurants und Cafes. Da lässt sich schön bummeln. Besucht haben wir die „Livrustkammaren“ im Schloss. Hier sind Exponate unterschiedlicher Zeitepochen sehr gut dargestellt. An Eingang wurden penibel die Besucher gezählt. Waren genug drin, galt es zu warten, bis wieder welche raus kamen. Zum Abschluss haben wir in der Altstadt eine vorzügliche Pizza gegessen.

Blick auf den Reichstag

Die Oper

Eingeborene

Das Schloss

Blick vom Schloss

Wachwechsel beim Schloss

auf zum Kampf

alte Kutsche

Wohl gekleidet

Hörsaal mit Coronabestuhlung

typische Kneipe

Häuserzeile Altstadt

Deutsche Kirche

Altstadtgasse

Nach dem Mittagessen sind wir mit der Fähre zum Djurgärden gefahren. Ich wollte doch zumindest mal den Wasahamn (in diesem Hafen wollten wir mit Topas liegen) sehen. Nach Kaffee und Eis hat Christa dann noch das Wikinger Museum besucht, bevor wir zurück zu unserem Bus gefahren sind.

Corona-Fazit: Viel Platz in Stockholm, einige Einschränkungen, wir fühlten uns aber immer in sicherem Abstand.

geschlossen

Gröna Lund geschlossen

Wasahamn

Wasamuseum und Hafen

Kastell

Kastellholmen

Blick auf die Altstadt

Christa gerüstet als Wikingeramazone

Wieder Kurs Süd

Von: Anno; 21. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Mo. 20.7. Trosa – Äspskär, 15,4 nm, davon 10,7 nm Motor

Trosa war unser nördlichster Hafen auf der Ostseite Schwedens. Nun geht es zurück nach Süden zur Einfahrt des Götakanals. Wieder ging es auch durch den schönen Sävsundet, vorbei an Stendörren in eine Nachbarbucht an der Äspskär an eine blaue Boje. Eine sehr ruhige schöne Bucht. Unter der Kuchenbude ließen sich einige Schaueren gut aushalten. Am Abend wieder ein schöner Sonnenuntergang.

Nyköping

Von: Anno; 22. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Di 21.7., Äspskär – Nyköping, 12,9 nm nur Motor

Die Tour nach Nyköping führte zunächst durch schon bekanntes Schärenfahrwasser und zweigte dann nach Nordwest ab durch eine schönen Schilf-Fjord nach Nyköping. Kurz vor dem Hafen überholten wir die Yacht einer deutschen Alleinseglerin, mit der wir hier im Hafen verabredet waren. Vor dem Hafen begegneten wir auch einem Low Cost Hausboot, das auch auf dem Weg in den Hafen war.

Bis zu unserer Ankunft am Mittag hatten wir sonniges Wetter. Im Nachmittag dann nahm die Bewölkung zu und es kamen z.T. schwere Schauern auf.

Abends dann hatten wir die Seglerin zum Abendessen eingeladen und konnten endlich mal wieder längere Zeit in unserer Muttersprache erzählen. Besuch bekamen wir auch von einer hungrigen Ente.

Mi. 22.7. Hafentag in Nyköping

Dieser beginnt wieder mit Sonne. Beim Frühstück verabschiedeten wir die andere Seglerin, deren Urlaub zu Ende ging. Sie geht in Oxelösund ins Winterlager, da sich Corona bedingt keine Crew für die Überführung der Yacht nach Deutschland gefunden hatte.

Hier ein paar Impressionen von unserem Spaziergang durch die Stadt:

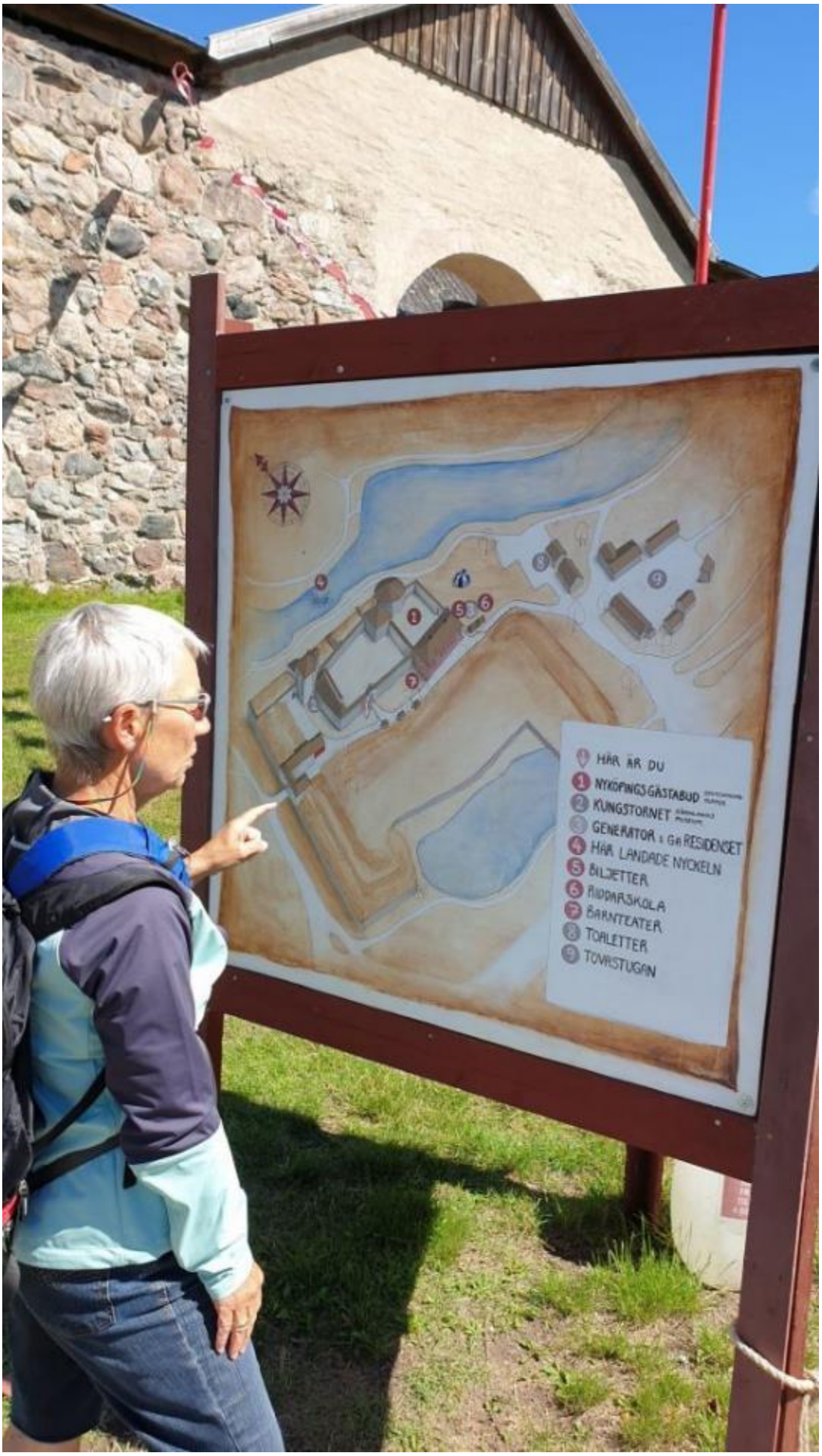
Im Handelshafen

Jetzt Restaurant

Landhaus von 1631!

Original Wandbemalung

Besonders hervorzuheben ist der Besuch einer Ausstellung in den Resten das alten Nyköpinger Schlosses. Hier ein paar Eindrücke:


HÄR ÄR DU
1 NYKÖPINGSGÄSTABUD
2 KUNGSTORNET
3 GENERATOR i GA RESIDENSET
4 HÄR LANDADE NYCKELN
5 BILJETTER
6 RIDDARSKOLA
7 BARNTEATER
8 TOALETTER
9 TOVRSTUGAN

Folter

Folter

4 CORPORAL PUNISHMENT

On February 12th 1848, apprentice **shoemaker Carl Johan Petersson** was given forty lashes. He had been found guilty of disobedience.

Being lashed was one of many physical punishments. Men could be whipped up to forty times, and women up to thirty. Any more, and the person would probably not survive. The punishment was to be inflicted on the bare back. Men and women wore **vests** to cover their chests.

Men could also be sentenced to sit on a torture device known as a **wooden horse**. With their hands tied behind their backs and weights attached to their feet, the convict was placed on the spiked back of the horse, for anything from thirty minutes to two hours. This punishment was last used in Nyköping in 1818. This wooden horse is from Strängnäs.

The most serious offenders risked being sentenced to life-long penal labour. They had to build walls, dig dykes or cut stone. **Treasurer Olof Chenon** from Nyköping was one such offender. In 1818, he was sentenced for embezzling public money. On September 3rd 1824, he was transported to the Waxholm fortress outside Stockholm where he died five years later, aged 76.

When prisoners were moved, they could be forced to wear **transport shackles** around their necks and wrists. These could also be combined with ankle shackles.

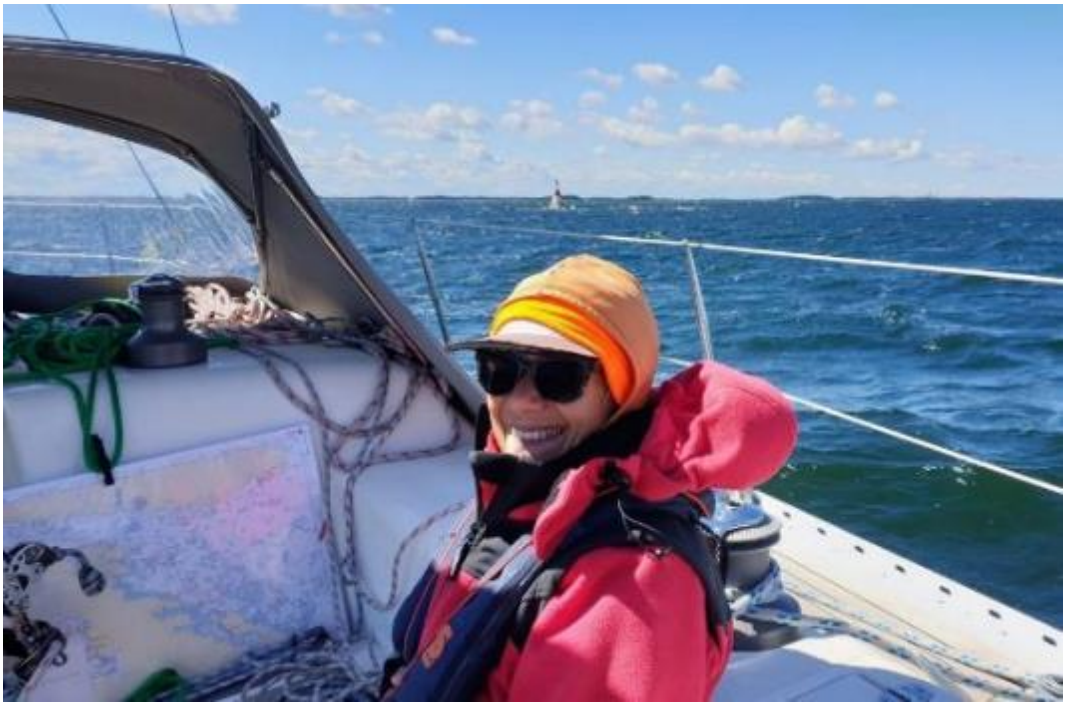
Arkösund II

Von: Anno; 23. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Do. 23.7., Nyköping – Arkösund, 23,8 nm, davon 3,2 Motor

Endlich mal wieder ein längere Strecke Segeln ohne ständig nach Tonnen oder Schären zu schauen. Mittendrin dann doch eine Bake auf einer Schäre.

Penningskärsbäden

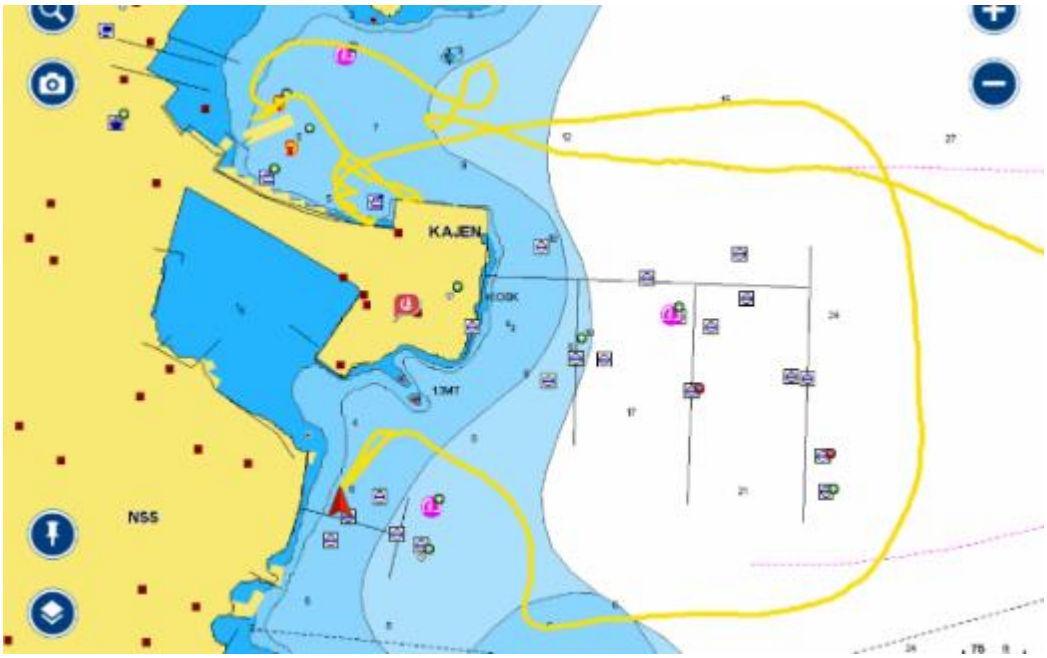


Auf halber Strecke Nyköping nach Mem (Beginn Göta-Kanal) bot sich an nochmal in Arkösund Station zu machen. Der Club-Hafen NSS und die Umgebung hat uns gut gefallen.

Die Route führt auch wieder an der Industriestadt Oxelösund vorbei. Diesmal lag ein Schiff direkt am Ausgang des Schärenfahrwassers.

vor Oxelösund

Angekommen im quirligen Arkösund dann erst mal warten vor der Tankstelle, Tanken, dann warten vor der Fäkalienabsaugung, Absaugen und endlich anlegen im benachbarten NSS Hafen.



Zur Belohnung dann nochmal die leckeren Wildburger.

Ade, Arkösund!

Von Christa: 24. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Wir hatten eine super Überfahrt von Nyköping in den Arkösund bei bestem Wetter, 5er Wind mit 7er Böen. Vorwärtsrauschen, alles in Bewegung. Bei Regen und grau in grau, sieht das leider nicht so schön aus. Da die Welle angenehm war, hatte ich auch meinen Spaß.

Wie schön, dass wir diesen Hafen nochmal gewählt haben. Vom Hafenmeister wurde ich beim Bezahlen mit einem freundlichen „Welcome back“ begrüßt.
Nach dem Einkaufen bin ich eine Runde im Schärenfelsenzauberwald mit seinen rosagraufarbenen und moosbewachsenen Felsbrocken gelaufen. Das gleicht meine Erdverbundenheit wieder aus.
Minigolfspielen haben wir leider immer noch nicht geschafft. Entweder zuviel Wind, oder Regen oder nach einem Aktionsreichen Tag eher nicht.

Ich genieße trotz Wind abends wieder die rustikale Freiluftdusche und werde von einem Schweden in die Sauna eingeladen. Coronabedingt …. ☺habe ich natürlich abgelehnt. Mit 2 Plätzen ist es wirklich ein bisschen kuschelig da drin. Also: Sauna ist neben Minigolf auf jeden Fall noch dran, sonst waren wir auf dieser Reise nicht wirklich „schwedisch“.
Das Ablegen heute Morgen stimmt mich sehr wehmütig und ich bin drauf und dran einen

zusätzlichen Hafentag auszuhandeln. Aber die Vernunft siegt und der Kanal ruft uns. Außerdem ändert sich das Wetter und Arkösund im Regen und Grau verliert auch seinen Charme. Also Leinen los und Richtung Mem. Mal sehen ob unsere Erfahrung mit den holländischen Schleusen uns im Kanal hilft.

Zum Götakanal nach Söderköping

Von: Anno; 25. Juli 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Fr. 24.7. Arkösund – Söderköping, 22,8 nm, davon 15,3 nm Motor, 3 Schleusen

Wir verlassen das schöne Arkösund und machen uns auf den Weg zum Göta Kanal. Der Weg führt noch mal durch sehr schöne Schärenfahrwasser in den langen Fjord vor Mem, dem Tor zum Göta Kanal. Wir passieren eine Engstelle, wo auch eine Seilfähre in schnellem Takt hin und her fährt. Dort (Stegeborg), an strategisch günstiger Stelle gibt es auch eine Schlossruine mit einem gut erhaltenen Turm.

Nach 19,8 Meilen ist dann Mem erreicht. Dort ist vor der ersten Schleuse der Check-In, wo wir auch viele hilfreiche Informationen erhalten. Über den Kanal werde ich später etwas berichten.

Im Rahmen der Einweisung erhielten wir auch ein Fläschchen Desinfktionsmittel.

Nach kurzer Wartezeit geht es auch schon mit insgesamt 4 Schiffen in die erste Schleuse. Nach der guten Einweisung gab es keine Probleme, zumal wir hinten lagen, mit weniger Strudeln.

Gleich geht der wilde Tanz los

Christa bedient die Leinen an Land

Nach einer weiteren Schleuse erreichten wir den geplanten Zwischenstopp für die Übernachtung im Hafen von Söderköping. Bereits an der dortigen Schleuse war klar: Das ist ein Touristen Ort mit viel Rummel. Leider konnten wir für das „Schleusen-Kino“ keinen Eintritt nehmen. Christa musste Publikum verscheuchen um mit den Leinen zur Schleusenkammer zu kommen. Einen Corona Abstand konnten wir hier nicht feststellen. Siehe den kurzen Rundblick auf Youtube.

Schleusenkino in Söderköping ohne Corona-Abstand
https://youtube.com/watch?v=rsLx0QejUDE

Am Nachmittag gab haben nur noch einen kurzen Spaziergang gemacht um alles zu erkunden. Wir haben beschlossen einen Tag zu bleiben und sind am Abend müde in die Koje gefallen. Vorher haben wir noch ein Zeitfenster für die Waschmaschine am nächsten Tag reserviert.

Sa. 25.7. Hafentag Söderköping

Nach einem späten Frühstück haben wir uns aufgemacht, über 328 Stufen den Ramunder Berg mit seiner Steilwand direkt am Kanal zu besteigen. Dort haben wir einen leider viel zu kurzen Spaziergang im dahinterliegenden Naturreservat gemacht. Der Waschmaschinen Termin war wohl ungünstig geplant. Vom Berg hat man eine schöne Aussicht auf die Stadt, der Kanal jedoch liegt hinter den Bäumen versteckt.

Panorama Söderköping

Der Berg von unten

Ein Aussichtspunkt

Die Kirche von oben

Endlich mal „Kleidwetter“

Am Mittag galt es ein Eis zu erobern. Die Schlange vor der Zuweisung eines Sitzplatzes war gut 100 m lang. Selbst für Corona Verhältnisse zu lang für uns. Gut, dass es neben dem Gebäude zwei Ausgabestellen für Eis „to go“ gab.

Am Nachmittag ein Spaziergang durch den Ort, auch um etwas einzukaufen. Wir haben viele schöne Häuser und Details gesehen. Auch die Kirche St. Laurentius haben wir besucht. Der Hafentag hat sich sehr gelohnt.

Kirche mit Holzhäusern

St. Laurentius

Separater Glockenturm aus Holz

Die alte Orgel

Relief Fußboden

der Altar

Stockrosen in einer Gasse

Panorama vor dem Berg

Rathaus mit Wochenmakrt

Topas liegt direkt an der Schleuse

Kunst im Bach

Kunst im Bach

Der Göta Kanal

Von: Anno; 26. Juli 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

GÖTA KANAL

AB Göta kanalbolag
Org. nr. 556197-7587
www.gotakanal.se
Tel. +46 (0)141 20 20 50

QUITTUNG

Buchungsnummer	CJQ053
EINFACHE REISE Mem - Göteborg, Hauptsaison Die Quittung gilt als Ticket für den Trollhätte Kanal und ist dem Personal am Trollhätte Kanal vorzuweisen.	
	8262 SEK
inkl. 25 % MwSt	1652.4 SEK
GESAMT	**8262 SEK**
Vielen Dank für Ihre Bestellung!	2020-07-22 19:52

Ein Teil unseres Törnplans sah ja vor, sowohl die Schwedischen Ost-Schären als auch die West-Schären zu besuchen. Da wir ja schon über Süd-Schweden angereist sind, bietet sich an, quer durch Schweden von Ost nach West zu fahren. Von dieser Idee haben die Schweden schon 1810 gehört und bis 1832 dann den Göta Kanal gebaut. Leider haben wir es jetzt erst geschafft, den Kanal auch zu nutzen.

Mittelschweden hat im Landesinneren einige z.T. sehr große Seen, die mit einem Kanal zu verbinden die Idee der Erbauer war. Hier ein paar wenige Fakten:

- Bereits vor dem Göta Kanal existierte der Trollhätte Kanal, der mit einer Länge von 81 km Göteborg mit dem großen Vännernsee verbindet.
- Über diesen See sind es dann 118 km bis Sjötorp, wo im Westen der Göta Kanal endet.

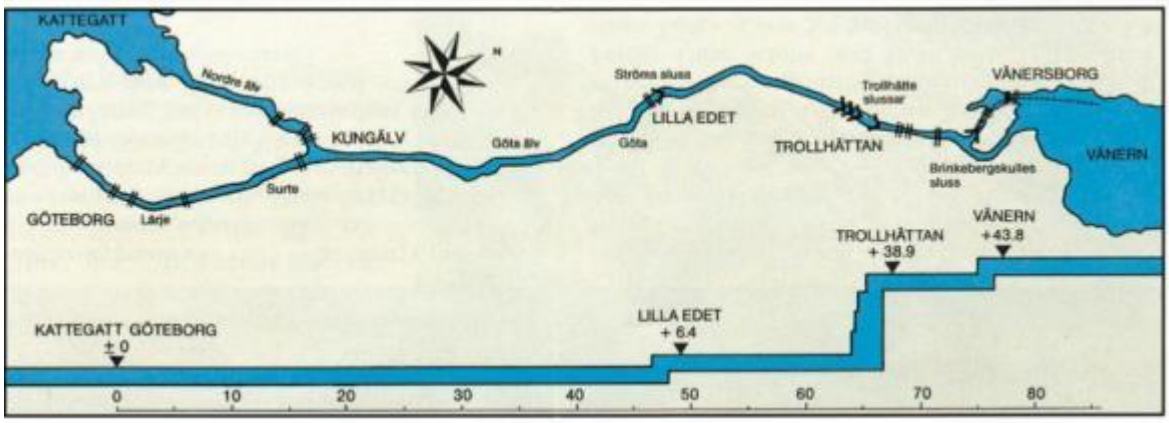
- Im Osten startet der Göta Kanal in Mem am Ende des Ostsee-Fjordes Slätbaken
- Länge des Göta Kanals: 190 km
- Anzahl Schleusen: 58
- Höchster Punkt ü.d.M.: 91,8 m
- 21 Yachthäfen, deren Nutzung in den Kanalgebühren enthalten sind.

Wer mehr wissen möchte, findet hier viele Informationen: https://www.gotakanal.se/de

Der Kanal bietet auch in der Umgebung viele Freizeitmöglichkeiten für Landratten.

Hier noch zwei Schnittzeichnungen aus den Führern von den Kanälen.

Göta Kanal



Trollhätte Kanal

Christa's erste Kanal- und Schleuseneindrücke

Von Christa: 26. Juli 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

So. 26.7. Söderköping – Norsholm, 11,3 nm Motor, 11 Schleusen, 5 Brücken

Zitat aus „Göta Kanal Skipper Guide“ *in Kursiv*. Dazu dann meine Anmerkungen.

Den Göta Kanal auf dem eigenen Boot zu erleben ist wohl etwas vom Wohltuendsten überhaupt.……So beginnt das vollmundige und wohlklingend formulierte Intro des Skipper Guide, der dich auf den Kanal einstimmt bevor du ihn beginnst.

Das Landschaftsbild wechselt von Stadtumgebungen, Kulturlandschaften und bis hin zu Urwaldgebieten……Wirklich sehenswerte und schöne Landschaft und noch abwechslungsreicher als z.B. Frieslands Kanäle.

All dies, während Sie am Ruder sitzen, Ihr Schiff mit 5 Knoten gemächlich dahingleitet und Sie verzaubert werden von der hübschen Landschaft….
Nun ja – bei schönem Wind viele Meilen lang motoren zu müssen, erfreut nicht unbedingt des Seglers Herz. Aber so ist die Regel.

Das spannendste Erlebnis der Reise ist wohl das Befahren der Schleusen….
In der Tat! Und unser Debut am Freitag mit 3 Schleusen haben wir ja schon erfolgreich absolviert.

Der Göta Kanal verfügt über insgesamt 58 Schleusen….. Gut, dass sich diese auf mehrere Reisetage verteilen. 11 Schleusen und 5 Brücken in 5 Stunden heute waren schon ein strammes Arbeitsprogramm.

Es ist ein faszinierendes Gefühl, von Wasser auf- oder abwärts transportiert zu werden.….Liest sich, als geschähe es fast von selbst: reinfahren, auf gehts und fertig……!

Das Schleusen ist einfach, …..stimmt!…..*macht Spass*……stimmt!
U*nd gibt Ihnen eine Herausforderung.*…..stimmt auch! Vor jeder Schleuse immer wieder sicher vom Schiff runterspringen (C), in jeder Schleuse bei ständig wechselnden Winden anspruchsvolles An- und Ablegen und Leinenbedienung an Bord (A), nach dem Vorgang wieder sicher an Bord kommen (C).

Nach getaner Arbeit werden Sie sich stolz fühlen! ….Auf jeden Fall! Es macht Spaß, ist ein Erlebnis und ein Ganzkörper-Workout an einem Reisearbeitstag.

Kurzer Ablauf eines Schleusenvorgangs (zur Zeit des Aufwärtsschleusens)

Schleuse in Sicht! Sind die Vor- und Achterleinen klar? Besser nochmal kontrollieren.
A bringt C sicher und langsam vor der Schleuse an den Steg zum Absprung. C landet mit

beherztem Sprung und 2 Leinen an Land und geht langsam Richtung Schleusentor. Langsam!!! Nicht so am Schiff ziehen! (1. Schleusenerfahrung). Bei der Einweisung wurde uns gesagt: das Schiff wie einen Hund an 2 Leinen in die Schleusenkammer führen.

Der Weg führt C aufwärts und über die Brücke des Schleusentores bis zum Schleusenbecken. Dazwischen die Gelegenheit mindestens 3 mal mit den Leinen an Stein oder Holz hängen zubleiben. Das macht C aber nur 1x, danach hat sie den Trick raus.
A verschwindet mit Schiff in der Zwischenzeit in der Tiefe des Schleusenbeckens. Jetzt die Leinen an Land unter den schweren Eisenringen befestigen. Achterleine zuerst, Vorleine weit nach vorn und unter den Ring der netten Schweden, die vor uns liegen. alle Leinen oben fest.

A in der Tiefe der Kammer kämpft noch mit Seitenwind, Abdrift und ordentlich Zug an den Leinen. Jetzt ist er dran: Hintere Leine zügig stramm im geraden Winkel senkrecht zum Schiff und fest. Die vordere Leine ständig über die Winsch dichtholen. Nicht zu nah an den netten Schweden ran! Der bringt schon seine Flagge in Sicherheit. Wer vorne liegt kämpft zusätzlich mit dem einlaufenden, sprudelnden Wasser, *dass dich sanft nach oben trägt (Kanalguide)*.
C hat mittlerweile einen guten Kontakt zur sympathischen schwedischen Bordfrau – die auch an Land steht. Nach der 3. Schleuse weiß C, dass sie Pianistin ist und sie, dass C Yoga lehrt. Wunderbare Gesprächsthemen ergeben sich. Immer mit einem Auge auf den werten Gatten, der noch sportlich beschäftigt ist, aber mehr und mehr aus der Tiefe der Schleuse zum Vorschein kommt.

Wenn das Wasser wieder ruhig ist und seinen Höchststand erreicht hat, wird es Zeit in sortierter Reihenfolge wieder die Leinen an Land zu lösen.
Frau Pianistin und C haben ihren Job am gemeinsamen Ring voll im Griff, ohne Worte und immer mit einem freundlichen Thank you! Bleibt noch das sicher wieder an Bord kommen, natürlich wieder mit den Leinen. Am besten beim Aufsteigen das Schiff nochmal kräftig Abstoßen. jetzt ist der Wind gerade mal wieder auflandig. Kein Problem!

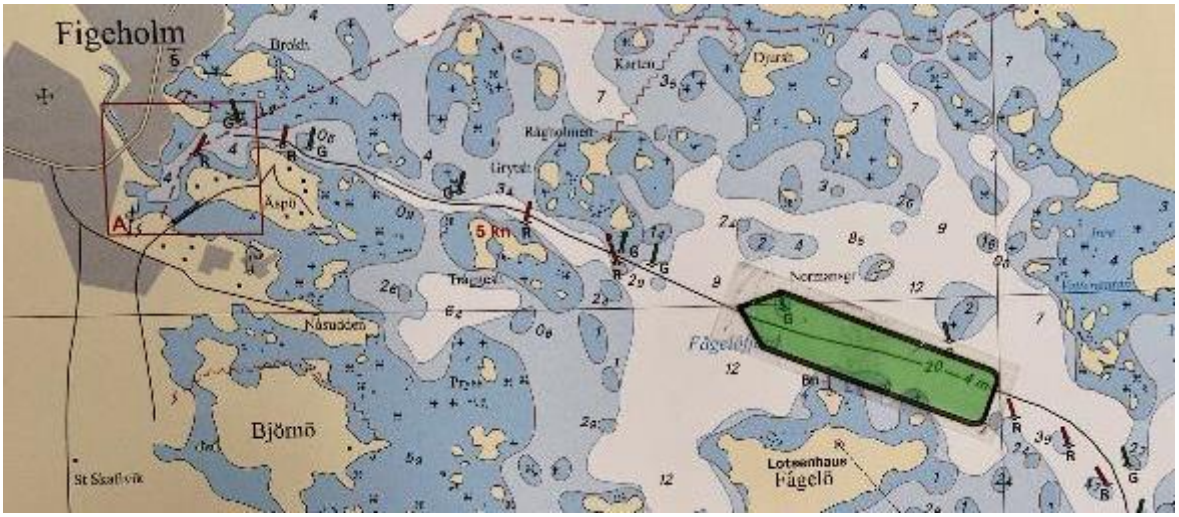
Und weiter gehts, die nächste Schleuse wartet. Diesmal eine Doppelschleuse. Da hat C mehr Zeit zu erzählen mit Frau Pianistin.
Und A? Der macht das schon, kein Problem!

Ein herzliches „Thank you“ verdienen auch die schwedischen Schleusenwärter*innen. Wahrscheinlich Studenten und Studentinnen, die an jeder Schleuse bereit stehen um diese für uns zu bedienen. Hilfreich, freundlich und unglaublich entspannt. Trotzdem geht alles zügig voran. Sie haben die Sicherheit im Blick und beantworten gerne Fragen. Vorbildlich und einfach super!

Erfahrungen in Ostschweden

Von: Anno; 27. Juli 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Navigation

- Wir sind mit den Sportbootkartensätzen 11 und 12 des Verlags Delius-Klasing unterwegs gewesen. obwohl die Karten schon etwas älter waren, fanden wir alle Tonnen und Inseln am eingezeichneten Ort. Die Karten waren geeignet um ausgewiesene Schärenfahrwasser zu befahren und einen guten Gesamtüberblick zu erhalten. Nicht geeignet waren sie, um insbesondere Naturhäfen und Ankerbuchten anzulaufen. Dazu war der Maßstab ungeeignet. Wichtig ist, immer zu wissen wo unser Standort ist. Dazu haben wir ein Klebeschiffchen immer in der Karte nachgeführt.
  .
  

- Die zusätzlich genutzten aktuellen elektronischen Navionics Karten im Plotter und unter Deck im iPad haben dieses Manko sehr gut ausgeglichen. Besonders enge, nur zum Teil ausgetonnte Fahrwasser, waren so gut zu befahren. Auch waren viele Ankerplätze und Felsliegeplätze detailliert zu sehen.
- Begleitend nutzten wir den Törnführer Schweden 2 von G. und H. Clausen.

Betrieb

Bis Arkösund gab es in Häfen immer, auch Abends, noch Platz. Nördlich davon wäre es ab dem Nachmittag schwer gewesen einen Liegeplatz zu bekommen. Hier in diesem Revier sind die Yachties wohl Frühaufsteher. Vor 08:00 Uhr sind schon viele unterwegs. Manchmal kamen dann schon die ersten in die Häfen.
Andere Nationaliäten haben wir nördlich von Kalmar kaum angetroffen. Erst im Götakanal waren vereinzelt Besucher aus anderen EU Ländern zusehen. In Söderköping z.B. 3 Deutsche, eine Niederländische und eine Französische Yacht.

An den Ankerplätzen sah es anders aus. Je schöner der Spot im Törnführer beschrieben wurde, desto voller waren die Buchten. An den Felsliegeplätzen herrschte ein Gedränge, das nicht zu Corona Abständen passte. Auch hier nahm Richtung Stockholm der Betrieb zu. Für die Suche nach nicht beschriebenen Plätzen fehlte uns am Ende Ausrüstung und Erfahrung.

Ankern

Topas hat keine Ankerwinch. Am Bug liegt im Ankerkasten ein 16 kg Bügelanker mit einer 22mm Ankerleine, Länge 44m, davon die ersten 11m mit Bleieinlage. Der Anker lässt sich aus verschiedenen Gründen nicht auf der Ankerrolle lagern und muss für jeden Einsatz erst auf Deck gelegt und dann mit der über den Bug zurückgeholten Leine verbunden werden. Dann wird das Ganze von Hand über den Bugkorb ins Wasser gelassen. Ein nicht sehr einladender Aufwand. Einmal eingegraben hat der Anker aber gehalten.

Für das Liegen direkt am Fels hatten wir unserem Alu Patenthalter am Heck einen Kettenvorlauf von 6m Kette gegönnt. Das Ganze hatten wir letzten Sommer mal auf Sandgrund in Dänemark getestet, er hatte gehalten. Nachteilig ist, dass auf Dauer die Kette das Heck beschädigen kann. Hier in den Schären aber ist unser erster Versuch gescheitert. Beim dritten Versuch den Anker einzugraben ist die Leine, wie schon berichtet, in den Propeller gekommen.

In Folge haben wir uns dann, sofern sie frei waren, gerne für die blauen Bojen des Schwedischen Kreuzer Clubs entschieden.

Wir haben uns dann auch die Ausrüstung der Schweden angesehen. Mehr als 95 Prozent führen einen M-Anker am Heck. Zum Teil in aufwändigen Haltungen mit und ohne Winch. Meist kommt ein kurzer Kettenvorlauf mit einem Gurtband auf der Rolle zum Einsatz. Ich konnte bei keinem Manöver eines Schweden beobachten, dass der Heckanker eingefahren wurde. Anker raus, zum Fels fahren, am Felsnagel oder Baum zwei Leinen festmachen und die Ankerleine fest anziehen. Das war’s. Offenbar ist der M-Anker für die hier vorherrschenden Ankergründe bestens geeignet.

Kommunikation

Im Vergleich zu Deutschen Häfen war die WLAN Versorgung sehr schlecht. Entweder es gab gar keins, oder nur in der Nähe des Hafenkontors. Am Liegeplatz meist gargnichts.

Im Gegensatz dazu war die Mobilfunk Versorgung hervorragend. Selbst in einsamen Schärenbuchten war LTE (4G) Empfang gegeben. So kam dann unser Bordrouter mit seinem WLAN zum Einsatz. Zusammen mit den Mulitsim Karten von Smartphone und iPads haben wir dann 12 GB Volumen im Monat zur Verfügung. Das ist etwas knapp, zumindest wenn wir viele Bilder in den Blog hochladen.

Die Schleusentreppe von Berg

Von: Anno; 28. Juli 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Mo. 27.7. Norsholm – Berg, 14,2 nm Motor, 8 Schleusen

Direkt morgens um 8:00 Uhr gingen wir zusammen mit drei anderen Yachten und der ersten Brückenöffnung in die Schleuse von Norsholm. Vor der Schleuse hieß es erst mal 30 min warten, bis der Eisenbahnfahrplan eine Öffnung der direkt anschließenden Eisenbahnbrücke erlaubte. Dann folgte der Roxensee mit ca. 14 nm ohne Brücken oder Schleusen. Segeln war erlaubt, leider kam der Wind von vorn, sodass wir motoren mussten. Wir wollten auch mit den anderen Schiffen (Pianistin!) gerne im Konvoi bleiben.

An der Schleusentreppe von Berg teilte sich dann der Konvoi leider. Es gab schon eine wartende Yacht in der Schleuse und es werden wohl nur 3 Schiffe gemeinsam geschleust. Unsere Wartezeit betrug ca. 20 min bis die Gruppe vor uns drei Stufen höher gestiegen war. Dann ging es auch für uns weiter. Topas zuerst, dann eine Najad, gefolgt von einer Motoryacht.

Wir haben im folgenden Video versucht den Vorgang dieses besonderen Schleusens darzustellen (es gibt ausnahmsweise WLAN hier im Hafen). Die Aufgabenteilung hat Christa ja schon früher beschrieben.

Die Schleusentreppe von Berg
https://youtube.com/watch?v=0BOx7fJpM14

Oben angekommen stellte sich raus: Unsere Sorge, einen Liegeplatz zu finden war völlig unbegründet. Es war nahezu leer im Hafen und schön ruhig. Nun haben wir bereits 51,1 m von 91,8 m Höhe über der Ostsee erreicht,

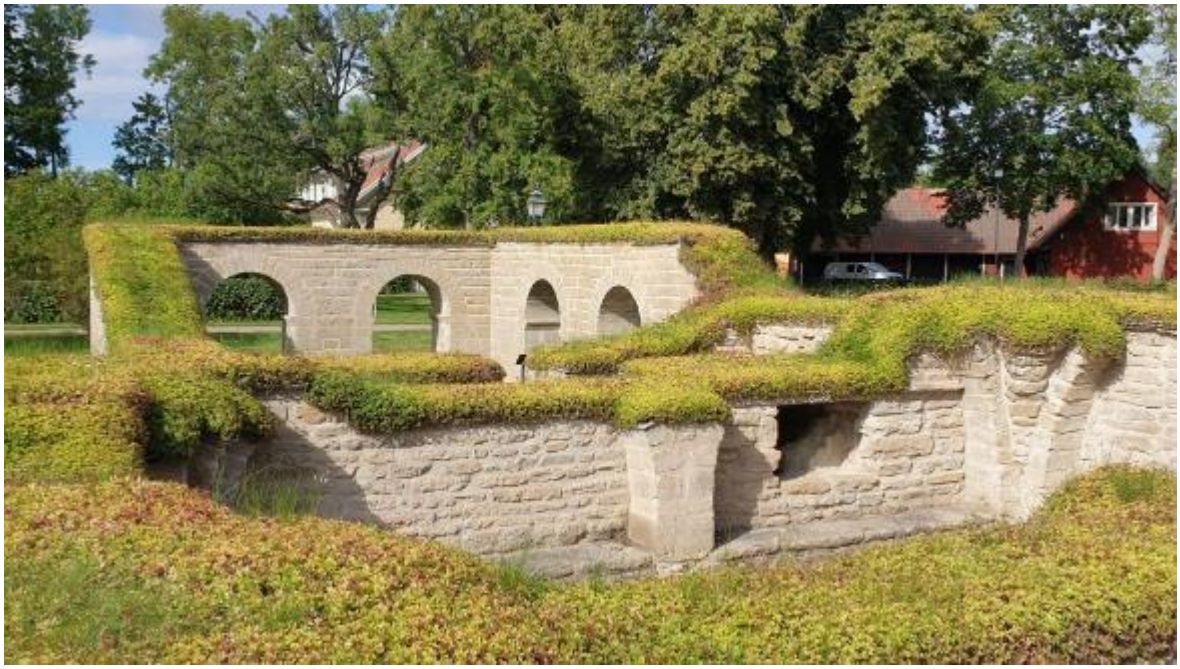
Kirchendorf und Kloster Vreta in Berg

Von Christa: 28. Juli 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Wie gut, dass wir uns gestern direkt entschieden hatten den Ort und das angrenzende Kirchendorf und Kloster Vreta zu besuchen. Beim heutigen Regen wäre es wohl „ins Wasser gefallen“ und wir hätten nicht so schönes Sonnenlicht für die Fotos gehabt.

Die sehr gut erhaltene Kirche aus dem 11.Jahrhundert mit ihren verschiedenen Holzschindeldächern war Pfarr- und Klosterkirche im Mittelalter und vielleicht auch Bischofssitz. Sie wird als Pfarrkirche seit 900 Jahren ununterbrochen genutzt.

Das angrenzende Kloster von Vreta war das erste in Schweden und führendes Nonnenkloster für mehrere hundert Jahre. Als die letzten Nonnen in den 1580er Jahren starben, wurden die Gebäude aufgegeben und sind heute als Ruinen in sehr gepflegtem Zustand zu sehen.



Borensberg

Von: Anno; 30. Juli 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Do. 30.7. Berg – Borensberg, 10,9 nm Motor, 9 Schleusen

Nach einer regnerischen und windigen Nacht startet der Tag stark bewölkt und kalt, aber die Arbeit an den Doppelschleusen direkt bei Berg wird uns schnell warm werden lassen. Gegen 10:00 Uhr starten wir mit einer 29 Fuß Jeanneau zusammen. Das Paar geht sehr langsam und ohne Motorhilfe ziemlich unbeholfen in die Schleuse. Nach der 2. Doppelschleuse, die sie sehr langsam angelaufen sind, haben wir die vordere Position in der Schleuse übernommen. Die beiden hatten sich wohl etwas in der Wolle, sodass wir einen Eindruck vom Begriff „Scheidungskanal“ bekommen haben. Wir hatten dann bei den starken Böen mehr Ruhe mit der Arbeit.

Nach den ersten 8 Schleusen dicht hintereinander, folgte ein 10 nm langer Kanalabschnitt, der nur durch einige Rollbrücken unterbrochen wurde. Endlich Pause vom Schleusen!

An der letzen Schleuse in Borensberg, die noch manuell bedient wird, hieß es: Selbst ist die Frau. Unter Anleitung des sehr netten Schleusenmeisters hat Christa und später auch ich die Schleuse selbst bedient.

Direkt hinter der Schleuse erwartete uns ein sehr ruhiger Liegeplatz, diesmal mit deutlich mehr Booten als in Berg.

Hier ein paar Impressionen als Video:

Auf nach Borensberg
https://youtube.com/watch?v=81wBv1gHuw0

Ja, aufmerksame Leser werden es bemerkt haben: Es fehlen zwei Tage Berg…
Der Bericht folgt als Nachtrag später.

Linköping – Nachtrag

Von Christa: 31. Juli 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Der 28.7. Dienstag steht als Regentag im Logbuch. Anmerkung des „Brötchenjungen“, der uns morgens die bestellten Brötchen ans Boot gehangen hat: “ Im TV wurde berichtet, dass dieser Juli der kälteste Monat seit 40 Jahren in Schweden ist“. Aber es soll besser werden!

Wir nutzten eine Regenpause zur sportlichen Betätigung: Eine Runde Minigolf auf dem nahe gelegenen Platz.

Der Gewinner (nicht im Bild) musste dem Verlierer (rote Jacke) ein Eis ausgeben.

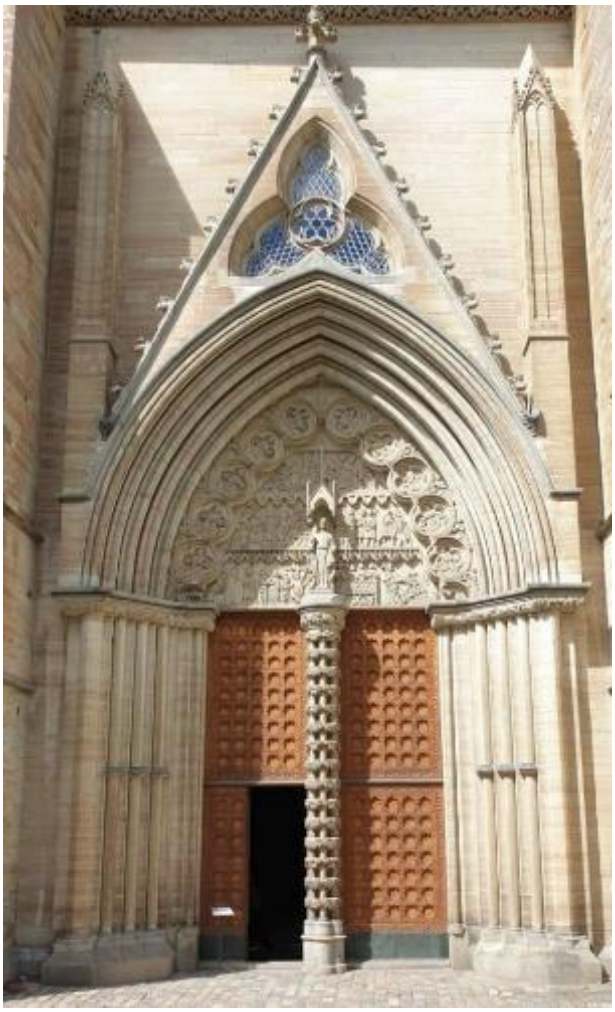
29.7. Mittwoch – Tagesausflug nach Linköping

Da das Wetter immer noch Regenschauern versprach, sind wir mit dem Bus nach Linköping gefahren. Der ein oder andere Einkauf stand an, und evtl. ein Friseurbesuch für mich. Corona bedingt war die Busfahrt ohne Bezahlung möglich. Der Fahrerplatz und die vordere Tür waren für Passagiere gesperrt.

Friseursalons gab es gefühlt mindestens 30 – 50 in der Stadt. Nach einigen Anfragen konnte ich einen kleinen Salon in der Fußgängerzone frisch gestylt nach 1 Stunde wieder verlassen. Preise wie beim Coiffeur zuhause und super Schnitt. Ich bin sehr zufrieden.

Anno hat in der Zwischenzeit seine Sandalen zur Reparatur gebracht und die in Oxelösund versenkten Fahrradschlüssel nach fertigen lassen.

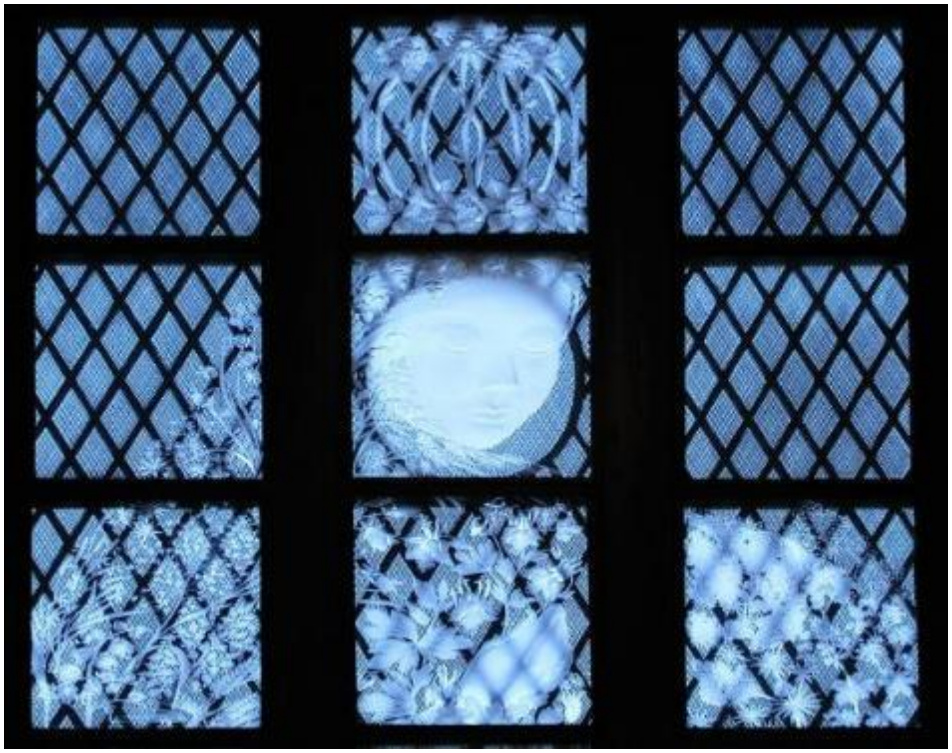
Eigentlich sollte heute keine Schloß- oder Kirchenbesichtigung sein. Als wir aber vor dem mächtigen Dom standen, war reingehen ein Muss. Es hat sich gelohnt, die vielen besonderen Elemente, die wir entdeckt haben waren es wert!



אנכי התקומה והחיים
JAG ÄR UPPSTÅNDELSEN OCH LIVET
MINÄ OLEN YLÖSNOUSEMUS JA ELÄMÄ
I AM THE RESURRECTION AND THE LIFE
ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN
JE SUIS LA RÉSURRECTION ET LA VIE
MIMI NDIMI HUO UFUFUO NA UZIMA
YO SOY LA RESURRECCIÓN Y LA VIDA
MANNE LEAM TJUEDTJIELIMMIE JIH HIEGKE
JEG ER OPSTANDELSEN OG LIVET
ME SIM O ZIVINDIMOS AI O TRAIO
Я ЕСМЬ ВОСКРЕСЕНИЕ И ЖИЗНЬ
EGO SUM RESURRECTIO ET VITA
ΕΓΩ ΕΙΜΙ Η ΑΝΑΣΤΑΣΙΣ ΚΑΙ Η ΖΩΗ
أنا هو القيامة و الحياة
我就是复活和生命

Vom Baum des Lebens (1997) aus Gold, Silber und Glas war ich besonders angetan. Jede Frucht stellt eine Tugend und Frucht des Geistes dar. Leider lässt es sich im Foto nicht so schön wie in Realität zeigen.

Die Marienkapelle im Seitenschiff wurde 1994 von Ina Koller mit drei hohen Glasfenstern in schwarz-weiß neu ausgestattet. Da unsere Fotos die filigranen Muster und Formen und vor allem das schöne Gesicht der jungen Maria nicht zeigen konnten, haben wir etwas im Internet gefunden und eingefügt.
Hier der Link zum Quellenhinweis.



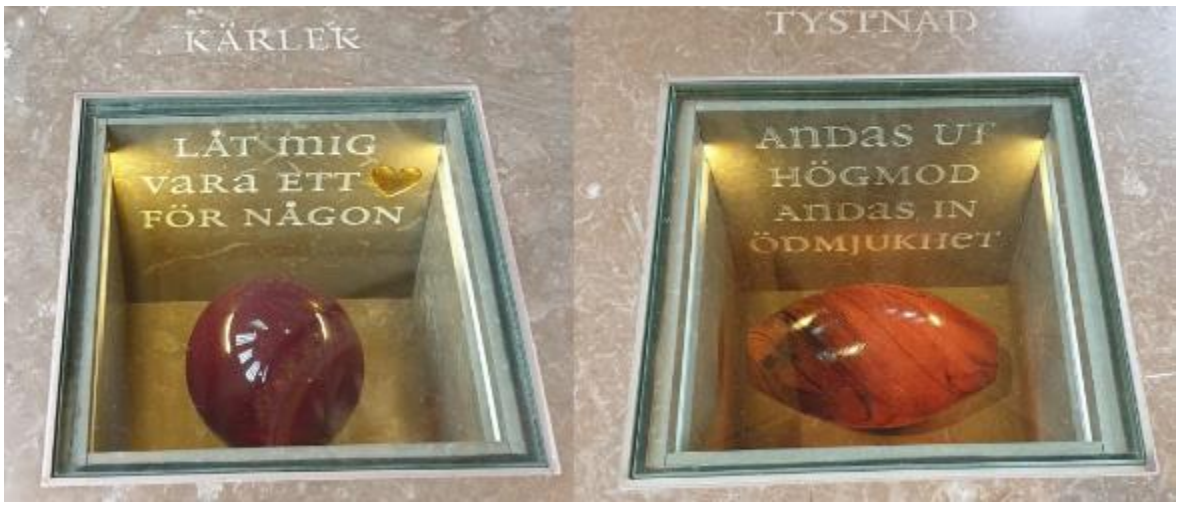
Nur ein Ausschnitt des Fensters

So ganz nebenbei entdeckten wir den Via Sacra (der heilige Weg – eine meditative Wanderung in der Kathedrale), entlang der Perlen des Glaubens mit ihren meditativen Texten, eingelassen in den Boden.

Exemplarisch für die 20 Perlen und Stationen haben wir 3 Perlen mit Texten unten eingefügt.

Die Gottesperle **(Gudspärlan)**

Du bist grenzenlos
Du bist nah
Du bist Licht und ich bin dein.



Links: ***Kärlek*** **/ Liebe II** – Gott, lass mich jemandes Herz sein.

Rechts: ***Tystnad*** **/ Stille III** – Atme Einsamkeit aus – Atme Nähe ein

Motala

Von: Anno; 1. August 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Fr. 31.7. Borsensberg – Motala, 8,2 nm, davon 5,9 unter Motor, 6 Schleusen, 88,5 m über der Ostsee

In Borensberg haben wir uns morgens Zeit gelassen, der geplante Weg war nicht weit und die ersten Meilen führten ohne Brücken oder Schleusen ca. 7 nm über den Borensee. Trotz des schwachen Windes haben wir 2,3 nm wieder langsam und vor allem ganz still segelnd zurückgelegt, dann wurde es doch zu langsam.

Am Ende des Sees erwartete uns wieder eine Schleusentreppe mit diesmal 5 Schleusen direkt hintereinander. Vor der Schleuse wartend, trafen wir auf 3 Yachten die bereits eine Stunde vor uns aus Borensberg gestartet waren. Ein Leuchtband an der Schleuse zeigte uns: Nächste Schleusung um 12:30 Uhr, also hatten wir 30 Minuten Zeit um etwas zu Mittag zu essen, bevor der sportliche Teil begann. Für uns also perfekt in time, die anderen mussten länger warten. Diesmal waren wir im Schleusentanz direkt vorn im Wildwasser.

Mittagspause

Für die 5 Schleusen brauchten wir ca. 70 min. Es folgte eine schöne Kanalstrecke in Motala mit mehreren Brücken. Plötzlich bremste uns etwas stark. Bei einer Motordrehzahl, die für 5,5 Knoten gut war, erreichten wir gerade mal 3,8 Knoten und hatten Mühe der ersten Yacht zu folgen. Offenbar hatten wir einen großen Strauß Seegras eingefangen. Da die großen Kanalkreuzfahrt-Schiffe wegen Corona nicht verkehren, ist offenbar mehr Seegras im Kanal als üblich (Aussage Schleusenmeister). Ein kräftiger Schub zurück in die Rückwärtsfahrt befreite uns vom Anhang und Topas verhielt sich wieder normal.

Auf dem Weg zu letzten Schleuse mit nur 10 cm Hub fuhren wir am Mausoleum zum Gedenken an den Planer und Konstrukteur des Göta Kanals, *Baltzar von Platens* (Bild oben), vorbei und erreichten die Liegeplätze von Motala. Abends haben wir vorzüglich im Hamnkrog gegessen, leider mit einem Bier ohne Schaum, 0,4 l für 6,90 €.

Rennrad in Buchs

Der Oldtimer fährt noch

Samstag, 1.8.2020 Hafentag in Motala

Heute, an einem sehr heißen Sommertag wurde erst mal gewaschen und später das Schiff innen und im Cockpit gereinigt. Kultur war heute nicht das Thema. Endlich hatte Christa die Gelegenheit mir wieder einen Sommerhaarschnitt zu verpassen. Dann trennten sich unsere Wege. Christa wollte Shoppen. Ich wollte das bekannte Motormuseum Motala besuchen, was sich sehr gelohnt hat. Neben Schiffsmotoren, PKW Oldtimern und Motorrädern, gab es auch eine Radio/TV/IT Abteilung sowie ein Fotomuseum. Hier ein paar Impressionen des liebevoll eingerichteten Museums. Wer Details in den vielen Bildern erkennen will, findet mit einem Klick auf ein Bild eine höhere Auflösung im Internet.

LUXOR RADIO

UTSTÄLLN

CADILLAC
1907 U.S.A.
Motor: 1-Zylinder, Leistung etwa 8 Ps, Motorposition unter dem Karossboden.
Übertragung: 2-Gang Planetengetriebe, Kettenantrieb.
Cadillac wurde aus dem Werbungstext "Standard of the World" kenngezeichnet.
Die ersten Cadillac-Autos kam 1902, Verkaufspreis 750 Dollar. Herrn Henry M. Leland war der Konstruktionsleiter, er hatte auch eine gewisse Zusammenarbeit mit Henry Ford.
Cadillac lieferte auch Motoren an Oldsmobile.
Schon im Jahre 1903 hatte der Vertreter für Cadillac und Oldsmobile in Grossbritannien ein 1000-miles Versuchs-und Demonstrationsrennen durchgeführt. 1908 machte man eine "Standardizations-Prüfung" bei Brooklands für den englische Markt. Drei identische Autos wurden zerlegt, alle Teile wurden gemischt und dann wurden die Autos wieder zusammengebaut. Danach dauerrennen für 500 miles, die Brooklandsbahn herum. Das Ziel dieses Tests war zu beweisen , dass die Komponente mit Präzision gefertigt waren. Die Aussage von Cadillac war, 112 verschiedene Teile in dieser Modell waren mit Toleranzen innerhalb eines Tausendtel von Zoll gefertigt.
Cadillac erhielt nach diesem Test der "Dewar Trophy-Preis" von Automobil-Klub R.A.C.
Die grosse Neuheiten bei Modellreihe 1912 waren elektrische Beleuchtung und Elektro-Anlasser aus der Firma Deleo.

A 2062
BOMBER

Ostseerunde 2020 mit SY Topas

Lamborghini Countach

En av Motalas första brandbilar.
One of the first fire-engine vehicle in Motala.

Schloss Vadstena

Von: Anno; 3. August 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

So. 2.8., Motala – Vadstena, 8,4 nm, davon 6,4 nm unter Motor

Nach vielen Meilen Kanalfahrt können wir heute in den See Vättern einlaufen. Er ist Schwedens dritt größter See mit einer Nord-Süd Länge von 128 nm (237 km) und einer Ost-West Breite von 13 nm (24 km). An der tiefsten Stelle ist er 128m tief und liegt damit unter Ostsee-Niveau. Für unseren Weg zur Weiterfahrt im Göta Kanal würde es reichen den See direkt zu queren, wenn es nicht wieder ein Schloss zu besichtigen gäbe.

Also drehen wir nach Süden ab und versuchen zunächst etwas zu segeln. Der Wind lässt uns aber bald im Stich. 1-2 Bft aus wechselnden Richtungen nennt der Seewetterbericht „Umlaufende Winde“, also bemühen wir wieder den Motor. Die Strecke ist aber auch mit 8,4 nm sehr kurz. So erreichen wir bereits um 12:00 Uhr das Schloss Vadstena, seefahrtgerecht mit eigenem Hafen. Wegen dieser Besonderheit hier ein kurzes Video der Einfahrt zum Schloss.

Einfahrt zum Schloss Vadstena
https://youtube.com/watch?v=0cBCn9ClBtE

Nach einem „Anleger-Sherry“ mit Blick auf das Schloss und einem Snack machen wir uns auf, das Schloss zu besichtigen. Wir lernen verschiedene Dinge:

- Zunächst von Gustav I. Wasa 1545 als Festungsanlage errichtet, veranlasste sein Sohn, Johann III. Ende des 16. Jahrhunderts die Umgestaltung in ein stattliches Renaissanceschloss, das mit einer Schlosskirche im Inneren vervollständigt wurde.
- Die Könige damals hatten keinen festen Wohnsitz, sie wohnten in einem ihrer vielen Schlösser bis die Vorräte erschöpft waren und zogen dann mit ihrem Tross weiter zum nächsten Schloss. Dabei wurde alles, vom Küchengerät bis zu den Möbeln mitgenommen. Die Schlösser waren also normalerweise leer.
- Im Wechsel der Zeit wurde das Schloss dann dem Verfall preisgegeben und erst im letzten Jahrhundert wieder restauriert. Man hat versucht Teile in den Originalzustand zurück zu versetzen. Andere Teile werden als Landesarchiv oder für regelmäßige Ausstellungen oder Opern- und Theateraufführungen genutzt.
- So sind in dem „leeren“ Schloss Möbel und Bilder aus der Renaissancezeit, aus anderen Orten sowie Theater Ausstattungen ausgestellt. In diesem Sinne sind dann die folgenden Bilder zu verstehen.

Erhaltene Originalbauteile

Ergänzte Ausstattung

.

Oper- und Theaterausstattung vergangener Vorstellungen

Oper- und Theaterausstattung vergangener Vorstellungen

Ein Spaziergang durch den Ort selbst am Montag, den 3.8. hat uns auch sehr gefallen, obwohl wir nur wenig Bilder mitgebracht haben.

APOTEK

Vättern, Karlsborg, Forsvik

Von: Anno; 4. August 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Di. 4.8. Vadstena – Forsvik, 18,2 mn davon 5,5 nm Motor. Keine Schleuse

Nach einem Hafentag in Vadstena mit einem Besuch des Klosters (Bericht folgt später) zeigt sich heute das Wetter von seiner guten Seite, wir können auf die andere Seite des Vättern-Sees segeln! Zunächst hoch am Wind können wir das Ziel Karlsborg nicht anlegen, die angekündigte Winddrehung kommt aber pünktlich und erspart uns das kreuzen.

Aber jetzt: Erstmals lassen wir in Karlsborg eine Festung links liegen und fahren durch Karlsborg weiter nach Forsvik und übernachten fern einem Ort mitten in der Natur. Christa hat starke Rückenschmerzen ähnlich Hexenschuss, sodass Besichtigungen heute sowieso nicht passen würden.

Forsvik, mitten in der Natur

Morgen folgt mit der Schleuse Forsvik die letzte aufwärts Schleusung auf das Niveau des Sees Viken, mit 91,8 m die höchste Stelle des Göta Kanals. Der Viken und das folgende Kanalstück sollen der schönste Teil der Querung von Schweden sein.

Kloster und Kirche Vadstena

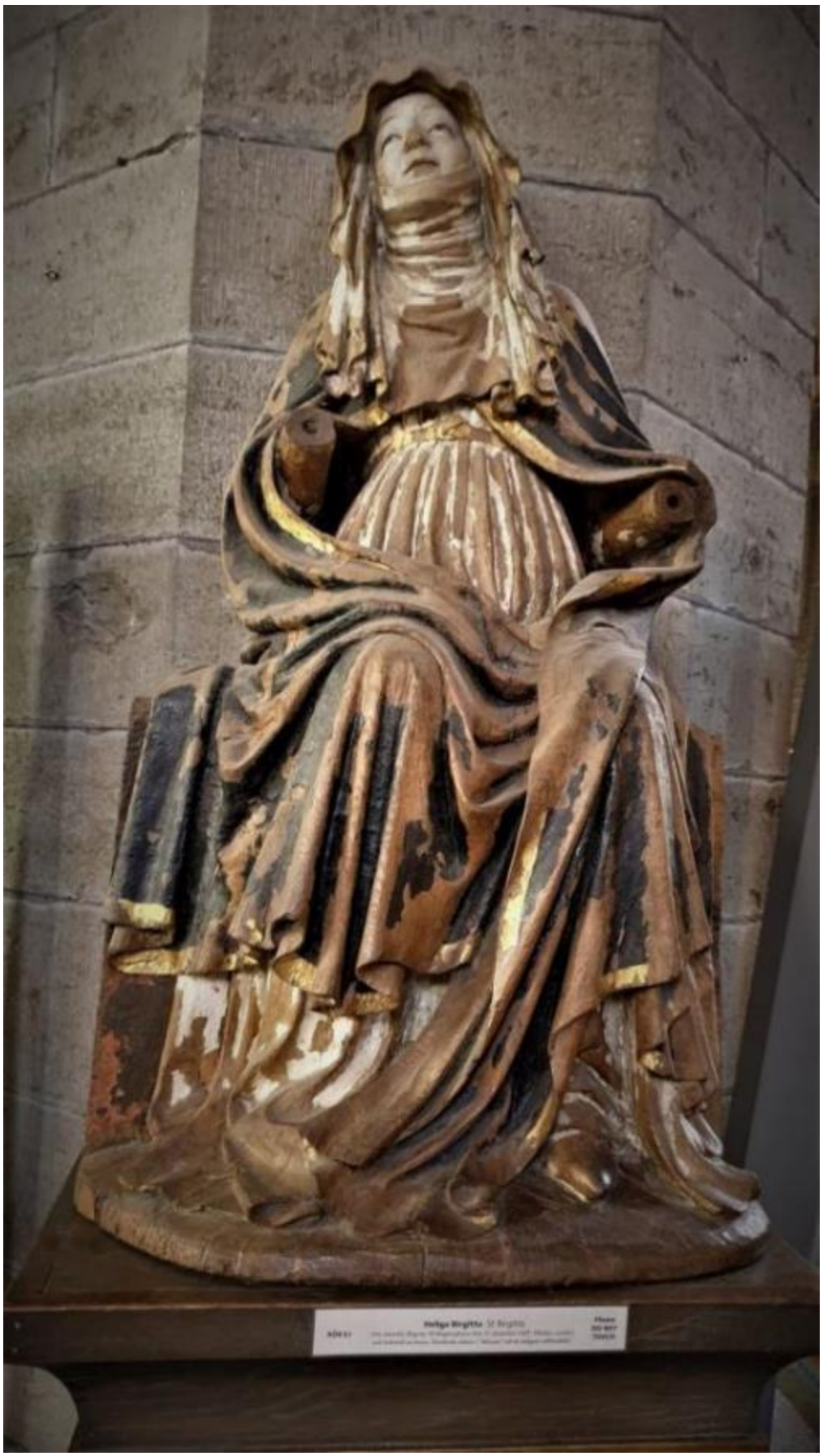
Von Christa: 5. August 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Montag 3.8.2020 Hafentag in Vadstena

Heute hatten wir Zeit die umfangreichen Kirchen- und Klosteranlagen zu besuchen. Wir begannen mit der Klosterkirche, die 1430 eingeweiht wurde. die ursprüngliche Klosterkirche war eine einfache Holzkapelle. Die Kirche wurde nach Vorgaben der Hl. Birgitta gebaut. sie selbst hat die Fertigstellung nicht erlebt. Die Kirche diente den 60 Nonnen und 13 Mönchen als Messkirche und wurde seit dem Mittelalter zum Mittelpunkt für Pilger aus aller Welt.

Reliktenschrein (1390)

Portraitskulptur Birgittas (1390



Die „visionäre“ Birgitta (1435)

Birgittas Altarschrank (1460) hinter dem eigentlichen Hochaltar.

Nach der umfangreichen Besichtigung war Zeit für ein Tässchen Kaffee mit Gebäck im kleinen, antiken Gebäude und liebevoll eingerichteten Café gegenüber den Klosterruinen.

Wir schauen uns danach die Ruinen der Wirtschaftsgebäude des alten Klosters an, u.a. Bäckerei, Brauerei, Krankenstation.

Brauerei

Begegnungsräume

Es gab für die Ordensleute 2 Mahlzeiten am Tag, die während 2 Stunden gegessen wurden. Dazu 2 Liter Bier als Getränk! Nicht schlecht.

Begegnungen und Gespräche zwischen Mönchen und Nonnen fanden nur über vergitterte Fenster mit Vorhängen statt. Bücher wurden durch eine zweiseitige Schublade ausgetauscht.

Anno stieg danach aus unserer Besichtigungstour aus und ging zum Schiff. zurück.

Ich freute mich noch auf das Klostermuseum im ehemaligen Königspalast.

Der Palast selbst wurde 1346 als Schenkung an Birgitta übergeben, die 1345 ihre erste Offenbarung hatte, in der Christus sie auffordert einen Orden zu gründen. Der Bau des Klosters endete 1384. Auch dies hat Birgitta nicht mehr erlebt. Sie stirbt 1373 im Alter von 71 Jahren und wird 1391 heiliggesprochen. Die Ausstellung im Museum ist beeindruckend und die wenigen Bilder und Beschreibungen können das Werk und das Leben Birgittas nur bescheiden widerspiegeln.

Schlafzelle

Gebetskammer Birgittas

Rosenkranz in Fliese

Deckenmalerei in der Gebetskammer

Auf dem Heimweg zum Schiff schlich ich wie eine alte Götakanal-Ente und merkte, dass mein Rücken anfing zu mucken und ich mir wohl einen Nerv eingeklemmt hatte. Das war aber keine Folge der ausgiebigen Sightseeingtour ☺.

Der schönste Teil des Göta Kanals

Von: Anno; 7. August 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Mi. 5.8. Hafentag in Forsvik

Der Wetterbericht am Morgen und Christas Rückenschmerzen haben uns bewogen einen Ruhetag einzulegen. Die Umgebung ist schön, es regnet etwas und wir haben Zeit. Direkt hinter unserem Liegeplatz beginnt die letzte Aufwärtsschleusung bei der Christa noch mal gefordert ist.

In einer Regenpause machen wir einen langsamen Spaziergang (Bewegung ist gut) zu einem vorindustriellen Ausstellungsgelände ***Forsvik Bruk***. Hier wird eine Gruppe von Werkstätten in ihrem jeweils letzten technischen Stand als Denkmal konserviert. Zu finden sind u.a. eine Getreidemühle, ein Gußformenbau, eine Gießerei, Schloßer, Schmiede und mehr. Fotos davon gibt es heute keine.

An der Schleuse habe ich eine Skulptur fotografiert, die Segler und Feuerwehrleute an den Ausbildungsspruch „Die Schlange kommt aus dem Teich…“ erinnern kann.

Name der Kunst: Palstek (Pfahlstich)

Nachmittags habe ich dann ein Brot gebacken. Es gab keinen Laden in Forsvik.

Do. 6.8. Forsvik – Vassbacken, 14,9 nm Motor, zwei Schleusen

Mit der Schleuse in Forsvik haben wir mit 91,8 m über der Ostsee den höchsten Punkt erreicht, den See Viken. Christa konnte sich wieder am Manöver in der Schleuse beteiligen. Neben sehr engen Kanalstücken vor dem See enthält auch der See selbst sehr schöne Teilstücke mit Resten von alten Treidelpfaden. Insgesamt einer der schönsten Teilstücke des Göta Kanals. Daher hier ein kurzes Video, mit Seekarte für die Kenner.

Der schönste Teil des Göta Kanals
https://youtube.com/watch?v=UyXjdtOu2mo

Hinter dem See Viken folgt eine manuell bediente Schleuse in Tåtorp mit nur 20 cm Absenkung wieder in den Kanal. An der Bedienung haben sich hier Touristen beteiligt. Christa konnte an Bord bleiben. Hier ein Fundstück des Teilstücks vor unserem Liegeplatz am Nachmittag.

Nach einem weiteren Kanalabschnitt durch sehr schöne Landschaft erreichten am frühen Nachmittag einen sehr schönen Liegeplatz, der auch mit einem Campingplatz kombiniert ist: **Vassbacken**.

Unsere Position über AIS wird in den nächsten Tagen wohl geheim bleiben, da hier im Westteil des Kanals keine Empfänger stationiert sind.

eine interessante Yacht

Töreboda

Von: Anno; 7. August 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Fr. 7.8. Vassbacken – Töreboda, 5,7 nm Motor, keine Schleuse

Die letzten Meilen des Göta Kanals wollen wir in kurze Etappen teilen um Christas Rücken zu schonen. Heute, an einem heißen Sommertag, sind wir ohne Schleusen nur bis Töreboda gefahren. Der Liegeplatz in der Stadt liegt zwar an einem schönen Park, aber auch in der Nähe

einer Bahnlinie und einer Autobrücke. Unser Schwerpunkt hier war die Aufstockung unserer Vorräte im nahe gelegenen Supermarkt.

Die Fahrt hierher war geprägt von landwirtschaftlichen Flächen und mit nur 5 Brücken ohne Schleuse. Die meisten Brücken über den Kanal sind einfache Rollbrücken, die auf Schienen zur Seite gefahren werden. In Töreboda hatten wir Glück bei der Eisenbahnbrücke, es gab keine Wartezeit. Bei dieser Brücke muss erst die Oberleitung getrennt werden, bevor sie geöffnet werden kann.

Eine der Rollbrücken

Eisenbahnbrücke Töreboda

In Töreboda passierten wir die kleinste Seilfähre Schwedens. Für uns wurde das Seil noch etwas abgelassen.

Und noch eine Besonderheit in Töreboda: An unseren letzten Liegeplätzen waren immer sehr wenig Yachten, insbesondere nur Schwedische Boote. Bereits auf dem Weg nach Töreboda begegneten wir nach langer Zeit wieder einer Yacht aus Deutschland auf Gegenkurs. In Töreboda waren anfangs nur wenige Yachten. Bis zum Abend waren dann viele Yachten am Steg, sogar zwei aus Deutschland.

Autos in Schweden

An dieser Stelle ein paar Worte zu Autos in Schweden. Es scheint auf der einen Seite mehr Elektro- oder Hybridautos als in Deutschland zu geben, auf der anderen Seite gibt es gefühlt deutlich mehr Oldtimer. Bevorzugt solche aus den USA, je mehr Hubraum umso besser. Andere

Schwedensegler berichten auch von häufigen Treffen solcher Oldtimer. Wir haben bis jetzt leider noch keins angetroffen, jedoch aus der Ferne viele fahren sehen. Heute jedoch haben wir ein ungewöhnliches Exemplar vor die Linse bekommen.

Und noch eine Auto Anekdote aus Vadstena. So ein Hafen am Schloss sollte Nachts eigentlich ruhig liegen. In einer Nacht aber, gegen 03:30 Uhr fuhr so ein Bolide im Hafen vor und drehte seine Soundanlage sehr laut auf und gab etwa 20 min ein Techno Konzert.

Von nun an geht’s bergab!

Von: Anno; 9. August 2020 Kategorien: Götakanal, Ostseerunde, Schweden

Sa. 8.8. Töreböda – Lyrestad, 5,4 nm Motor, 11 Schleusen, 5 Std. 40 min

Die schnelle Fahrt des Vortages war heute schnell vergessen. An einem sehr heißen Sommertag sind wir bergab Richtung Sjötorp, zum Ende des Göta Kanals gestartet. Es gilt nun, auf wenigen Meilen einen Höhenunterschied von 48 m zu überbrücken. Auch wegen Christa’s Rücken haben wir beschlossen die Strecke zu teilen. Auf dem Weg zu ersten Schleuse hat sich eine Gruppe von gebildet, die problemlos in eine Schleuse passte. Eine Yacht aus Deutschland mit 2 Personen, ein Solo Segler mit kleiner Yacht und ein kleines Motorboot.

Bisher ist ein solcher Konvoi auch immer in der gleichen Position und Reihenfolge in die Scheusen gefahren. Da wir das letzte Schiff waren, hatte Christa an Land die meiste Arbeit. Beim Abwärtsschleusen entstehen keine Wirbel und Strömungen in der Schleuse, der Rudergänger hat leichtes Spiel. Die Person an Land aber muss in Doppel- oder Dreifachschleusen zwei lange Leinen im Bündel von einer Kammer der Schleuse in die nächste transportieren und neu einfädeln. Eine sehr anstrengende Arbeit, besonders mit „Rücken“.

Vor der Dreifachschleuse mussten wir warten, ein Passagierschiff wurde erwartet, das erst aufwärts geschleust wurde. Ein Vorgang der normalerweise im Kanal üblich ist. Im Corona-Jahr jedoch für uns das erste und einzige Mal. Die großen Schiffe mit Übernachtung sind gar nicht gefahren. Also anlegen und Mittag machen, es war eh Essenszeit. In der dann folgenden Schleuseneinfahrt hat dann das Motorboot unerwartet und nicht am Wartesteg abgesprochen die Seite gewechselt. Für uns hieß das: Schnell die langen Leinen und einige Fender auf die neue Anlegeseite wechseln, und das direkt an der Schleuse. Wir haben dann für Schweden etwas unwirsche Bemerkungen zum Motorboot gemacht.

Ein Kiosk ?

unsere Kolonne

Das Passagierschiff

Plötzlich eine andere Seite

Auf der weiteren Fahrt passierten wir in Norrkvarn einen Anleger an einem Göta Kanal Freizeitpark. Hier waren für Kinder viele Elemente des Kanals wie Brücken, Schleusen, Häfen und andere Wasserbauwerke im Kleinformat und bedienbar eingerichtet.

E. Nordevall II

Ein Spielschiff

Nach fast 6 Stunden für die kurze Strecke waren wir froh, in Lyrestad, einem kleinen Nest am Kanal zur Übernachtung Pause zu machen. Zunächst war mal wieder Waschen angesagt. Der Trockner war aber länger belegt, also alles an der Reling aufhängen.

Am Abend gab es Livemusik am Hafen, die Christa nicht genießen konnte. Sie wollte an Bord bleiben. Auch hatten wir nach längere Zeit wieder ein Video Telefonat mit unserer Enkelin Klara in Berlin.

Livemusik in Lyrestad
https://youtube.com/watch?v=yMpuxoRsipI

Lyrestad am Abend

So. 9.8. Lyrestad – Sjötorp, 3,4 nm Motor, 7 Schleusen

Die letzte Etappe des Göta Kanals stand an. Heute hatte sich ein Konvoi aus drei Schiffen ausgebildet, da wir als drittes Schiff in der ersten Schleusung nicht mehr in die Kammer gepasst hatten. Eine übergroße Motoryacht hat zu viel Platz gebraucht. Auch diesmal hat das kleine Motorboot in unserem Konvoi zwar nicht die Seite, aber durch ein aggressives Überholmanöver die Reihenfolge geändert. Für uns ist dadurch aber diesmal kein Problem entstanden.

Ein Heim für Hobbits im Garten

Vor dem Verlassen des Göta Kanals haben wir noch einmal Diesel nachgetankt. Wir haben dann vor der letzten Schleuse zum See Vänern unsern Liegeplatz eingenommen. Hier gab es schon mal einen Ausblick auf den etwa 2,5 m tieferliegenden See.

Der Väner See

noch ein Auto

Die letzte Schleuse in der Abendsonne

Mariestad im Vänern

Von: Anno; 10. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Mo. 10.8. Sjötorp – Mariestad, 10,7 nm, davon 1,4 nm unter Motor. Eine Schleuse

Heute geht es in den See Vänern. Endlich wieder segeln. Der Vänern ist der größte See Schwedens und der Europäischen Union. Er ist 10 mal größer als der Bodensee und hat etwa 22.000 Inseln und Schären.

Aber zunächst müssen wir die letzte Schleuse zum See hinter uns bringen, wir erreichen dadurch eine Höhe von 44 m über dem Meeresspiegel. Christa übernimmt heute das Ruder und ich die Leinen, ihr Rücken braucht endlich Pause. Nach der Schleuse noch schnell die Fender und Leinen verstauen, es sind deutlich mehr als üblich nach dem Ablegen, dann geht die Genua hoch und der Motor aus. Der Wind kommt günstig mit 3-4 Bft. aus Ost.
Auf der kurzen Strecke nach Mariestad gilt es eine Brücke zu passieren, die eine für uns kritische Höhe hat. An Navigationsdaten liegen uns diese Infos vor:

- Laut Schleusenpersonal liegt der Pegel des Sees 50 cm über normal.
- gemäß elektronischer Seekarte, Stand Juli 2020, ist die Durchfahrtshöhe 17,7m
- Unser Mast ist incl. Antenne 17,50 m über Wasser, das könnte nicht passen.
- die Papierseekarte von 2016 sagt aber: 18m in einer Breite von 60 m (gekennzeichnetes Fahrwasser), aber 19 m direkt unter der Bogenmitte. Also sollte es passen.
- beschriftet ist die Brücke mit 18 m
- und am Ende hat es gepasst.

Nach einer kurzen, ruhigen Segelstrecke erreichen wir Mariestad, wo wir unmittelbar an der „Fressmeile“, einem Karre von Essensbuden, festmachen. Die Küche bleibt heute kalt.

Im Nachmittag wagt Christa eine Gang zum örtlichen Dom in einer sehr schönen Altstadt. Es ist eine spätgotische Kathedrale. Den anschließenden Einkauf habe ich dann alleine übernommen.

Leider ist für die kommenden Tage kein brauchbarer Segelwind angekündigt. Trotzdem wollen wir weiter und im Hafen vor Schloss Läckö dann wieder einen Hafentag mit Kultur einlegen.

Die Entdeckung der Langsamkeit

Von Christa: 10. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Da „Christas Rücken“ in den Berichten jetzt doch öfter aufgetaucht ist, liefere ich ein paar Ergänzungen nach.

Zu Beginn der ersten Aufwärtsschleusungen im Götakanal bin ich bei einem zügigen Einsteigen auf das Schiff ausgerutscht und ins Cockpit gefallen. Nach ein paar Tagen begannen Rückenschmerzen, die ich mit einigen Yogaübungen in Vadstena versuchte zu lockern. Leider erfolglos. Ich hatte mir wohl den Rücken gestaucht.
Beim Längsseits anlegen am Platz, den wir für die Nacht gewählt hatten, bin ich dann zum Überfluss noch rückwärts über einen Poller gestolpert und auf den Rücken geknallt. Sehr dumm und vermeidbar, da Anno mir die Arbeit abnehmen wollte. Aber Frau muss sich auch helfen lassen!
Rücken maulte noch mehr.

In Forsvik haben wir dann nicht nur Regen- sondern Rückenbedingt einen Tag Pause eingelegt. Mittlerweile wurde das Gehen immer langsamer und schmerzhafter, Drehen nachts in der Koje eine Qual. Ibuprofen Schmerzmittel linderte etwas, der Rest blieb. Was sich bis morgens etwas erholt hatte, war nach den Schleusenaktionen des Tages wieder hinfällig.
Mein Ischiasnerv rechts, höchstbeleidigt und verkrampft forderte seine Ruhe.

Am Samstag hat meine liebe Freundin und Osteopathin Ingrid uns dann per Video geholfen. Mit Annos Unterstützung kam sie zur Diagnose Beckenschiefstand. Und mit einigen therapeutischen Maßnahmen, die sie anleitete, konnte die Blockade sich dann lösen. Becken wieder gerade!

Blieb noch der beleidigte Ischiasnerv. Die 12 Schleusen des darauffolgenden Tages haben ihm den Rest gegeben. Sinnvollerweise wäre ich die Schleusen gefahren und Anno hätte die

Leinenarbeit gemacht, aber bei dem Gewusel mit dem chaotischen Konvoi in dem wir unterwegs waren, wusste ich nicht mehr was das kleinere Übel war.

Ich erinnerte mich, dass ich für Beschwerden dieser Art eigentlich eine Menge Behandlungskram aus meiner Praxis mitgebracht habe, die gestern dann auch eingesetzt wurden.
Für die medizinisch Eingeweihten: Anno wurde eingewiesen mit Moxazigarre die Ischiaspunkte am Allerwertesten zu behandeln. Danach 2 Crosstapes aufgeklebt.
In der letzten Nacht habe ich deutlich entspannter geschlafen.

Heute hat Anno mir nach Anleitung Ohrakupunkturnadeln gesetzt. Mal sehen, ob es sich weiter bessert. Den möglichen Arztbesuch heute in Mariestad habe ich gestrichen. Morgen kommen wieder die Nadeln ins Ohr.

Lange Wege sind noch nicht möglich, aber Schmerzmittel gehören nicht mehr 3x täglich zum Programm.

Wie gesagt, ich entdecke die Langsamkeit. Für mich eine echte Herausforderung. Und das mit dem „sich helfen lassen“ wird auch immer besser. Seit heute haben wir die Rollen getauscht. Anno macht die Leinenarbeit und ich übernehme mehr das Ruder. Geht doch!
Alles braucht seine Zeit!

Schloss Läckö

Von: Anno; 12. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Di. 11.8. Mariestad – Schloss Läckö, 20,3 nm davon 12,8 nm Motor

Wie schon am Vortag erwartet, ließ guter Segelwind heute auf sich warten, lediglich 7.5 nm konnten wir mit Geschwindigkeiten zwischen 1,5 und 3,5 Knoten segeln. Zumindest war das Wetter sehr gut und die Fahrt war gemütlich und erholsam auf dem schönen See.

Als Zwischenstation im Vänern hatten wir den kleinen Naturhafen direkt am Schloss Läckö ausgesucht. Hier gefiel es uns mitten in der Natur so gut, dass wir direkt zwei Nächte gebucht haben.

Liegeplatz mit Schloss

Wald auf der anderen Seite

Nun war endlich mal wieder Urlaub mit Lesen angesagt. Den anstehenden Schlossbesuch haben wir auf den nächsten Tag geschoben.

Mi. 12.8. Besuch Schloss Läckö

Das Schloss stammt in der heutigen Form aus dem 17. Jahrhundert und liegt auf einer Landzunge mitten in der Natur vor einem Schärengarten im Vänern. In den ersten beiden Etagen waren die Schatzkammer und modernere Kunst zu sehen.

Auszug aus der Ausstellung

Die Etagen 3 und 4 sind im ursprünglichen Stil restauriert und mit zeitgenössischen Möbeln und Gemälden ausgestattet.

GUSTAV CARL
NON.EST.MORTALE.
QVOD.OPTO.

Auch wurden einige Szenen aus dem damaligen Schlossleben der Bediensteten nachgestellt.

Im Erdgeschoss befanden sich die Schlosskirche und eine Waffenkammer.

Vielleicht etwas Interessantes zur Hygiene: Es gab ja kein fließendes Wasser und insbesondere keine Abwasserleitungen. So glichen die Toiletten sehr stark denen auf den alten Segelschiffen dieser Zeit.

Abort innen (leider hinter Glas)

und aussen

Da dieser Ort uns so gut gefällt und wir noch nicht im Schärenwald gelaufen sind, werden wir noch einen 3. Tag hierbleiben.

Vänersborg

Von: Anno; 14. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Do. 13.8. zweiter Hafentag am Schloss Läckö

Im Hafen am Schloss Läckö war es so schön ruhig und mitten in der Natur, dass wir beschlossen haben einen weiteren Tag hier zu bleiben. Wir haben Topas an den Steg gegenüber dem Schloss verlegt, damit Christa einen kürzeren Weg in den Schärenwald hatte. Leider habe ich dann eine kleine Wanderung doch alleine gemacht.

Fr. 14.8. Läckö – Vänersborg, 38,8 nm, davon 28,8 unter Motor

Es erwartete uns wieder ein schöner Sommertag mit leichten Winden aus SW, was für den Großteil der Strecke genau gegenan war. Bereits um 07:10 Uhr sind wir gestartet und haben unterwegs gefrühstückt. Die erste Stunde führte unser Weg mitten durch einen sehr schönen Schärengarten, bevor wir im Westen wieder freies Wasser des Vänern vor uns hatten.

Die ersten 10 nm im Vänern sind wir noch gesegelt, dann haben wir aber den Motor gewählt um rechtzeitig zum Abholen eines Ersatzteils bei PostNord in Vänersborg einzutreffen.

Der See ist wirklich sehr groß und wird erst in der südlichen Ecke bei Vänersborg enger. Hier haben wir dann die Autobrücke über UKW Funk um eine Öffnung gebeten. Die Durchfahrtshöhe ist in der Karte mit 16,5 m angegeben, Topas ist höher. Es gab dann keine Wartezeit, die Eisenbahnbrücke dahinter war bereits geöffnet.

Nun liegen wir am nördlichen Ende des Trollhätte-Kanals, über den wir morgen den Vänern verlassen.

Trollhättan Kanal

Von: Anno; 17. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Sa. 15.8. Vänersborg – Trollhättan, 8,5 nm Motor, 5 Schleusen

Der Trollhättan-Kanal verbindet den See Vänern ab Vänersborg mit der Ostsee bei Göteborg. Er folgt in großen Teilen dem Flusslauf Göta Älv und überwindet mit kurzen Kanalstücken und 6 Schleusen einen Höhenunterschied von ca. 44 m. Für uns geht es also bergab. Der erste Teil der Strecke führt durch eine schöne Landschaft.

Christa hat Spaß

Die erste Schleuse

Sehr groß, viel Hub

Im Ort Trollhättan (Trollmütze) ist auf kurzer Strecke das größte Gefälle. In einer Einzelschleuse und einer Dreifachschleuse werden hier 32,5 m abwärts überwunden. Im Gegensatz zum Göta Kanal sind hier die Schleusen deutlich größer, wir werden aber alleine geschleust – Nebensaison. Nach einer längeren Wartezeit waren die Schleusen schnell überwunden.

Für Interessierte hier nochmal die Tätigkeiten der Crew in zwei Schleusen im Zeitraffer. Nicht zu sehen ist, dass mir bei Versuch eine Leine über den sehr tief in der Wand liegenden Poller zu legen, die Spitze eines unserer Bootshaken abgebrochen ist. Der Bootshaken wurde verkanntet als der Strom in der Schleuse das Schiff versetzt hat.

Trollhättan Schleusen
https://youtube.com/watch?v=Fx8A3R8j93I

Im Umfeld der aktuellen Schleusen liegen mehrere alte Schleusentreppen, die zusammen wie ein Outdoor Technik Museum wirken. Nach den ersten 5 Schleusen wollten wir einsam am Fuß der alten Schleusen Treppe von 1800 übernachten. Die Übernachtungsplätze oberhalb der Trollhättan Schleusen waren gar nicht belegt.

Liegeplatz Topas beim roten Kreis (Quelle: Kanalbeschreibung SJÖFARTSVERKET)

Der anvisierte Liegeplatz war sehr schön in einer parkähnlichen Landschaft gelegen, aber nicht einsam. Hier waren bis in die Dunkelheit „Landtouristen“ anwesend, schließlich war Wochenende und Sommer auch für die Schweden.

Gänse kommen zum Tee

Das Anlegerbier

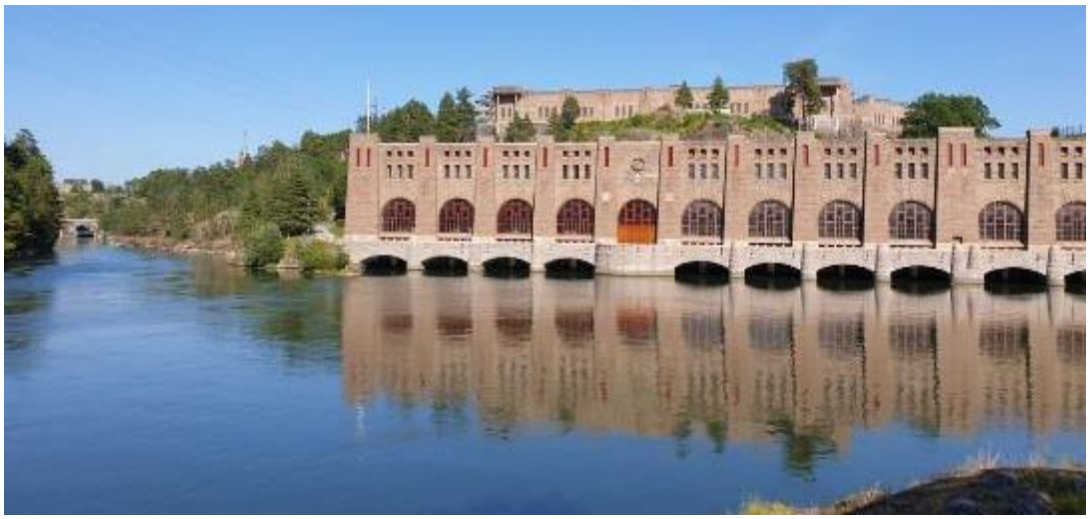
Auch ohne den Kanal fließt der Fluss ja Richtung Ostsee und muss gerade bei Trollhättan einen großen Höhenunterschied überwinden. Früher gab es dort Wasserfälle, denen hin und wieder auch noch Wasser zugeführt wird. Heute aber wird der Fluss parallel zu den Schleusen für Wasserkraftwerke genutzt.

Ich habe dann am Nachmittag einen längeren Spaziergang in der Umgebung unternommen und habe die alten Schleusen und von außen ein Wasserkraftwerk besucht. Ein imposanter Bau von 1900-1910. Das Kanalmuseum hat leider Corona bedingt bis 2021 geschlossen.

Unser Liegeplatz

Einzelschleuse vor der Schleusentreppe

Die aktuelle Schleusentreppe



Kraftwerk Trollhättan

Überreste der Schleusentreppe von 1800

Im Anschluss habe ich endlich die neu gelieferten Propeller an die Drohne geschraubt und abends und am Morgen einen Testflug unternommen.

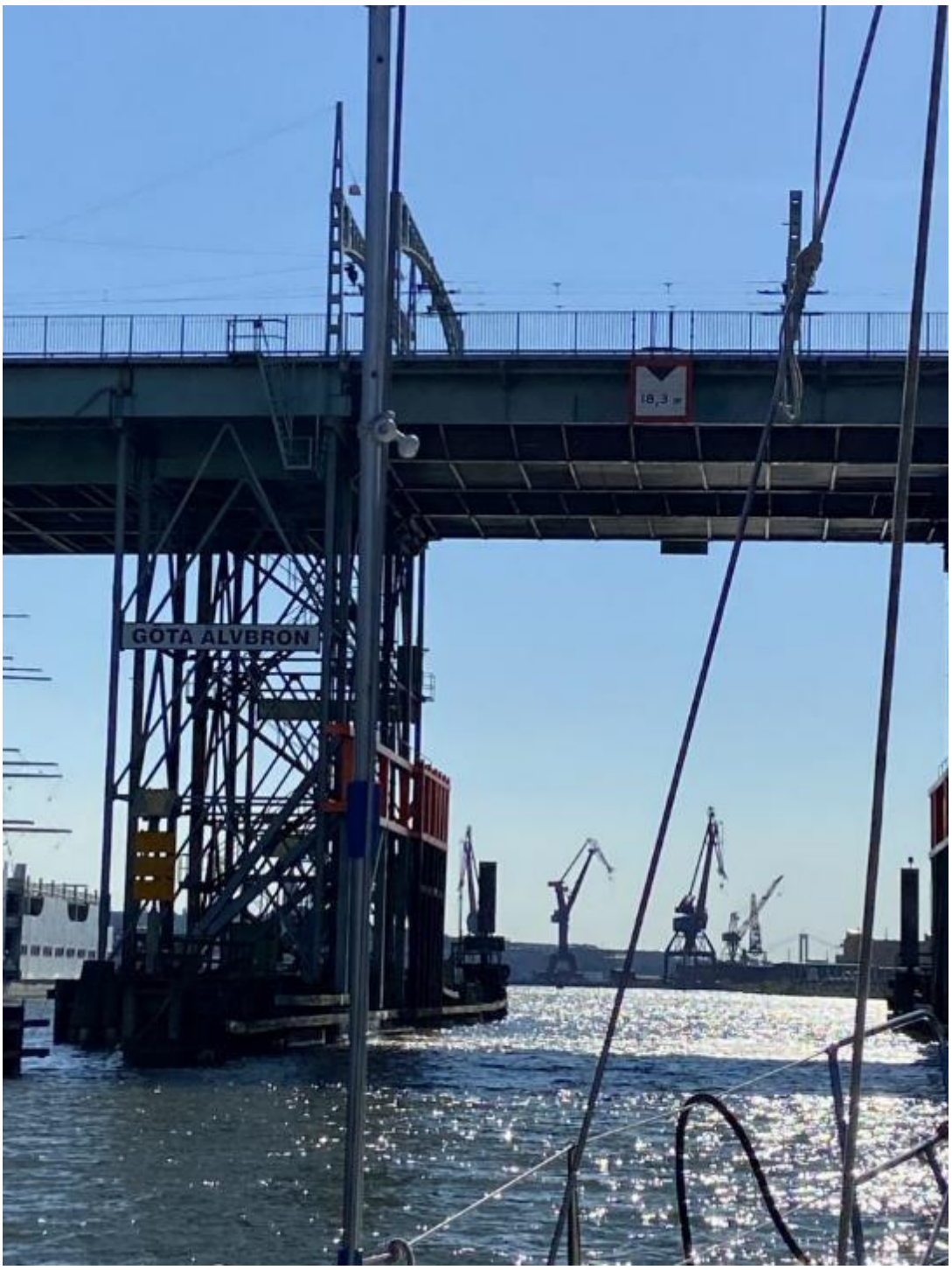
Trollhättan Gebiet von Oben
https://youtube.com/watch?v=oVhDFmIfLb8

So. 16.8. Trollhättan – Göteborg, 38 nm Motor, die letzte Schleuse

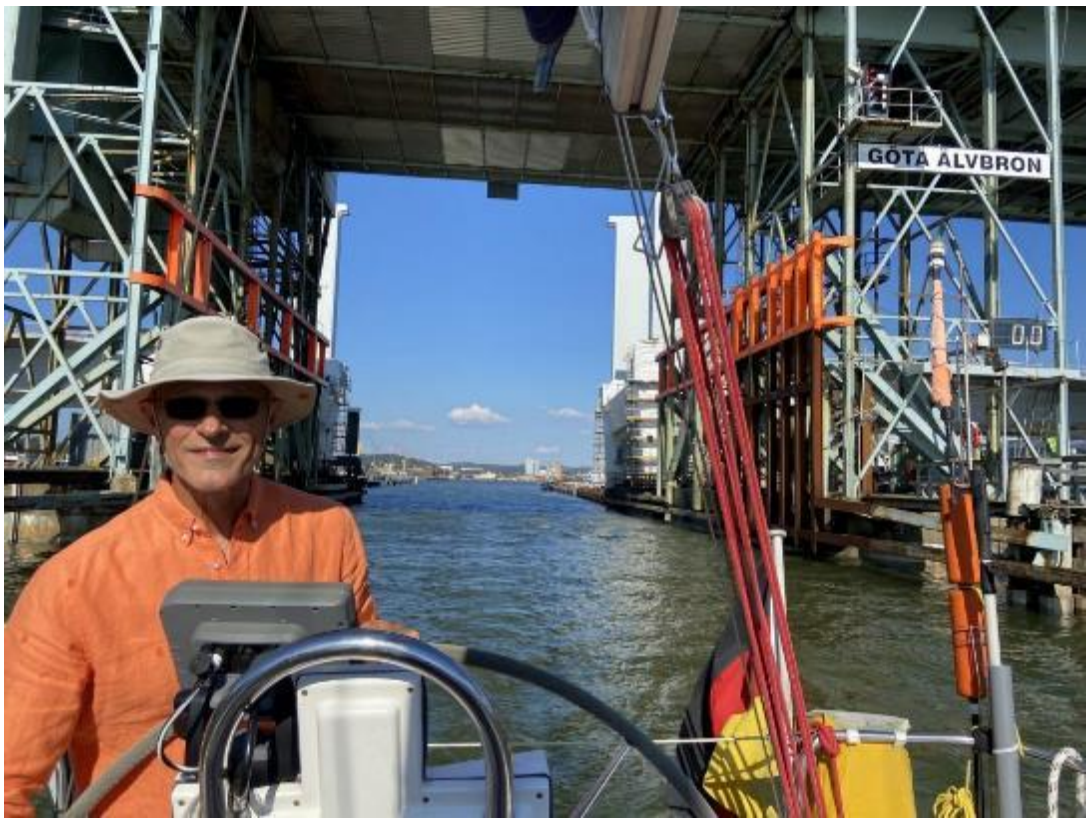
Heute hatten wir 38 nm, also den größten Teil des Kanals, vor uns, aber nur noch eine Schleuse und mehrere Brücken. Wir konnten durch mitlaufenden Strom mit schneller Fahrt rechnen. Es war eine abwechslungsreiche, schöne Fahrt. Die letzte Schleuse mit 6,4 m war schnell erledigt. Bei Teilen der vorbeiziehenden Landschaft hätten wir mit den sanften, oft felsigen Hügeln auch im Voralpenland sein können.

Bei Markierungspfahl 419 hörten wir plötzlich zwei Schüsse von einem größeren landwirtschaftlichen Betrieb an Backbord und einen Einschlag im Wasser hinter uns. Wir sind völlig perplex. Sicher ist: wir hatten keinen Angriff auf den Betrieb geplant.
Richtung Göteborg nahm der Verkehr und die Bebauung immer weiter zu. Vorbei war es mit der schönen Landschaft.

Ein paar Bemerkungen zu den Schleusen und besonders den Brücken. Hier gibt es z.B. das Signal „Sie wurden gesehen, Öffnung erfolgt“. Fehlte das Signal, habe ich ein paarmal versucht die Brücke über Funk anzusprechen. Meist erfolglos. Es gibt da einige Brücken mit höherer Durchfahrtshöhe, wo der Brückenwärter nicht ohne weiteres sehen kann, ob die anfahrende Yacht ohne Öffnung durchpasst oder nicht (z.B. 15 m). Hier wäre eine Klärung sinnvoll gewesen. Nur bei der letzten Brücke in Göteborg (18,3 m) habe ich mich über Funk nach dem Pegelstand des Wassers unter der Brücke erkundigt, weil das schon knapp war. Der Brückenwärter hat sofort geantwortet und die Frage geklärt: Wir passten ohne Öffnung durch.



Passt es?



Ja, ohne Öffnung

In Göteborg haben wir dann den Hafen „Lilla Bommen“ nahe der City angelaufen. Mit 46 Euro bisher der teuerste Liegeplatz auf der Reise. Also sofort die Waschmöglichkeit nutzen. Es gibt sehr viel Platz im Hafen.

Hier sehen wir auch, wo die großen Schiffe der Linie Göteborg – Stockholm durch den Göta Kanal geblieben sind. Sie sind hier coronabedingt eingemottet.

WILHELM THAM
WILHELM THAM
JUNO

Göteborg, in die Westschären

Von: Anno; 18. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Mo. 18.8. Hafentag Göteborg

Göteborg, die zweitgrößte Stadt Schwedens, haben wir nun an einem Sonntag erreicht. Schon bei der gestrigen Fahrt durch die Göta Älv Bron (18,3 m) fiel uns eine Großbaustelle auf, die auch Einfluss auf die Durchfahrt der Schiffe hat. Direkt östlich der Göta Älv Bron wird eine neue Brücke gebaut. Wie ich recherchiert habe, wird es z.B. Ende August / Anfang September längere Sperrungen geben. dann wird in die neue Brücke der Teil eingebaut, der beim Passieren höherer Schiffe angehoben werden muss. Die Pylone dazu stehen schon, das fehlende Brückenteil liegt bereit.

Die Pylone stehen

Das fehlende Teil liegt bereit

Diese Baustelle hat auch Einfluss auf den Hafen Lilla Bommen. Sonntag noch nicht zu merken, werktags aber sehr wohl: Eine Dampframme schlägt Träger vor dem Hafen in den Boden. Die Anschlüsse für die neue Brücke werden gebaut. Wir werden nicht lange bleiben.

Was also unternehmen? Die Stadt ist voller als Stockholm, die Ferien sind ja vorbei. Wie in Stockholm gibt es aber Corona bedingt keine Stadtrundfahrten.

Montagmittag fahren wir mit dem Lift auf den „Lippenstift“ direkt am Hafen um einen Blick auf die Stadt zu werfen.

unser Hafen Lilla Bommen

Hier sind wir hergekommen

Nach einem Mittagessen fahren wir mit unseren Bordfahrräder in die Stadt. Auch hier viele Baustellen. Nach der Einkehr in einem schönen Café im Stadtteil Haga fuhren wir getrennt zurück zum Schiff.

Ich habe noch einen Abstecher zum Berg mit der ehemaligen Festung Skansen Kronan mit schöner Aussicht auf die Stadt und in den Park Trädgårdsföreningen, der u.a. ein Palmenhaus und einen Rosengarten enthält, gemacht.

Skansen Kronan

Zurück beim Schiff stand für uns aber fest: Morgen geht es weiter. Nach der Ruhe in Trollhättan war es uns viel zu laut und zu viel Trubel.

Di. 18.8. Göteborg – Bucht vor Högö, 20,3 nm, davon 13 nm unter Motor

Nach einem Einkauf im nahen Supermarkt haben wir Göteborg dann Richtung Marstrand verlassen. Auf der Fahrt durch den Hafen, zunächst unter Motor, ergaben sich wieder einige Fotomotive.

Aus einer Werft wird Hafen und Wohnen

Großschifffahrt im Hafen

Ein Blick zurück

Auch Göteborg wird von einer Festung bewacht.

Nach der Großstadt wollten wir wieder die Ruhe einer Ankerbucht genießen. Also suchten wir uns eine Bucht nahe des Seglermekkas Marstrand um morgen dorthin zu verholen. Hier zwei Bilder von der Fahrt dorthin.

Segeln für Jesus

eine Bake auf einer Schäre

Angekommen in der Bucht der Schäre Högö finden wir tatsächlich eine freie blaue Boje, die uns das Ankermanöver erspart. Eine herrliche Ruhe und ein schöner Sommerabend im Cockpit. Da stört vielleicht nur das leise Klappern der iPad Tastatur für diesen Blockbeitrag….

Marstrand, das schwedische Segler Mekka

Von: Anno; 20. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Mi. 19.8. Högö – Marstrand, 3,7 nm Motor

Nach einer sehr ruhigen Nacht in der Bucht Högö, die uns für den Lärm in Göteborg entschädigt hat, sind wir zu einer kurzen Etappe nach Marstand aufgebrochen. Dieser Ort taucht in den meisten Berichten und Törnführern immer wieder hervorgehoben auf. Der letzte Teil der Strecke führt uns wieder durch den sehr schönen und engen Albrektssund. Hier ein kurzer Zeitraffereindruck, aufgenommen von Christa.

Ansteuerung Marstrand
https://youtube.com/watch?v=4uJprUu3YxU

Marstrand, angestrahlt von der Sonne, machte den Eindruck eines mondänen fast mediterranen Badeortes im traditionellen Stil. Er hat uns sofort gefallen. Wir hatten durch die Nachsaison doppelt Glück: Es gab ausreichend freie Plätze und die Liegegebühr war mit 24€ statt 42€ seit dem 16.8. deutlich günstiger.

Für den Mittwoch waren Regenschauern vorhergesagt, die aber offenbar nur auf dem Festland anzutreffen waren. Wir hatten den ganzen Tag Sonne. Nach einem kurzen Mittagsmal sind wir dann zur Festung aufgebrochen. Christa wollte das dortige Café testen und ich die Festung Carlsten besichtigen. Die Geschichte der Festung begann 1667 und brauchte bis zur Fertigstellung 202 Jahre. Im Laufe der Jahre wurden dort auch einige prominente Gefangenen untergebracht.
Heute sind Teile der Festung im Ursprungszustand erhalten zu besichtigen, andere Teile werden als Hotel oder für Tagungen genutzt. Von der Plattform um den Turm hatte ich eine gute Sicht über die Schärenwelt rund um Marstrand. Hier ein paar Eindrücke:

Innenhof

Jetzt Hotelnutzung

Zelle eines Schmieds

Galgen

Turm mit Signalstelle

Geheimgang

Im Anschluss an die Festung sind wir ein wenig über die Insel gewandert. Unter anderem gab es einen Weg durch den Trollwald und entlang eines Seerosenteichs. Wer Zeit hat, kann hier auch länger die Insel umwandern.

Zu Abschluss noch ein paar Eindrücke vom Ort:

Gullholmen und Pause

Von: Anno; 21. August 2020 Kategorien: Corona, Ostseerunde, Schweden

Do 20.8. Marstrand – Gullholmen, 20,4 nm, davon 1,2 nm Motor

Es kommt, wie schon seit Tagen bekannt, „Wetter“. Daher wird der Plan wieder in eine Bucht zu gehen zugunsten eines sicheren Hafens im Windschutz einer Insel aufgegeben. Wir segeln nach Gullholmen. Doch zunächst noch ein paar Abschiedsbilder von Marstrand vom Wasser aus:

Endlich mal wieder richtiger Wind (Raumschots bis Vorwind – für Laien: Wind von hinten) zum langsamen Segeln durch die Schärenwelt. Für mich einer der bisher schönsten Segeltage. Ständige Kontrolle der Position auf der Karte führte uns sicher durch verschlungene aber gut betonnte Fahrwasser. Immer auf der Hut, die richtige Abzweigung zu finden. So ging es wieder durch einige sehr enge Passagen. Einige Bilder haben wir trotz der aufmerksamen Navigation mitgebracht. Eine besondere Steinbake habe ich für das Beitragsbild oben ausgewählt.

Baken dieser Art sind aus der Ferne deutlich besser als die dünnen Tonnenspieren zu sehen. Sie unterscheiden sich in Form und Farbe (meist schwarz und weiß, manchmal mit Mustern.

In Gullholmen finden wir wieder problemlos einen freien Liegeplatz längsseits. Vom Liegeplatz aus sieht es fast aus, als seien die Bürgersteige schon Nachmittags hochgeklappt. Auffällig am Liegeplatz: Erstmals in Schweden finden wir statt Ringen ordentlich dimensionierte Klampen am Steg vor! Zwei Stunden nach Ankunft kam dann der erste Regen seit 15 Tagen.

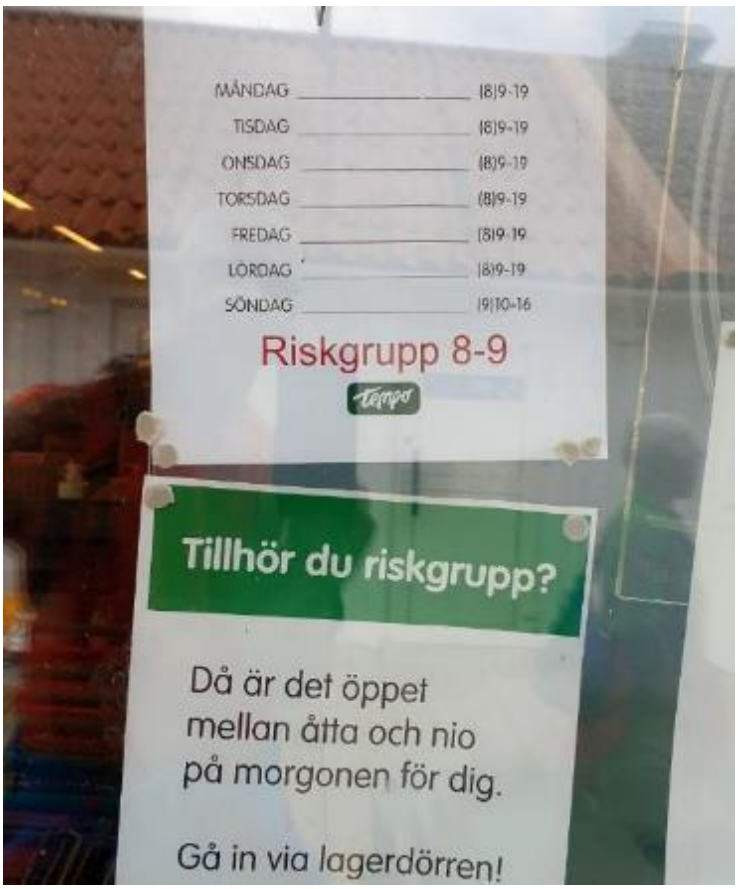
Fr. 21.8. Gullholmen und Pause

Am Morgen machen wir direkt nach dem Frühstück in einer Trockenphase einen kleinen Rundgang durch den schönen Ort. Wir finden nun doch andere Menschen. Das Restaurant auf der Liegeplatzinsel hat geschlossen, ohne Hinweis auf Öffnungszeiten. Bei der Fischbude sieht es anders aus. Dort bedankt man sich und freut sich auf den nächsten Sommer.

Im Ort, der überwiegend auf Fels in den Hang gebaut ist, finden wir auch wieder einige schöne Häuser sowie einen Aussichtshügel. Der kleine aber gut sortierte Supermarkt liegt direkt am Hafen, praktisch für uns wegen der Nähe. Praktisch für den Laden: Er wird ja per Schiff beliefert.

Corona Update

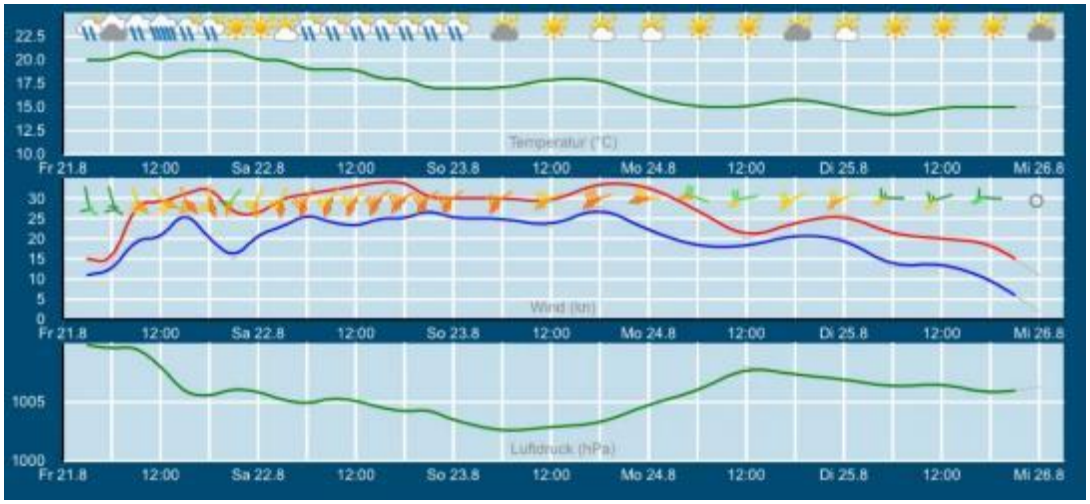
Auch hier findet man Spuren der Corona Bekämpfung. So gibt es im Spuermarkt extra Öffnungszeiten für die Risikogruppe und die schwedische Kirche bietet digitalen Gottesdienst über Facebook an.



Aus den sozialen Medien der Niederlande kommt die Kunde, dass Dänemark die 6 Tage Reservierungspflicht gekippt hat. Das müssen wir nächste Woche aber noch verifizieren.

Sendepause wegen „Wetter“

Erstmals erwartet uns eine Phase schlechten Wetters. Da wir Zeit haben, bleiben wir erst mal hier, uns treibt ja niemand. In den nächsten Tagen gibt es hier also kein Update.
Für die Wetterkundigen hier die Aussichten aus Seglersicht. Falls links die Werte abgeschnitten sind, einfach auf das Bild klicken, dann ist es komplett.



Impressionen aus Gullholmen

Von: Anno; 23. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Die Starkwindphase mit vielen Regenschauern hat sich länger als gedacht gehalten. Da wir keine Eile haben, es ist ja Urlaub, sind wir hier geblieben.

Einige Regenpausen haben wir für kurze Spaziergänge und zum Einkaufen genutzt. Christa ist zwei mal ordentlich nass geworden.

Wir liegen ja im Hafen von Gullholmen, einem Ort im Norden der Schäreninsel Härmanö mit einem großen Naturschutzgebiet. Im Osten des Hafens liegt eine kleine Felseninsel, Lilla Gullholmen, die obwohl „bergig“, auffallend eng bebaut ist. Daher hier zunächst mal aus der Apple Welt ein Satelliten Bild.

Lilla Gullholmen

Es gibt einige Wege, die eine Erkundung der Bebauung ermöglichen. Eine Runde die sich sehr gelohnt hat, auch wenn die Struktur schwer auf Fotos wiederzugeben ist. Teilweise sind die existierenden Felsen als Wände in die Gebäude integriert.

Das Gebäude „Gullholmens Biograph“ hat eine bewegte Geschichte. Es war ein Schule, ein Kino und ist heute eine Bibliothek mit Versammlungsraum. An einer Wand hat ein älterer Herr (auf dem 4. Foto unten) selbst präparierte Wildtiere, meist Vögel ausgestellt. Er hat uns auf Deutsch gute Erläuterungen dazu gegeben.

Ein Bild mit „Schandfleck“ (Chemie)

Ein kleines Museum mit nettem Führer

Blick auf Gullholmen

Blick auf Lilla Gullholmen

Heute habe ich eine kleine Wanderung im Naturschutzgebiet unternommen. Stellenweise ist es eine Kletterei über die Felsen wie in den Alpen, natürlich nicht so hoch. Die Insel lohnt auf jeden Fall auch ohne Starkwind für einen Besuch mit mehr als einer Nacht.

Hier waren wie am 22.8. essen

Gullholmen
Konstmuseum

Rund Orust und Tjörn

Von: Anno; 26. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Nach vier Nächten Gullholmen wird des nun Zeit weiter zu ziehen. Christa zieht es nach Süden und das Wetter bleibt die nächsten Tage unbeständig mit Regen und Starkwindphasen, sodass wir beschließen die großen Inseln Orust und Tjörn zu runden. Die ca. 40 nm wollen wir mit einer Übernachtung teilen. Es soll erst mal trocken bleiben.

Mo. 24.8. Gullholmen – Ljungskil, 23,8 nm, davon 2,6 nm Motor

Zunächst führt die Route an Ellös, dem größten Ort auf Orust vorbei. Dort ist die bekannte Werft Hallberg-Rassy beheimatet. Bevor es ins breite Fahrwasser um die Inseln geht, stehen ein paar enge Passagen an. Hier verstärkt sich auch der leichte Gegenstrom enorm, weshalb wir kurz den Motor zur Genua dazu nehmen müssen. Christa hält den Björnsund auf einem kurzen Video fest.

Der Björnsund
https://youtube.com/watch?v=3v3rPQkPT4o

Kummel Baken zur Fahrwassermarkierung

Es folgt eine lange Strecke um die Insel Orust, weiter ins Land hinein, wo es rechts und links deutlich mehr Grün gibt. Und gefällt das besser als die kahlen Aussenschären seeseitig. Durch den böigen Westwind konnte weiter gut gesegelt werden, wenn auch die Fahrt durch Kurven und Landabdeckung zwischen 2,5 und 6 Knoten schwankte. Im ersten Teil, bis in den

Norden von Orust, sehen wir sehr wenig Boote, meist Motoryachten. Erst am Abzweig nach Uddevalla begegnen uns größere Frachtschiffe, die von Marstrand aus an Tjörn vorbei ins Landesinnere nach Uddevalla fahren.

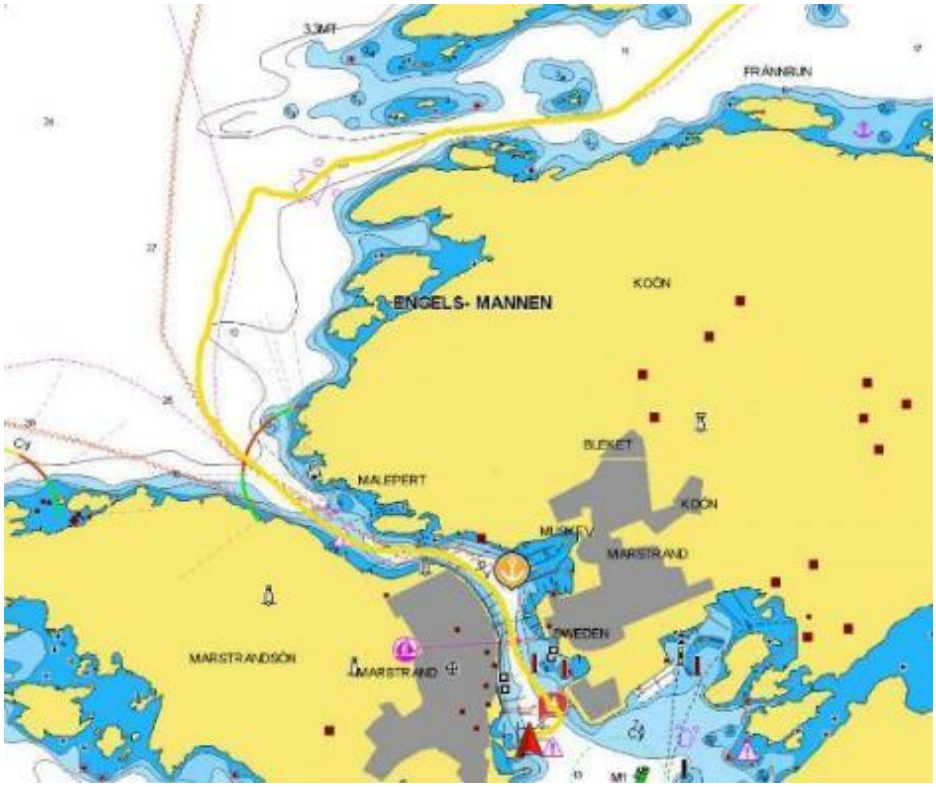
Als Liegeplatz etwa auf halber Strecke, hatten wir den kleinen Hafen Lyckorna ausgesucht, obwohl die Gastliegerplätze am Aussensteg dem Schwell des Westwinds ausgesetzt sind. Hier ist nur Längsseits liegen möglich. Ein Versuch im inneren Hafen auf einem der freien Liegeplätzen unterzukommen hat der nur telefonisch erreichbare Hafenmeister abschlägig beschieden, also schnell wieder weg.

Nach einer halben Meile in derselben Bucht liegt der etwas größere Clubhafen Ljungskil, auch mit einem Gästesteg mit auflandigem Schwell. Hier liegen jedoch Heckbojen aus, die uns frei vom Steg halten. Sonst aber ist hier „tote Hose“ und es gibt nur die Möglichkeit das Hafengeld in bar in einem Umschlag einzuwerfen. Das erste Mal ist uns in Schweden keine Kartenzahlung möglich, es ist nur ein kleiner Vereinshafen. Der naheliegende Coop ermöglicht aber unsere Vorräte aufzustocken.

Di. 25.8. Ljungskil – Marstrand, 25,8 nm, davon 13,4 nm unter Motor

Auch der Dienstag war sonnig und kühl mit Wind aus West bis Südwest. Für die weitere Strecke bedeutete dies, dass wir nur in Teilen segeln konnten. Zum Ende hin kam der Wind genau von vorn, also wieder den Motor an. Den größten Teil der Strecke hatten wir wieder Gegenstrom, der unsere Fahrt um knapp einen Knoten abbremste. Erst zum Ende der Strecke kenterte der Strom und wir waren schneller unterwegs.
Geplant hatten wir, in den Hafen der kleinen Schäre Åstol zu fahren. Dieser Hafen ist aber nach Osten offen. Von dort war am Mittwoch Starkwind angekündigt. Also haben wir beschlossen, den uns schon bekannten Hafen Marstrand mit seiner guten Infrastruktur wieder anzulaufen. Mittwoch sollte noch mal ein Hafentag werden.

Das letzte Stück nach Marstrand führte durch ein enges Fahrwasser zwischen sehr flachen Felsen nach Westen. Nicht bedacht hatte ich den aus Tidenrevieren bekannten Effekt „Wind gegen Strom“, der hier für wilden Seegang sorgte, da der Strom durch die Enge verstärkt wurde. Als uns dann auch noch ein kleines Fahrgastschiff entgegenkam, war kaum Platz zu reagieren, falls ein Problem aufgetreten wäre. Wir sind aber am Ende gut durchgeschüttelt und heil angekommen.



die Enge oben im Bild

Im Hafen war noch mehr Platz als beim letzten Besuch.

Marstrand in der Nachsaison

Rücken okay! Christa kommt wieder gut aufs Schiff

Donsö, der letzte Hafen in Schweden

Von: Anno; 29. August 2020 Kategorien: Ostseerunde, Schweden

Do. 27.8. Marstrand – Donsö, 22,4 nm , davon 14,9 nm Motor

Nach einem Hafentag in Marstrand am Mittwoch wegen Starkwind und Regen am Vormittag sollte es nun weitergehen. Für die direkte Überfahrt zur Insel Læsø in Dänemark war zu wenig Wind angesagt. Zur Erinnerung: Der Segler kennt drei ungünstige Windarten. Zuviel, zuwenig und genau von vorn. Also wollten wir meist unter Motor auf der schwedischen Seite des Kattegats, so heißt der mittlere Teil der Ostsee zwischen Schweden und Dänemark, weiter südlich in einen letzten Schärenhafen fahren um am nächsten Tag dann nach Læsø zu segeln.

Abschied von Marstrand

Bis Göteborg benutzten wir hier dasselbe Fahrwasser wie auf dem Weg nach Norden, erst danach kamen wieder neue Gewässer, wo wir endlich noch ein Stück segeln konnten. Schnell erreichten wir den Hafen der Insel Donsö. Hier gönnten wir uns eine leckere Pizza im Hafen mit Sicht auf unsere Topas. Das schöne Wetter am Abend nutzte ich für einen kurzen Spaziergang.

Ein Offshore Rettungsschiff

Kurz vor Sonnenuntergang durfte unsere Drohne noch mal aufsteigen. Hier ein paar letzte Schärenimpressionen.

Donsö, der letzte Abend in den schwedischen Schären
https://youtube.com/watch?v=ccDiRkGlWqo

Wechsel nach Dänemark

Von: Anno; 29. August 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde, Schweden

Fr. 28.8. Donsö (Schweden) – Læsø (Dänemark), 38,5 nm, davon 5,2 Motor

Nach 62 Tagen Schweden sollte es nun endlich wieder in ein anderes Land gehen. Dänemark ist ja nun auch aus Schweden wieder frei zugänglich. Da wir den Osten von Dänemark mit Kopenhagen ja letztes Jahr bereits erkundet haben, wird es diesmal Jütland und Fünen-West sein. Mitten zwischen Schweden und Dänemark liegen die beiden Inseln Læsø und Anholt. Wegen der kürzeren Entfernung haben wir uns für Læsø entschieden.

Der Wind sollte im Laufe des Tages raumschots (schräg von hinten) kommend zunehmen, weshalb wir beschlossen haben früh zu starten. So hatten wir Gelegenheit am Morgen mit der frühen Sonne zu fotografieren.

Sonnenaufgang hinterm Heck

In Richtung der Wolken geht unser Kurs

Direkt vor der Schärengruppe liegen zwei Ankergebiete vor der Zufahrt zu Göteborg. Ich habe dort 19 Ankerlieger gezählt, incl. zweier großer norwegischen Kreuzfahrtschiffe. Wir sind mitten hindurch gesegelt.

Wie zu sehen ist, war hier das Wetter noch ansprechend. Stunde um Stunde bewölkte sich der Himmel weiter und der Wind nahm ordentlich zu. Den größten Teil der Strecke hatten wir dann 5-6 Bft mit entsprechendem Seegang, den bisher stärksten im Urlaub. Christa gelang es mehrere starke Regenschauern um uns herum zu lenken. Erst kurz vor dem Hafen Vesterø im Westen der Insel traf uns doch ein leichter Niesel.

Wie das Beitragsbild oben zeigt, hat das der Stimmung keinen Abbruch getan.

Den Samstag haben wir dann auf Læsø verbummelt. Eine geplante Fahrradtour ist dem Regen und der Trägheit zum Opfer gefallen.

Wir mussten aber ein Kleidungsstück, das lange unbenutzt im Schapp lag, reaktivieren. Zutritt zum Tourist Info nur mit Maske. Masken sind hier nun in allen öffentlichen Verkehrsmitteln Pflicht. Tourist- und Fährbüro hatte aber schon geschlossen. Also, wieder runter mit dem Ding!

Corona Schutz in Dänemark

Die 1000. Seemeile

Von: Anno; 30. August 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

So 30.8. Læsø – Hals, 35,2 nm Meilen Motor bei Flaute

Heute wurde die 1000. Seemeile auf unserer Ostseerunde erreicht. Der Wecker ging schon früh, in der Hoffnung wenigstens zu Beginn etwas segeln zu können. Aber schon auf dem Weg zum Bäcker zeigte sich der Hafen platt wie ein Laken.

Flaute am Morgen

Am Hafen wurden Garnelen direkt vom Kutter verkauft.

Die Überfahrt zum dänischen Festland verlief unspektakulär nur unter Motor. Wie das Beitragsbild zeigt blieb viel Zeit zum Lesen, auch da Gegenstrom die Fahrt deutlich verlangsamte. Unterwegs wurde dann zu Mittag gekocht.

In Hals, am Eingang des Limfjords gelegen, bliebt aber noch Zeit für eine Runde durch das Dorf. Dabei besuchten wir auch ein kleines Museum in einer alten Schanzenanlage und auch den „Goldenen Harald“.

Vor dem Hafen lagen zwei ältere Schiffe, die sich wie Zwillinge glichen. Daneben einige Kunstwerke, deren Rümpfe sogar angedeutete Bugstrahlruder hatten.

Am Abende erreicht uns dann nach einem sonnigen Tag doch noch ein kurzes Gewitter.

Guld-Harald

Zwillinge

Lustige Keramiken

Und weiter nach Süden

Von: Anno; 31. August 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

Mo. 31.8. Hals – Bønnerup, 32 nm, davon 2 nm unter Motor

Heute gibt es nicht viel zu berichten. Wir sind bei raumen Wind von Hals nach Bønnerup gesegelt. Trotz achterlicher (von hinten) Welle konnte der Autopilot aber gut steuern.

Ich habe unterwegs wieder etwas gelesen, Christa auch am Abend bis die Sonne weg war. Wir hatten den ganzen Tag Sonne, aber inzwischen doch kalten Wind.

Der Hafen von Bønnerup empfing uns mit 7 Windrädern auf den Hafenmolen. Es sind wenig Menschen im Hafen und der Bezahlautomat (moderne Form des Hafenmeistes) ist defekt.

Grenå

Von: Anno; 2. September 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

Di. 1.9. Bønnerup – Grenå, 17,4 nm, davon 0,8 Motor

Jetzt geht es erstmal an der Küste Jütlands weiter nach Süden. Es begleitet uns ein stabiler Nordost Wind. Schon lange bevor Topas um die Landspitze herum nach Süden schwenkt, sind einige hohe Gittermasten zu sehen, die wir auf der Seekarte nicht identifizieren können. Erst vor dem großen Industriehafen von Grenå wird klar: Die Gittermasten sind „Beine“ von drei großen Bohrinseln, die im Hafen liegen.

Der Weg in den südlicher gelegenen Yachthafen führt direkt an der langen Mole des großen Hafens vorbei.

Da wir aufgrund der kürzeren Strecke schon Mittags angelegt haben, werden die Bordräder ausgepackt und an einem schönen Wasserlauf entlang in die etwas im Landesinneren gelegene Stadt Grenå gefahren. Der Rückweg führt dann über schöne Wege durch einen Wald zurück in den Hafen. Dort wird der morgens fangfrisch in Bønnerup gekaufte Fisch zu einem leckeren Essen verarbeitet.

Århus

Von: Anno; 5. September 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

Mi. 2.9. Grenå – Århus, 37 nm, davon 3,9 nm Motor

Eigentlich war geplant von Grenå zunächst nach Ebeltoft zu segeln. Da jedoch die günstige Nordostwind Phase zu Ende ging, haben wir beschlossen mit dem letzten Nordost direkt nach Århus zu segeln. Verpasst haben wir aber nichts, da wir bereits im letzen Urlaub Ebeltoft besucht haben. Dort habe ich schwerpunktmäßig die Fregatte Jütland besichtigt, daher kann ich Euch hier ein paar kurze Impressionen zeigen.

Impressionen aus Ebeltoft
https://youtube.com/watch?v=knIrUiJ-4DA

Die Fahrt nach Århus haben wir nur mit dem Vorsegel gefahren, da der Wind fast von hinten kam. Als wir dann am Leuchtturm Sletterhage vorbei waren und endlich höher an dem Wind gehen wollten, hatte dieser wie schon zuvor weiter gedreht, dass er wieder von achtern kam.

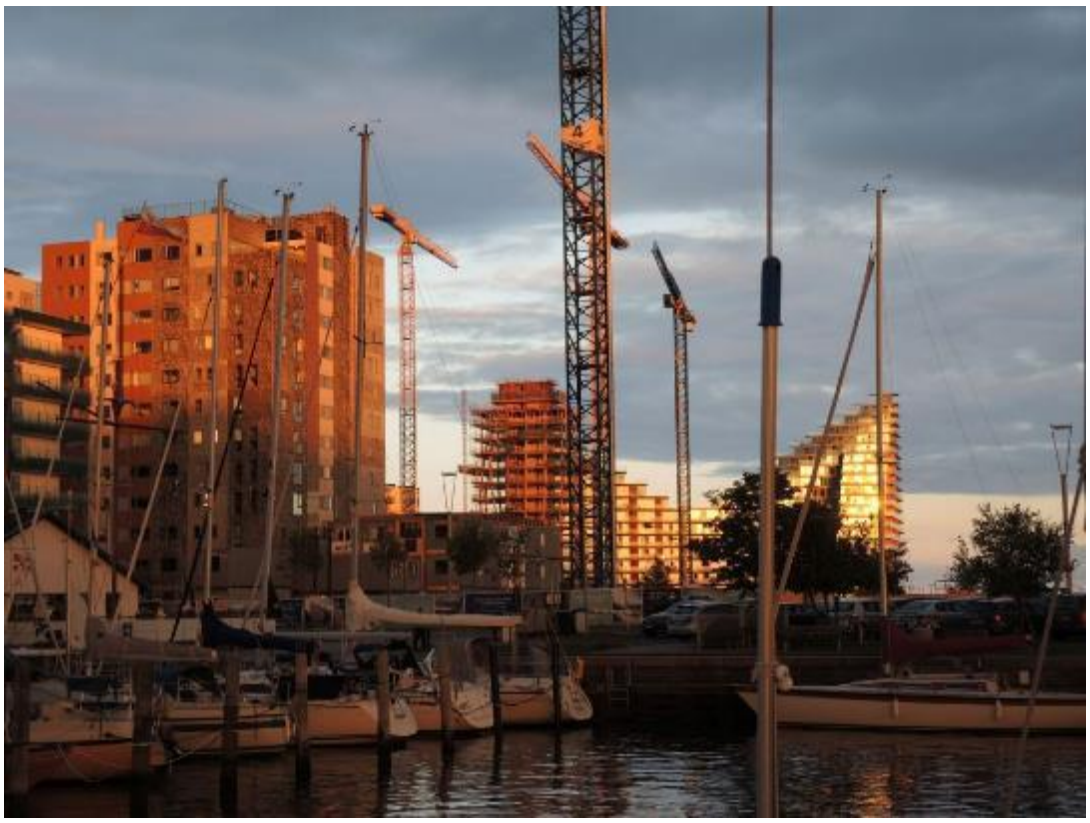
Leuchtturm Sletterhage

In Århus angekommen hatten wir Mühe im quirligen Großstadtyachhafen einen freien Platz zu finden. Der Hafen hat keine Gastplätze, so sind Gäste auf freie Boxen der Heimatlieger angewiesen. Nachsaison bedeutet hier: Die meisten liegen an ihren Plätzen, für Gäste ist wenig Platz.

Der Hafen ist voll

Am späten Nachmittag kam noch mehr Leben in den Hafen. Gruppen von Standup Paddlern in Ausbildung kamen zusammen mit Kanus und Ruderen. Viele Århuser machten ihre Yachten klar zum Auslaufen in den Abendstunden. Auch Regattasegler auf schnellen Yachten und Jollen verließen den Hafen. So gab es viel zu sehen, während wir auf die hoffentlich letzte Waschmaschine und Trockner der Reise warteten.

Yachten kommen zurück



Abendsonne

Die Abendsonne machte auch klar: Der angekündigte Wetterwechsel naht.

Lesen und Wein am Abend

-

Do. 3.9. Hafentag Århus

Der Yachthafen grenzt unmittelbar an den Industrie- und Fährhafen. Ähnlich wie in Hamburg, ist der Teil des großen Hafens neben dem Yachthafen im Wandel begriffen. Es entsteht ein neues Viertel mit Büros, Wohnungen und Studentenheimen in sehr moderner Ausführung. Einige Gebäude sind noch im Bau. Hier zwei Fotos, die bei unserer Abreise entstanden.

Nach dem Frühstück, bei noch schönem Wetter ging es zu Fuß in die Stadt. Århus (auch Aahus geschrieben) ist die zweitgrößte Stadt Dänemarks, und wie Kopenhagen sehr gut auch für Fahrräder geeignet. Wir haben die Innenstadt erkundet, die Dom-Kirche besucht und einen Abstecher zum botanischen Garten gemacht. Es waren einige Gärtner mit der Pflege der Anlage beschäftigt. Hier wenigstens ein Foto davon:

Auch der Dom ist sehenswert, er enthält viele alte Wandmalereien aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Der Altar wurde 1479 eingeweiht. Die Orgel von 1730 wird zurzeit umfangreich renoviert.

Auch später bei der Abfahrt am Freitag zeigt sich die Vielseitigkeit des Hafens. Es gibt eine Abteilung Traditionsschiffe und ein Segelcentrum mit Regatta Betrieb wie in Kiel Schilksee.

Traditionssegler

Regattacentrum

Hou (auch mal als Hov benannt)

Von: Anno; 5. September 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

Weil der Name Hou in Dänemark zweimal vorkommt, hier die Position:
55° 54.633’ N 10° 15.253’ E

Fr. 4.9. Århus – Hou, 18,9 nm, davon 1 nm Motor

Die Zeit des Raumschot Segeln (Wind von schräg hinten) ist vorbei. Die nächsten Tage weht der Wind aus West bis Südwest. Für die Strecke nach Hou war West mit 4 Bft angesagt. Es zogen aber Regenschauern um uns herum, die deutlich mehr Wind brachten. Ein Großteil der Strecke hatten wir dann 5-6 Bft „am Wind“, etwas was Topas nicht so gut kann.

Auch in Hou gab es nur wenig freie Plätze. Yachten die später am Abend kamen, hatten es schwer, einen Platz zu finden.

Die nächsten zwei Tage sollte es weiter in Richtung Südwest gehen. Da am Samstag aber noch mehr Wind genau aus dieser Richtung vorhergesagt wurde, haben wir eine Hafentag eingelegt. Wir sind ja in Urlaub….
Auch war es wieder Zeit für die Bordfriseurin.

Mein nächstes Projekt….

Von Christa: 5. September 2020 Kategorien: Deutschland

….. beginnt schneller als ich dachte!

Eigentlich war die Suche nach einem kleinen Hundefreund erst nach unserer Reise geplant.

Genau vor 2 Jahren haben wir unseren Romeo im Alter von 17 Jahren in Flensburg während unseres Urlaubs verabschieden müssen. Er war sehr krank und die schwere Entscheidung musste von uns gefällt werden. Danach begann eine Zeit des trauern und des neu erfahren, wie sich ein Leben ohne Hund anfühlt. Mit den Worten von Loriot kann ich es so ausdrücken: „Ein Leben ohne Hund ist möglich, aber sinnlos.“

Für mich war also klar, erst nach unserer langen Reise wird neu gesucht. Aber dann, ab Herbst sollte es losgehen.

Wahrscheinlich beginnt der Herbst in Schweden ja deutlich früher als in Deutschland, denn auf einmal wurde aus dem suchen ein finden.

Ich gebe zu, schon zuhause und auch während der Reise habe ich immer wieder die Webseiten der regionalen Tierheime und Tierschutzorganisationen abgeklappert um zu schauen, ob es ein paar Hundeaugen gibt, die mein Herz bewegen. Ein Hund aus dem Ausland sollte es schon sein, kein Welpe, kein Rassetier vom Züchter. Halt so ein Wesen mit Vergangenheit, dem ein zweites

Leben ermöglicht wird. Romeo kam aus Ungarn und wir haben trotz seiner Krankheit beste Erfahrungen mit ihm gemacht.

Parallel habe ich Kontakt zu einer ehemaligen Kollegin gehalten, die im Tierschutz Siebengebirge sehr aktiv ist und sie gebeten mich zu informieren, wenn was kleines, knuffiges aus Rumänien kommt, was zu mir passen könnte.

Und es kam! Am 6. August schickte sie Bilder von einer kleinen Hündin (2 oder 4 Jahre alt) und meinte, die muss zu mir. Am gleichen Abend haben wir uns entschieden sie zu nehmen, bevor sie in die Vermittlung kommt. Denn dann wäre sie schnell weg gewesen.

Ein paar Tage später habe ich ihr den Namen Leia gegeben.

Kurz darauf ist Leia übergangsweise bei meiner Kollegin eingezogen, sie lebt sich ein und lernt schon eine ganze Menge.

Warum schreibe ich das in diesen Blog? Weil es u.a. einen Einfluss auf unser Reisetempo hat. Ich habe den Fuß auf dem Gaspedal, sofern das bei Wind und Wetter möglich ist, um doch deutlich früher als Ende September nach Hause zu kommen.

Ich denke, die Fotos und der Blick in diese Augen sprechen für sich

Juelsminde

Von: Anno; 6. September 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

So. 6.9. Hou – Juelsminde, 17,2 nm, davon 3 nm Motor

So, nun habt Ihr ja möglicherweise gelesen, warum wir in den schwedischen West Schären nicht weiter nordwärts gesegelt sind, sondern den Bug wieder Richtung Süd gedreht haben. Christa zieht es zu ihrem neuen Projekt.

In Hou sind, wie bereits am Vortag, morgens wieder ca. 10 gleiche J80 Boote mit Jugendlichen zum Regatta Training gestartet. Es macht Freude den jungen Menschen bei der Vorbereitung und später beim Anlegen zuzusehen.

Heute sind wir eine halbe Stunde zu spät losgesegelt. Zumindest hat uns in der letzten halben Stunde vor Juelsminde noch eine Schauer mit ihren Starkwindböen gestreift. Den größten Teil der Strecke konnten wir zwar hoch am Wind, aber gut bei Sonne segeln. In der Schauerböe haben wir dann die Segel geborgen und sind den Rest unter Motor in den Hafen gefahren.

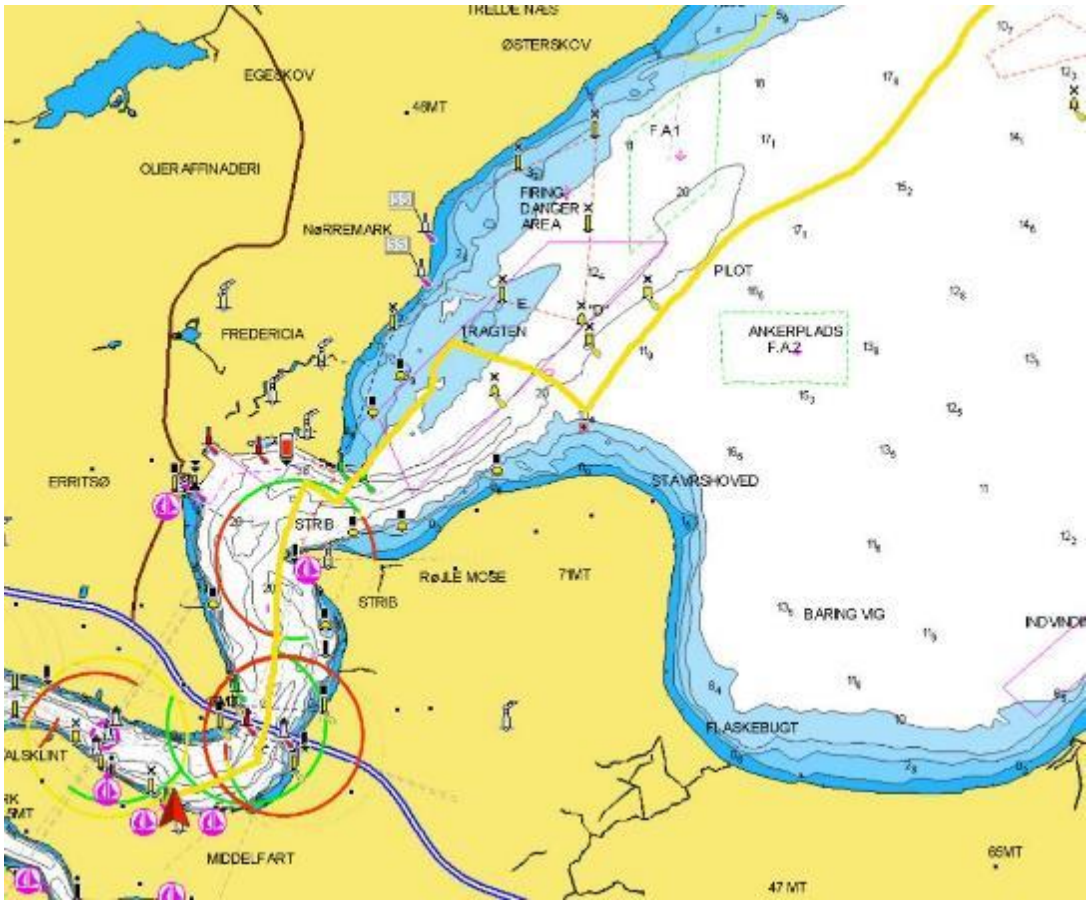
Der Hafen von Juelsminde zeigt sich deutlich belebter als die Häfen weiter nördlich. Hier treffen im Laufe des Nachmittags immer mehr deutsche Gastlieger ein. Es gibt mehrere Restaurants, Geschäfte und einen Ausrüster. Christa hat dann endlich ihrem Pølser ergattert, eine typisch dänische Hot Dog Spezialität mit diversen Saucen, Röstzwiebeln, frischen Zwiebeln und eingelegten Gurken.

Middelfart, Årøsund

Von: Anno; 8. September 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

Mo. 7.9. Juelsminde – Middelfart, 19,9 nm, davon 0,6 unter Motor

Weiter sollte es durch den kleinen Belt gehen. Als Zwischenstopp hatten wir den alten Hafen von Middelfart anvisiert, der im engsten Bereich des kleinen Belts liegt. Wieder stand bei Sonnenschein und Wind anfangs um 4 Bft aus West ein „Am Wind“ Kurs auf dem Programm. Auch hatten wir wieder etwas Gegenstrom, sodass die Fahrt etwas länger dauerte. Die letzen Meilen mussten wir bei oft drehenden Winden kreuzen bevor wir nach Durchfahren der großen Brücke auch schon den alten Hafen von Middelfart erreichten.



Anfahrt auf Middelfart

Am Leuchtturm Strib

Da der Wind aus West kam, stand leider etwas Schwell im nach Westen offenen Hafenbecken. Zunächst waren wir neben einigen Fischerbooten und alten klassischen Seglern die einzige Yacht im kleinen Hafen, am Abend waren aber drei weitere deutsche Yachten eingelaufen.

Direkt nach dem Festmachen haben wir uns am Fischimbiss am Kai mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Das Fischrestaurant hier ist wohl kürzlich ausgebrannt, der Verkauf ging aber in mobilen Wagen am Imbiss und neben an der Frischfischtheke weiter. Das Restaurant wird gerade wieder renoviert.

Im Hafen nahe der Fischbude

Steingärten am Hafen

Am Nachmittag haben wir ein Runde durch den Ort unternommen. Es gibt dort einige schöne alte Häuser zu sehen. Christa hat, obwohl Montag, spontan einen Friseur besucht.

HOLM'S
HOLM'S

Di. 8.9. Middelfart – Årøsund, 18,6 nm, davon 2 nm Motor

Der Morgen erwartete uns wolkenverhangen mit Regen. Beim Frühstück haben wir uns Zeit gelassen, da der Wind erst später für uns günstig auf West drehen sollte. Trotzdem sind wir das erste mal im Urlaub dann bei „schlechten Wetter“ los gesegelt. Zu Beginn waren noch ein paar Kreuzschläge nötig, dann aber ging es weiter mit Generalkurs Süd. Die ersten zwei Stunden zogen noch Schauer durch, dann klarte es hinter uns immer weiter auf.

Der Wind nahm langsam, aber stetig von 4 Bft auf 6 Bft zu, sodass wir bei „Halb Wind“ sehr schnelle Fahrt machten, am Ende mit Sonne.

Blick nach vorn

Blick zurück

Kurz vor dem Ziel haben wir dann das Großsegel geborgen und sind mit der Genua weitergesegelt. Angelegt haben wir dann wegen des Starkwinds längsseits am Stegkopf, obwohl diese Plätze eher größeren Yachten vorbehalten sind. Als Anleger haben wir uns nach dem schnellen und anstrengenden Ritt mal einen Whiskey gegönnt.

Am Nachmittag war dann Abhängen und Blog schreiben angesagt.

Søby

Von: Anno; 9. September 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

Mi 9.9. Årøsund – Søby, 28,2 nm Segeln

Heute trieb es Christa trotz der Wettervorhersage weiter nach Süden. Wind aus Südwest, später auf West drehend mit 5-6 Bft und Regen war angesagt. Aber die Richtung passte gut, erst mit „Halbwind“ dann mit „Raumen Wind“ und Genua ging es durch den Regen. Segeln von Hafeneinfahrt zur Hafeneinfahrt.

Im Hafen hätten wir bei diesem Wetter eh nichts unternehmen können, so hat sich das Segeln gelohnt, die Ausrüstung hat für das trockene Wohlbefinden unter dem Ölzeug (Segelbekleidung) gesorgt. Erst am Abend klarte es auf und die Sonne konnte das Ölzeug trocknen.

Am Ziel angekommen zeigte sich wieder: Je weiter Richtung Deutschland, desto mehr Segler waren unterwegs. In Dänemark ist noch Saison.

Søby ist mir von einigen SKS Ausbildungen gut bekannt. Leider ist der beste und lustigste Hafenmeister im Revier wohl inzwischen in Ruhestand. Aber es kommt noch ein Mensch kassieren, obwohl in fast den meisten Häfen nur noch ein Automat die Hafengebühr kassiert.

Unser heutiger Segeltag hat uns unweigerlich in schon bekannt Gebiete gebracht. Das Wetter lädt nun auch nicht ein, weitere, noch unbekannte Häfen in der „Dänischen Südsee“ zu erkunden, so geht es gleich morgen weiter Richtung Heimat.

Bagenkop, der letzte Hafen in Dänemark

Von: Anno; 10. September 2020 Kategorien: Dänemark, Ostseerunde

Do. 10.9. Søby – Bagenkop, 21,9 nm Segeln

Nach dem Regentag gestern scheint heute den ganzen Tag die Sonne. Unsere Route führt uns quer durch die schöne „Dänische Südsee“, diesmal aber mit bester Sicht auf die vielen Inseln. Der Wind mit 4-5 Bft immer aus achterlichen Richtungen.

Auf der Anfahrt nach Marstal haben wir schon früh das Fahrwasser verlassen und sind zwischen zwei Flachs direkt nach Marstal gesegelt. Den Meyers Grund (Kalle, warst Du mal hier?) haben wir ausgelassen. So konnten wir hier ohne Kreuzen oder Motoren weiterkommen.

In Bagenkop versammeln sich heute Abend viele deutsche Charteryachten, die morgen in Heiligenhafen abgegeben werden müssen. Nach unseren ersten Fotos sind noch viele dazugekommen. Hier ein paar Hafenimpressionen.

Topas

SG 23

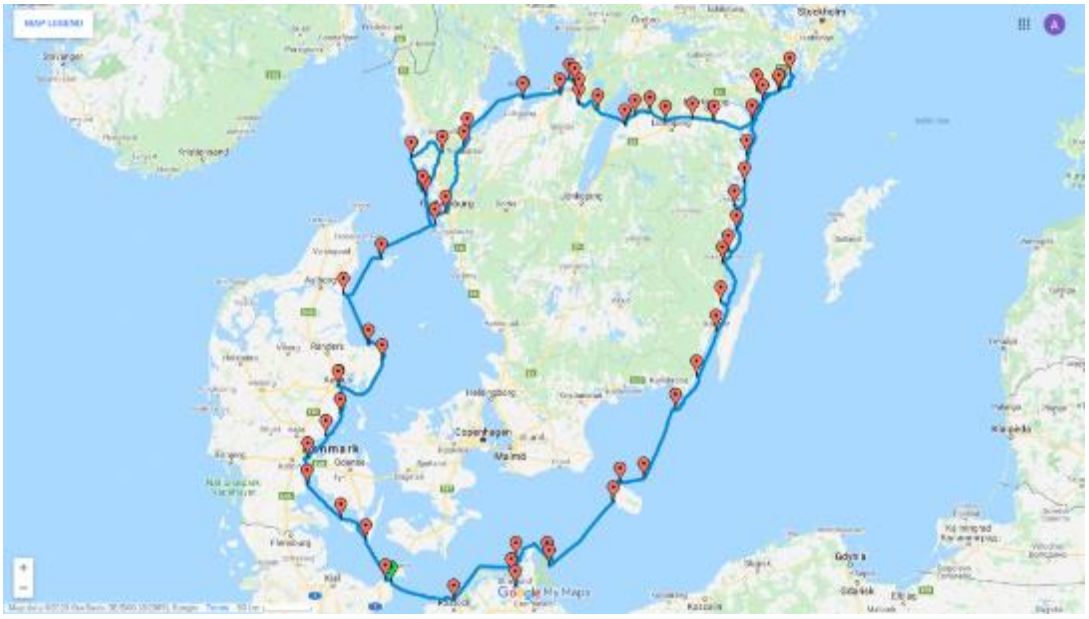
So langsam kommt bei uns der Abschiedsblues auf. Morgen ist der letzte Segeltag. Unsere Reise endet dann mit ein paar Tagen in Heiligenhafen. Die letzten Abschnitte haben wir keinen Hafentag mehr eingelegt. Einerseits zog es uns nach Hause, insbesondere Christa zu ihrem neuen Projekt, andererseits galt es günstige Winde auszunutzen, die uns ohne Starkwind, kreuzen oder motoren nach Heiligenhafen bringen sollten.

Und zum Abschluss noch ein Bild von den typischen „Elektrischen Hafenmeistern“, hier aber ein schon älteres Modell, für Leser, die so etwas nicht kennen. Die Bedienung ist meist dreisprachig.

Wir sind zurück…

Von: Anno; 11. September 2020 Kategorien: Dänemark, Deutschland, Ostseerunde, Topas

Am 94. Reisetag sind wir nach 1255 Seemeilen, das sind 2324 km wieder gut in Heiligenhafen angekommen.



Fr. 11.9. Bagenkop – Heiligenhafen, 29,6 nm, davon 3 nm Motor

Heute Morgen sind wir schon um 8:15 Uhr in Bagenkop gestartet. Ziel war, nachmittags unser Auto noch aus der Winterlagerhalle in Großenbrode abholen zu können. Der Tag begann bewölkt mit Wind aus Südwest 4 Bft, was eine schnelle Fahrt versprach. Unterwegs waren auch Strecken mit 5 Bft dabei.

Angekommen in Heiligenhafen war bereits wieder Sommer und T-Shirt und kurze Hose angesagt. Feinster Sonnenschein.
Also Fahrrad auspacken und 30 min nach Großenbrode fahren. Nach drei Monaten Standzeit startete der Scenic ohne Probleme. Christa hat derweil bis zum 29.9. als Gastlieger das Liegegeld bezahlt, da wir vor dem Krantermin noch mal nach Hause fahren werden.

In den nächsten Tagen werden wir etwas entspannen, Topas ausräumen und reinigen sowie auf das Winterlager vorbereiten.

Für diejenigen, die es noch nicht wissen: **Topas steht ab sofort zum Verkauf an.** Wer vielleicht Interesse hat, kann sich bei uns melden. Wenn wir in diesem Sinne Glück haben und sich schnell ein Käufer findet, war das nun unser letzter Segeltag mit Topas.

Später in einigen Tagen werden wir hier noch etwas zu unserem Resümee schreiben.

Topas ist verkauft!

Von: Anno; 16. September 2020 Kategorien: Topas

Schon lange vor unserer Ostseerunde stand fest, dass wir Topas verkaufen wollten. So war schon im August Topas im Angebot eines Maklers: Verkauf zum Ende der Saison. Freitagnachmittag sind wir in Heiligenhafen angekommen. Die Vorbereitungen für das Winterlager sollten beginnen. Der Makler wurde von unserer Rückkehr informiert.
Schon für Sonntagnachmittag wurde ein erster Besichtigungstermin vereinbart. Also erst mal einiges ins Auto laden und Saubermachen.

Ein sympathisches Paar, das gerade erst ein Motorboot verkauft hatte, suchte nun eine Segelyacht. Offenbar hat Topas ihnen gefallen, denn bereits am Montagvormittag kam ein Anruf: Wir wollen kaufen. Und das ohne eine noch mögliche Probefahrt. Über einen Kaufpreis wurde schnell Einigung erzielt. Übergabe sollte am Mittwoch sein. Der Makler hat beiden Parteien einen Krantermin zur Besichtigung des Unterwasserschiffs empfohlen, der bei der Werft Boat&Living kurzfristig möglich war.

Nun galt es zu überlegen, wie wir das Schiff ohne zweite Anreise zum Winterlager räumen konnten. Immerhin waren wir drei Monate mit umfangreichen Gepäck unterwegs. Hier konnte ein Vereinsmitglied des SCRS helfen, der angeboten hat einige Teile wie Bordfahrräder und Beiboot bei seinem Winterlagertermin aus Heiligenhafen mit an den Rhein zu bringen. Vielen Dank Frank dafür.

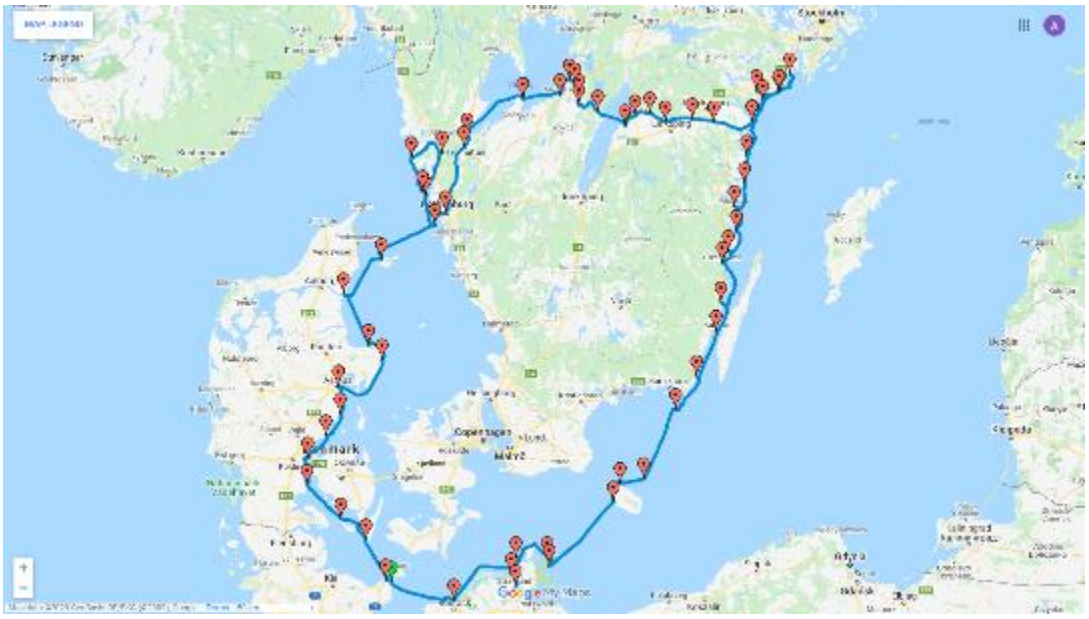
Die aufkommende Wehmut wurde dadurch gedämpft, dass der unangenehme Teil der Schiffseignerschaft, das Winterlager und die Frühjahrsarbeit, für uns nun entfallen konnte.

Vor der Übergabe sollte noch das Unterwasserschiff begutachtet werden. Alles ok. Und schon hat der neue Eigner Topas beladen für die Überführung in den Nord-Ostsee-Kanal.

Adieu Topas und allzeit gute Fahrt mit den neuen Eignern.

Ein kleines Fazit

Von: Anno; 18. September 2020 Kategorien: Corona, Dänemark, Deutschland, Götakanal, Ostseerunde, Schweden, Topas



Für mich kann ich das kurze Fazit ziehen: Die Reise hat sich gelohnt. Wir haben die richtige Balance zwischen Segeln, Pausen und Besichtigungen gefunden. Viele Orte sind viel zu interessant um gleich am nächsten Morgen weiter zu segeln. Also lieber weniger Meilen und öfter mal abhängen. Und trotzdem sind wir auch bei kürzerer Strecke an vielen Orten vorbeigesegelt.
Der Blog hat uns geholfen, einen großen Teil der Erinnerungen zu konservieren. Vieles hätten wir bereits nach vier Wochen nicht mehr aus der Erinnerung graben können. Das Sortieren Bilder und schreiben hat auf der anderen Seite aber auch viel Zeit gekostet. Wegen des dann doch sehr schnellen Verkaufs von Topas hatten wir auch keine Zeit diesen Abschluss fertig zu stellen.
Seit Mittwochabend sind wir nun zu Hause und es gilt die vielen Sachen zu verstauen, die neue Hündin zu empfangen und Wohnmobil Händler zu besuchen. Auch die Wiederaufnahme von persönlichen sozialen Kontakten ist wichtig, da diese ja bereits vor der Reise durch Corona zum Teil komplett zum Erliegen gekommen sind.

Heiligenhafen

Die Entscheidung am Freitag schon nach Heiligenhafen zurückzusegeln hat sich als gut erwiesen. Tatsächlich gab es Samstag und Sonntag Starkwind mit Böen von 7 Bft sogar im Hafen. Im Hafen und im Ort war nichts von Nachsaison zu verspüren, ein Betrieb wie im Sommer.

Sonntag hatten wir sogar Besuch von einem ersten Interessenten für Topas. Gleich am Montag kam die Zusage: Wir wollen kaufen. Also alles just in time…Das Ausräumen von Topas bei sehr beschränkter Transportkapazität im PKW führte oft zu „das lassen wir hier“.

Fazit Schweden, Westschären

Wegen Christas Projekt „der neue Hund“ haben wir ja den Besuch der Westschären abgekürzt. Im Vergleich zu den Ostschären sind besonders die äußeren Schären meist nur kahle Felshügel, erst in einigen inneren Schärenfahrwassern wurde es grüner. Besonders schön in diesem Sinne war die Runde um Orust und Tjörn. Es gibt in den Westschären deutlich mehr Häfen und Bebauung auf den Inseln als im Osten. In Gullholmen z.B. hätte kein weiteres Haus auf die kleine Insel gepasst. Im Vergleich der von uns befahrenen Schärenfahrwasser fand ich die im Westen interessanter.
Durch die Nachsaison gab es nirgendwo Platzprobleme im Westen, manchmal schien es, als seien die Bürgersteige schon hochgeklappt. Das Segeln in der Nachsaison stellt sich deutlich entspannter dar.
Wir haben hier die Sportbootkarten vom NV Verlag verwendet, sie scheinen mir in den Schären besser zu sein als die von Delius-Klasing. Auch im Westen haben die Navionics Karten im Plotter und iPad sehr gute Dienste geleistet.

Zweisamkeit

Einige haben uns gefragt, wie es so als Paar ist, solange auf relativ engem Raum zusammen zu leben. Das können wir kurz machen. Es hat sehr gut geklappt. Nur zum shoppen ist Christa hin und wieder alleine losgezogen.
Der Göta Kanal wird auch Scheidungskanal genannt, bei uns hat es aber trotz Christas Verletzung alles gut geklappt.
In einigen Schleusen erlebten wir ein Paar auf einem anderen Boot, dass oft heftig und laut diskutierte und die Tränen flossen. Es gibt also wohl auch andere Fälle.
Wir fühlen uns nun aber gut gerüstet, um in Zukunft auch mit einem deutlich kleineren Wohnraum in einem Wohnmobil auch längere Reisen unternehmen zu können.

Corona

Klar, die Corona Pandemie hat unseren Törnbeginn deutlich nach hinten verlegt. Rechtzeitig wurde uns von Dänemark mit einer vereinfachten „Buchung“ für die 6 Tage Regel der Besuch von Bornholm und den Erbseninseln ermöglicht. Die Weiterfahrt dann nach Schweden barg ein kleines Risiko. Wir hatten keine Angst vor Corona, auf unserer Yacht ist es ja ein wenig wie Quarantäne, aber durch die bestehende Reisewarnung hätte es Probleme mit der Auslandskrankenversicherung gegeben. Gottseidank brauchten wir sie nicht in Anspruch zu nehmen.
Zum Ende unseres Törns hatten wir ja noch die Option auch Norwegen anzufahren. Aber dies wäre bis zum Schluss nicht von Schweden aus möglich gewesen. Eine andere Crew, die wir getroffen haben, hat das Problem so gelöst: Erst mal 14 Tage nach Dänemark, dann ab Skagen direkt den langen Weg nach Norwegen.

Zurück in Deutschland, galt es, sich wieder mit den Masken und den Kontaktdaten in den Restaurants vertraut zu machen. Wir mussten einige Male zurück, da wir die Masken vergessen hatten.

Anhang mit den statischen Seiten von sy-topas.de ergänzt um Texte aus der Teilnahme zum Fahrtenwettbewerb.

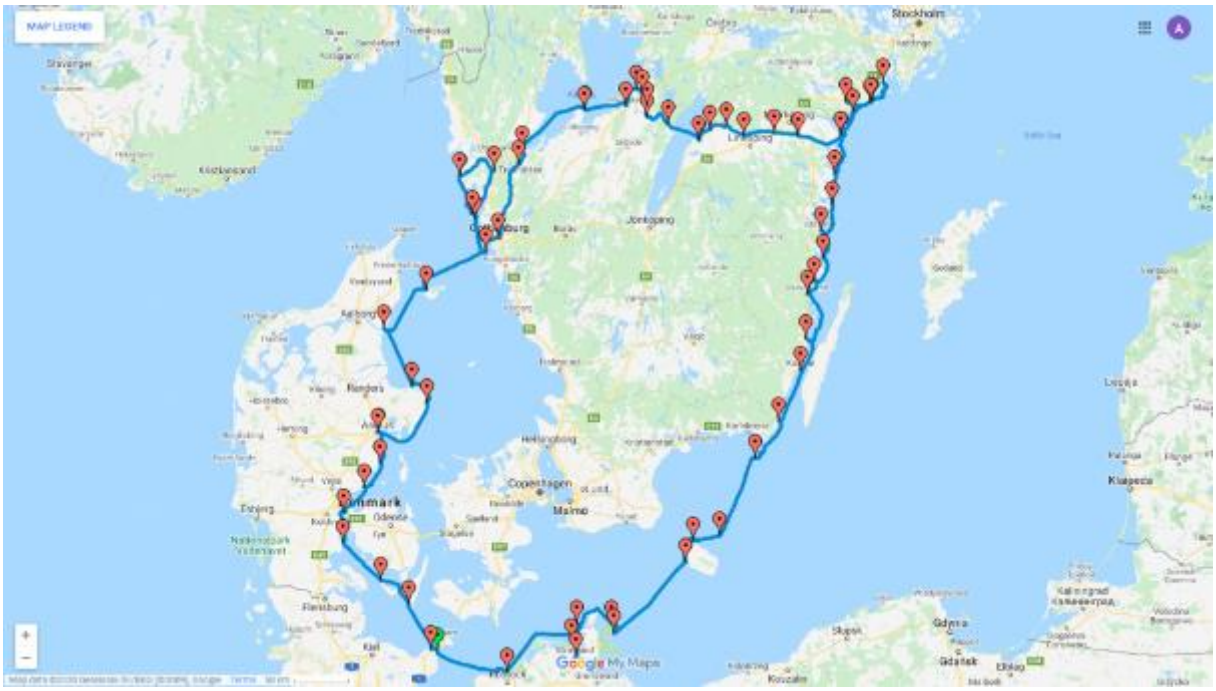
Törnverlauf

von Anno: 7. März 2020

Die Ostseerunde von Topas ist nun beendet. Topas geht mit neuem Eigner ins Winterlager. Hier bleibt der Törnverlauf der Ostseerunde sichtbar. Die aktuelle Position wird nicht mehr eingeblendet.

Unser Törnverlauf 10.6. bis 11.9.2020 komplett

Ihr könnt auf die Karte klicken und landet in Google Maps. Dort könnt Ihr in den Törnverlauf hinein zoomen. Dieses Bild zeigt nun die Finale Runde.



Die einzelnen Etappen:

Tag	Datum	von	nach	Distanz nm	Segel nm	Motor nm	Fahrt-Dauer h	Hafen incl NK
1	10.06.2020	Großenbrode	Warnemünde	41,6	41	0,6	08:15	26,00 €
2	11.06.2020	Warnemünde	Warnemünde	0				28,00 €
3	12.06.2020	Warnemünde	Barhöft	47,7	7	40,7	09:35	20,50 €
4	13.06.2020	Barhöft	Stralsund	8,9	7,4	1,5	01:55	23,00 €
5	14.06.2020	Stralsund	Stralsund	0				25,00 €
6	15.06.2020	Stralsund	Kloster	17,2		17,2	03:35	21,50 €
7	16.06.2020	Kloster	Kloster	0				20,50 €
8	17.06.2020	Kloster	Lohme	31,6	25,8	5,8	07:00	19,50 €
9	18.06.2020	Lohme	Sassnitz	10,3	7,3	3	03:00	23,00 €
10	19.06.2020	Sassnitz	Sassnitz	0				23,00 €
11	20.06.2020	Sassnitz	Sassnitz	0				23,00 €
12	21.06.2020	Sassnitz	Rönne	53,6	53	0,6	10:00	36,00 €
13	22.06.2020	Rönne	Rönne	0				36,00 €
14	23.06.2020	Rönne	Allinge	16,6	14,2	2,4	03:45	36,00 €
15	24.06.2020	Allinge	Allinge	0				36,00 €
16	25.06.2020	Allinge	Christiansø	15	4	11	03:35	36,00 €
17	26.06.2020	Christiansø	Utklipan	44,6	42,6	2	08:55	24,00 €
18	27.06.2020	Utklipan	Kristianopel	25,4	12,4	13	05:50	19,51 €
19	28.06.2020	Kristianopel	Kristianopel	0				19,51 €
20	29.06.2020	Kristianopel	Kalmar	28,3	27,3	1	05:45	32,00 €
21	30.06.2020	Kalmar	Kalmar	0				32,00 €
22	01.07.2020	Kalmar	Kalmar	0				32,00 €
23	02.07.2020	Kalmar	Pataholm	19,2	16,9	2,3	03:45	0,00 €
24	03.07.2020	Pataholm	Oskarshamn	30,5	27,9	2,6	06:00	26,00 €
25	04.07.2020	Oskarshamn	Oskarshamn	0				26,00 €
26	05.07.2020	Oskarshamn	Figeholm	11,2	9,7	1,5	02:40	30,00 €
27	06.07.2020	Figeholm	Figeholm	0				30,00 €
28	07.07.2020	Figeholm	Älö By	17,9	13	4,9	08:00	0,00 €
29	08.07.2020	Älö	Västervik	15,9	9,9	6,9	03:55	25,00 €
30	09.07.2020	Västervik	Västervik	0				25,00 €
31	10.07.2020	Västervik	Jungfruskär	18,8		18,8	03:36	0,00 €
32	11.07.2020	Jungfruskär	Fyrudden	15,5	7,5	8	04:10	25,00 €
33	12.07.2020	Fyrudden	Arkösund	20,6	13	7,6	05:05	25,00 €
34	13.07.2020	Arkösund	Arkösund	0				25,00 €
35	14.07.2020	Arkösund	Oxelösund	14,1	5,9	8,2	03:15	33,00 €
36	15.07.2020	Oxelösund	Oxelösund	0				27,00 €
37	16.07.2020	Oxelösund	Stendörren	13	5,2	7,8	03:15	0,00 €
38	17.07.2020	Stendörren	Stendörren	0				0,00 €
39	18.07.2020	Stendörren	Trosa	14,6	12,4	2,2	04:00	35,00 €
40	19.07.2020	Trosa, Stockholm	Trosa	0				35,00 €
41	20.07.2020	Trosa	Äspskär	15,4	4,7	10,7	03:50	0,00 €
42	21.07.2020	Äspskär	Nyköping	12,9		12,9	02:45	33,00 €
43	22.07.2020	Nyköping	Nyköping	0				33,00 €
44	23.07.2020	Nyköping	Arkösund	23,8	20,6	3,2	06:30	25,00 €
45	24.07.2020	Arkösund	Söderköping	22,8	7,5	15,3	06:15	0,00 €
46	25.07.2020	Söderköping	Söderköping	0				0,00 €
47	26.07.2020	Söderköping	Norsholm	11,3		11,3	06:00	0,00 €
48	27.07.2020	Norsholm	Berg	14,2		14,2	05:40	0,00 €
49	28.07.2020	Berg	Berg	0				0,00 €

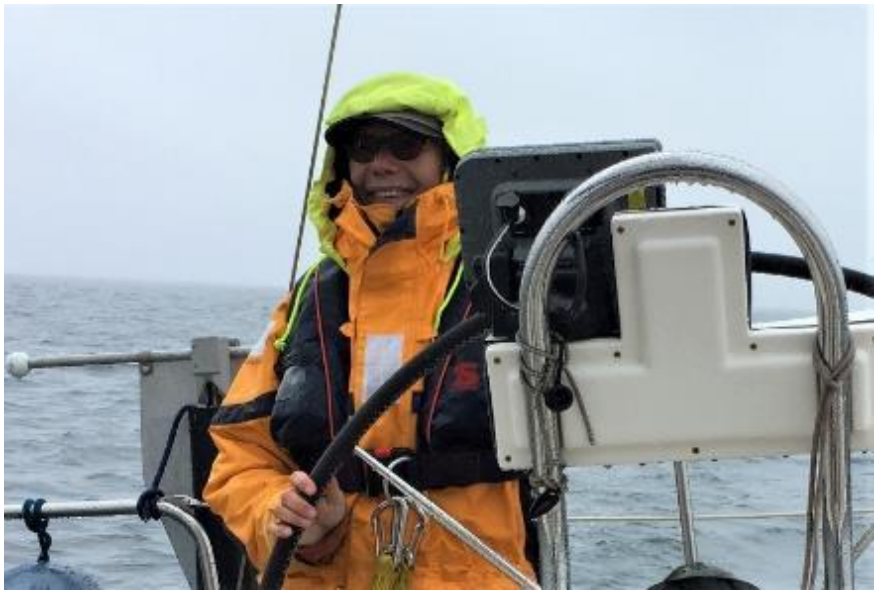
Tag	Datum	von	nach	Distanz nm	Segel nm	Motor nm	Fahrt-Dauer h	Hafen incl NK
50	29.07.2020	Berg	Berg (Linköping)	0				0,00 €
51	30.07.2020	Berg	Borensberg	10,9		10,9	04:30	0,00 €
52	31.07.2020	Borensberg	Motala	8,2	2,3	5,9	04:25	0,00 €
53	01.08.2020	Motala	Motala	0				0,00 €
54	02.08.2020	Motala	Vadstena	8,4	2	6,4	02:10	21,50 €
55	03.08.2020	Vadstena	Vadstena	0				21,50 €
56	04.08.2020	Vadstena	Forsvik	18,2	12,7	5,5	04:25	0,00 €
57	05.08.2020	Forsvik	Forsvik					0,00 €
58	06.08.2020	Forsvik	Vassbacken	14,9		14,9	04:20	0,00 €
59	07.08.2020	Vassbacken	Töreboda	5,7			01:30	0,00 €
60	08.08.2020	Töreboda	Lyrestad	5,4			05:40	0,00 €
61	09.08.2020	Lyrestad	Sjötorp	3,4		3,4	03:20	0,00 €
62	10.08.2020	Sjötorp	Mariestad	10,7	9,3	1,4	02:30	19,00 €
63	11.08.2020	Mariestad	Läkö	20,3	7,5	12,8	05:30	16,00 €
64	12.08.2020	Läkö	Läkö	0				16,00 €
65	13.08.2020	Läkö	Läkö	0				13,00 €
66	14.08.2020	Läkö	Vänersborg	38,8	10	28,8	07:40	32,00 €
67	15.08.2020	Vänersborg	Trollhättan	8,5		8,5	04:10	0,00 €
68	16.08.2020	Trollhättan	Göteborg	38		38	07:00	46,00 €
69	17.08.2020	Göteborg	Göteborg	0				46,00 €
70	18.08.2020	Göteborg	Högö	20,2	8	12,2	03:50	0,00 €
71	19.08.2020	Högö	Marstrand	3,7		3,7	01:10	24,00 €
72	20.08.2020	Marstrand	Gullholmen	20,4	19,2	1,2	03:50	27,00 €
73	21.08.2020	Gullholmen	Gullholmen	0				27,00 €
74	22.08.2020	Gullholmen	Gullholmen	0				27,00 €
75	23.08.2020	Gullholmen	Gullholmen	0				27,00 €
76	24.08.2020	Gullholmen	Ljungskil	23,8	21,2	2,6	06:00	20,00 €
77	25.08.2020	Ljungskil	Marstrand	25,8	12,4	13,4	06:00	24,00 €
78	26.08.2020	Marstrand	Marstrand	0				19,00 €
79	27.08.2020	Marstrand	Donsö	22,4	7,5	14,9	05:45	25,00 €
80	28.08.2020	Donsö	Læsø	38,5	33,3	5,2	07:15	31,20 €
81	29.08.2020	Læsø	Læsø	0				31,20 €
82	30.08.2020	Læsø	Hals	35,3		35,3	05:20	27,25 €
83	31.08.2020	Hals	Bønnerup	32	30	2	06:55	0,00 €
84	01.09.2020	Bønnerup	Grenå	17,4	17	0,4	03:30	31,60 €
85	02.09.2020	Grenå	Aarhus	37	33,1	3,9	08:40	27,00 €
86	03.09.2020	Aarhus	Aarhus	0				27,00 €
87	04.09.2020	Aarhus	Hou	18,9	17,9	1	03:45	28,00 €
88	05.09.2020	Hou	Hou	0				28,00 €
89	06.09.2020	Hou	Juelsminde	17,2	14,2	3	03:45	26,65 €
90	07.09.2020	Juelsminde	Middelfart	19,9	19,3	0,6	04:30	26,65 €
91	08.09.2020	Middelfart	Årøsund	18,6	16,6	2	03:30	23,50 €
92	09.09.2020	Årøsund	Søby	28,2	28	0,2	04:55	20,20 €
93	10.09.2020	Søby	Bagenkop	21,9	21,6	0,3	04:10	24,20 €
94	11.09.2020	Bagenkop	Heiligenhafen	29,6	26,6	3	05:05	20,00 €
95	12.09.2020	Heiligenhafen	Heiligenhafen	0				20,00 €
96	13.09.2020	Heiligenhafen	Heiligenhafen	0				20,00 €

Über uns und die Yacht Topas

Von Anno: 21. Dezember 2019

Wir, das sind Christa und Anno, segeln Topas seit 2003. Zunächst auf der Nordsee und im IJsselmeer, seit Sommer 2017 auf der Ostsee.

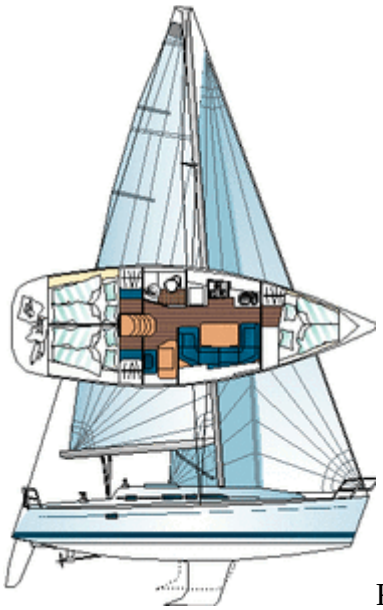
Die Crew



Christa

Anno

Hier ein paar Bilder von unserer ELAN 36 Topas.



Riß

Sitzgruppe

Navigation

Vorschiff

Heckkabine

Salon

Und hier ein paar Daten von Topas:

Länge	10,64 m
Breite	3,59 m
Tiefgang	1,45 m
Motor	Yanmar 27 PS (3GM30F)

Navigationsunterlagen

Für den Törn wurden auf Topas diese Sportbootkarten verwendet:

Land	Herausgeber	Nr	Bereich
Dänemark	Delius Klasing	Satz 4	Großer Belt bis Bornholm
Deutschland/DK	Delius Klasing	Satz 1	Kieler Bucht, Rund Fünen, NOK
Deutschland/DK	Delius Klasing	Satz 2	Mecklenburg-Vorpommern bis Bornholm
Schweden	Delius Klasing	Satz 11	Ostküste Schweden 1
Schweden	Delius Klasing	Satz 12	Ostküste Schweden 2
Schweden	NV-Charts	Binnen 8	Göta Kanal & Trollhätte Kanal
Schweden	NV-Charts	Serie 5	Westküste Schweden
Schweden/Dänemark	NV-Charts	Serie 3	Samsø-Sund-Kattegat

Darüber hinaus standen zur Verfügung:

- Revierführer von Jan Werner: Dänemark 1+2, Ostseeküste 1+2
- Revierführer von G. und H. Claußen: Schweden 1+2
- Imray, RCC Pilotage Foundation: THE BALTIC SEA AND APPROACHES
- Die Länderinformationen der Kreuzer Abteilung
- Plotter Raymarine A70D am Steuerstand mit aktuellem Navionics Chip und AIS Anzeige (vom Class B Transponder).

Als Backup: Navionics Boating App auf iPad und Smartphone.

Weitere für den Bereich Polen, Baltikum, Finnland und Ålands angeschaffte Kartensätze und Revierführer kamen leider Corona bedingt nicht zum Einsatz.

Ein Teil der Seekarten war schon an Bord, weitere konnten bei einem Vereinsmitglied ausgeliehen werden. Der Rest wurde über das Forum der Kreuzer Abteilung gefunden.

Aus dem Internet konnten u.a. folgende Links helfen:

- Bekanntmachungen für Seefahrer: https://www.elwis.de/BfS/bfs_start.php.html
- Notice to mariners Sweden http://www.sjofartsverket.se/en/Maritime-services/Hydrographic-Information/NtM---Notices-to-mariners/Swedish-Notices-to-Mariners/

Besonders beeindruckt hat mich diese dänische Seite: http://ifm.fcoo.dk/
Hier ist es nicht mehr nötig sich durch lange (pdf) Listen zu quälen um herauszufinden ob sich für einen bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit Einschränkungen ergeben. Alles wird grafisch über Layer

gesteuert auf einer Karte eingeblendet. Hier ein Beispiel zur Kombination „Navigation Warnings“ und „Schießgebiete“ (mit Zeiten):
http://ifm.fcoo.dk/index.html#domain=denmark&zoom=8&lat=55.225&lon=10.206&layer=FCOO%20Standard&overlays=Navigation%20and%20Safety.Navigational%20Warnings%252CNavigation%20and%20Safety.Firing%20Areas%20and%20Warnings&level=0

Ich würde mir wünschen, dass andere Länder auch zeitgemäße Formen der Darstellung verwenden würden.

Dazu die üblichen Hilfsmittel: Besteck, Handpeilkompass, Fernglas mit Kompass, batteriebetriebenes Hand GPS ,...

Ausrüstung von TOPAS (Auszug)

- Rettungsmittel am Heck: lange Markierungsboje mit Licht, Lifesling
- 6 automatische Rettungswesten mit Lifeline, davon 4 mit SOLAS Licht (nächste Wartung 3/2021)
- Flachbänder als Strecktau vom Heck zum Bug
- Rettungsinsel für 6 Personen (nächste Wartung 3/2023)
- 6 Signalraketen, 4 Handfackeln rot, 4 Rauchsignale
- DSC Funkanlage mit Außen-Bedienung vernetzt mit Plotter Raymarine A70D
- AIS Transponder Class B, vernetzt mit Plotter
- Radar Anlage
- Lichter nach KVR plus Dreifarbenlaterne
- Die übliche Ausrüstung wie 2 Anker, Notpinne, Bordapotheke,
  2 Feuerlöscher, Löschdecke, Lenzpumpen, Werkzeug, Ersatzteile und vieles mehr.
-

Segel:

- Durchgelattetes Großsegel mit drei Reffreihen.
- Genua II und III
- Coversail 12 m^2
- Asym. Spinnaker (Genacker)

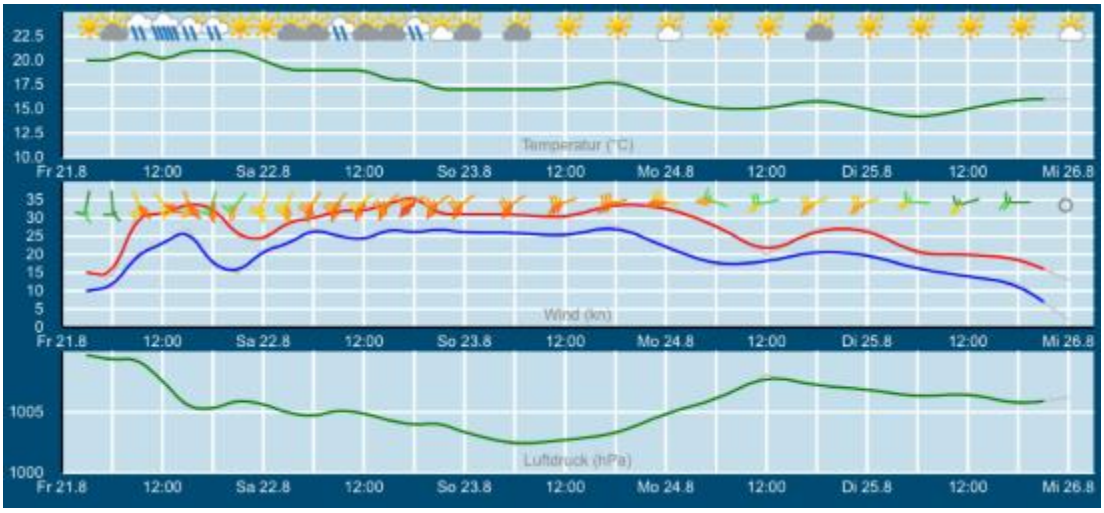
Für diesen Törn wurde auch die Ausrüstung von Topas erweitert. So wurden diese Ausrüstungsgegenstände ergänzt:

- Zwei zusätzliche lange Festmacher
- Schärenanker
- Ein Bojenhaken
- Mobiles Solarpanel mit 110W
- UKW Handfunkgerät
- LTE Router (keine zeitraubende Suche nach WLAN mehr)
- zwei neue Bordfahrräder
- Zusätzlich wurde ein Kanu beschafft um an Ankerplätzen mobil zu bleiben.

Wetterinformationen zur Ostseerunde

Quelle für aktuelles Wetter waren Smartphones mit Internet.

- Auf Topas stand die SEAMAN App der Wetterwelt zur Verfügung, die auch das Wetter für die nächsten 5 Tage bereitstellte und primär genutzt wurde.



- Für längere Vorhersagezeiträume, den Vergleich von verschiedenen Vorhersagemodellen sowie Regen- und Wolkenradar wurde die App WINDY (windy.com) genutzt.

  Beide Anbieter bieten eine bessere zeitliche und räumliche Auflösung als die Textberichte für die großräumigen Vorhersagegebiete der Wetterdienste.

- Ins Logbuch übernommen wurde dann nur der Revierbericht (Text) von den Wetterdiensten.
  - http://www.dwd.de/swxno (DWD)
  - http://www.smhi.se/en/weather/sweden-weather/sea-weather-forecast#ws=wpt-a,proxy=wpt-a,lang=en,area=none (SMHI)
    Achtung: Windgeschw. in m/sec!

Als Backup steht natürlich der gesprochene Wetterbericht im UKW Seefunk der entsprechenden Reviere zur Verfügung.